



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Antrib Zur Liebe Gottes

Vorgestellet in Betrachtungen

Augspurg, 1737

Zweyter Theil.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60615)



Zwenter Theil

Erste Betrachtung.

Gott soll geliebet werden / weis
len er uns den H. Geist gegeben
hat.

Erster Punct.

Ach will betrachten / wie die göttli-
che Gütigkeit nit vergnüget / daß
sie uns das ewige Wort gegeben ;
damit es eingefleischet zu unserem
Nutzen sturbe; von dafien weiters geschrit-
ten / und uns Menschen den heiligen Geist
gegeben hat ; damit er in engener Persohn
inner uns wohnete; unsere Seelen heiligte/
unsere Gemüther erleuchtete / und unseren
Geist tröstete. Eben diser Sohn Got-
tes / der von uns Menschen so Ubel gehal-
ten worden / so lang er im sterblichen Fleisch
gelebet ; ist gleichwohl / da er zu seinem
Vattern gehen wolte mit ihme in dem Him-
mel zu herrschen / dahin abgegangen also
voll der Liebe gegen uns Christen / daß er
uns gleich von dort herab ein so kostbare
Schanck; Saab / als da der göttliche Geist
(2) ist /

eden ;
160
schens
liebe.
175
eden ;
haber
188
bet ;
legen
203

hter

2 2. Theil / 1. Betrachtung /

ist / zu gesendet hat. Mit alleinig hat er gleich der Mauschellen / der Geißlen / der Hammerstreichen / der Beschimpffungen / und des Creuzes / mit welchen wir ihme das Leben benommen haben / vergessen ; sondern ist mit uns also umgegangen / als ob wir ihme die höchste Ehren / und zartlichste Liebe erweisen ; ja das Leben gegeben hätten. Da er angekommen in sein Vatterland / und Himmels Reich hat er uns die höchste Himmels Gaab zu gesendet / die Gaab aller Gaaben / das ist ein andere göttliche Persohn / gleichwie er ist ; welche so gut / so heilig / so unendlich / so unermäßig / so wohl ein Gott aller Dingen als da der heilige Geist / die göttliche Lieb ist. Diesen hat er uns geschicket / damit er unsere Seelen von denen Sünden reinigte / uns in göttliche Menschen verwandete / und unsere Herzen mit himmlischen Feuer anflammete.

O lieb-vollster Jesu / was vor zartlich- und außbündigkeiten der Liebe seynd wohl diese ? erkleckete es dann nit / daß vor deinem Abschied von dieser Welt / du uns für unseren Trost das Sacrament deines allerheiligsten Leib und Bluts hinterlassen hast ? alleinig mit diesem ist deine Lieb nit befridiget worden / gestalten / da du zur rechten Hand des höchsten Vatters zu sitzen gekommen bist / du uns ein andere göttliche Pers

Persohn gesändet hast; damit sie mit uns /
 und inner uns wohnete; damit sie uns an-
 statt deiner unterweiset; tröstete / und uns
 mit tausend Gaaben bereichete. Ach! mein
 Jesu! du bist allzeit eben der selbige / der
 du gewesen; allzeit ein Liebhaber / allzeit
 ein liebreicher Gutthäter / wie in deinen
 Peynen / also in deiner Glory. Du bist
 der gute Freund / gestalten du so gar bey
 deiner höchsten Hochheit unserer nit ver-
 giffest! ach! mich unglückseligen! ach mich
 undanckbaren! der ich deiner / deß so gu-
 ten Herrens / so leicht vergisse! deine Lieb
 an dem Creutz zu beweisen / hast du uns
 deine verwundete Seithen eröffnet; da du
 aber in dem Himmel angekommen / eröff-
 nest du uns den Himmel / und gibest uns
 deine wesentliche Liebe / das ist / den gött-
 lichen Geist; damit er in uns verbleibe /
 und in uns sich auffhalte. Ach wie wird
 noch höher und weiter deine Gütigkeit / und
 Liebe steigen mögen? so weit / daß du über
 uns / und in uns / eben das Feuer der gött-
 lichen Liebe selbst außgiesset. Ach! Herz
 wie kommet es / daß ich dich nit liebe? wie
 kommet es / daß ich dir meine herkhliche Lie-
 be durch solche Werck / welche dir ein gänz-
 liches Wohlgefallen verursachen / und dein
 ne göttliche Ehr vermehren mögen / zu be-
 zeugen mich nicht befleisse. Du gibest mir
 das beste / so du hast; das ist deine eyaene
 Liebe /

Lieb / und die Person des heiligen Geists. Ich kan mit nichten genug thun der Schuldigkeit für diese größte Gutthat ; wann ich mich nit bemühe dir so vil hingegen zu geben / als ich immer kan / und alles deinetwegen / dir / und zwar mit gänzlich besten Willen zu thun / dir ein Wolgefallen zu erweisen. Ich bezeuge / daß ich vil gute Werck üben wolle / und insonderheit NN. dich zu ehren / und deine Glory zu mehrenden ich warhaft über alles Gut liebe. Auff ein neues bitte ich dich demüthigst O mein süßister Iesu ! sende über mich dein göttlichen Geist / damit er mich in einen andern Menschen verändere / der deinem allerhöchsten Willen gänzlich gleichförmig seye ; und der mich / was ich immer bin / und kan / gänzlich dein mache ; wie ich es mit allem entzündisten Eysen wünsche und verlange.

Ach ! heiligster Geist ! höchstes und göttliches Feuer ! flamme an mein eyßkaltes Herz ; mache lebendig mein geistlose Seel ; verändere meine irdische in himmlische Sitten ; mache daß ich noch wolle / noch was anderes auffer dir suche ; und durch Besikung deiner / gänzlich ersättiget und vergnüget bleibe ; erfülle mein Gedächtnuß mit Göttlicher Lieb ; erleuchte meinen plumpen / und unwissenden Verstand ; und vertreibe alle Irung und Betrug ;

trug ; damit ich dich erkenne ; niemahls
deiner / so wohl in meinem Leyden / als
Würcken vergesse. Mein heiligster Vor-
sprecher ; spriche für mich vor in meinen
Nöthen / und verlasse mich niemahls mein
ganzes Leben hindurch / so lang es jmer
wehret.

Der zwenyte Punct.

Ich will betrachten die Liebe des ewi-
gen Vatters auß deme / daß er uns Mens-
chen den göttlichen Geist mittheilet. Sei-
ne unermäßliche Liebe hätte können befris-
diget seyn / daß er uns seinen eingebohrs-
nen / von ihme höchst geliebten Sohn ge-
geben hat ; umb so vil mehr / weilen wir
ihne so übel gehalten haben ; weßwegen
wir gänzlich alles guten unwürdig waren.
Aber nein ; er hat sich nit befridigen lassen /
uns jenen Sohn / den er so sehr liebte / ge-
geben zu haben : Er hat uns wollen seine
Lieb in der dritten göttlichen Persohn ganz
und gar völlig geben. Er hat seine Lieb
für eine Schänck-Gaab / und Quell aller
Gaaben uns geben wollen ; gebenedeyet
seye ein solche Gütigkeit ; welche niemahls
zugeben auffhöret ; noch sich jemahls mit
Lieben ersättiget. O unerhörte Gutthä-
tigkeit ; in Gott allein hat so grosse Lieb
und Lieblichkeit Stadt und Plaz haben
können.

Ach gütigster Vatter der Barmherzig-
 keiten ! was kan ich dir zur Danckbarkeit
 für ein so unendliche Gaaß außüben ? ge-
 stalten ich aber so vil nit thun kan ; so ver-
 leihe mir mindist / daß ich thue das jenige /
 was ich thun kan ; daß ich alle meine Kräfte
 anwende / dich zu lieben / nicht alleinig
 der Neigung nach / sondern auch mit dem
 Werck ; durch meine Verdemüthigung /
 und Erfüllung deines Willens in allem /
 durch Mäßigung meiner Einbildungen ;
 durch in Zaumhaltung meines Unwillens ;
 und durch Verschaffung / daß in mir keine
 Neigung verbleibe / welche nit nach dir /
 nach deiner Glory / uund meiner Seeligkeit
 trachte. Über das / wird ich mich erinne-
 ren / daß diser H. Geist allen Menschen ge-
 geben werde ; da sie vermög des Tauffß
 und der Buß in die Gnad GOTT des Vats-
 ters gesetzt werden. Es wird mir diser
 unendliche Geist gegeben / durch die Hei-
 ligmachung meiner Seel ; welche er zu sei-
 ner wahren Freundin machet ; welche er
 mit Liebe bereichet / mit göttlichen Gna-
 den und Gaaben / auch des höchsten Adels
 auff ein solche Weiß erfüllet ; daß er sie zu
 einem angenehmsten Pallast / als GOTT
 immer unter denen Geschöpfen hat / ma-
 chet ; ungeachtet daß die Seel kurz vor-
 hero ein Aufenthalt der Lastern / ein Höll
 der Sünden / ein der bösen Geistern vol-
 les

les Orth gewesen. Nichts destoweniger/
 wann sie ihre Fehler mit einer wahren Reu
 bereuet; so weigeret sich jener allerreiniste
 und heiligste Geist / nit im geringsten / in
 eine solche Seel mit höchster Gütigkeit ein-
 zugehen: ja er übet allda vile / seiner Liebe
 eigenthumliche Zärtigkeiten: er reiniget
 sie; er heiliget sie mit seiner Gnad; er ma-
 chet sie zu einer würdigen Wohnung / und
 Majestät-vollen Thron der heiligsten
 Dreyfaltigkeit; welche ehender wurde un-
 terlassen in dem höchsten Himmel / als in
 einer solchen Seel / die gereiniget / und mit
 der Gnad durch disen göttlichen Geist her-
 auß gezieret ist / zu verbleiben. Diese Ver-
 bleibung setet er nit nur durch wenige Aus-
 genblick fort; sondern mit einer höchst eig-
 enthumlichen Gegenwart so lang der
 Mensch fromm lebet; auff eine solche Art
 und Weiß / daß über selbe kein höhere in
 dem Himmel zu finden; noch ein reineres
 Orth / in welchem sich die allerheiligste
 Dreyfaltigkeit mit größern Wolgefallen
 auffhalte / als in demselbigen Geschöpff /
 welches mit der Gnad und Gaaben dises
 unendlichen Geists bereichet ist. Ach!
 mein Seel! wann du dich erkennetest / da
 du in der Gnad deines GOTT bist; O wie
 hoch wurdest du die Freygebigkeiten deis-
 nes HERMS schätzen? du bist schöner als
 alls erschaffenes Wesen; das kostbariste

Ruhe: Bethlein Gottes / der schönste Tabernacul der heiligsten Dreyfaltigkeit / der höchste Thron der Gottheit / ein begierig verlangter Auffsenthalt Gottes. O in dem Gnaden: Stand dich befindende Seel. Wann du dich erkennetest! wie hoch wurdest du dich der Gaaben halber schätzen / welche dir durch deine Heiligmachung der göttliche Geist beybringet. Entzwischen höre niemahls auff / deinem Gott Danck zu sagen / ihne zu loben / ihne zu lieben; dieweilen er in dir zu wohnen sich würdiget.

O Herz! gibe mir / daß ich dich lieben könne; wie es deine unendliche Gütigkeit verdienet; Ey! mache / daß ich dich beständig liebe; und daß ich dich über alles liebe. Ich opffere dir mein Herz ganz und gar; mache / daß ich mit demselben dir alles mein Gut auß allen meinen Kräfften herzhlichst wolle. Ich stelle dir dar meinen Verstand; erleuchte ihne mit einem grossen Licht / dich zu erkennen; ich widme dir meine Gedächtnuß; mache daß ich niemahls deiner vergesse; sondern das / was ich dir schuldig / durch Benedeyung deiner / durch schuldige Dancksagung für das Gut / welches du mir durch deinen göttlichen Geist mittheilest / beständig erstatte. Herz! nimme Besiß gänzlich in allen meinen Sinnen / und Kräfften: Erfülle

Warumb man GOTT lieben solle. 9

fülle sie mit deinen Hochheiten / damit ich mich völlig auff deinen Dienst / dir beliebiges Wolgefallen zu erweisen / ohne Unterlaß anwende: Ich nimme mir vor / dich mit einiger öffentlichen Bezeugung meiner Leibs-Neigung oft zu beehren. Alsdan will ich dir sagen / was ich auch anjeko zu dir spriche. Unendliche Gütigkeit ! ich liebe dich über alles Gut / auß ganzer meiner Seel / auß allen meinen Kräfte / auß ganzem meinem Herzen. Anderseits aber will ich dir oftermahlen eben jenes bezeugen / was ich dir anjeko würcklich bezeuge: Höchstes Gut ! ich erwöhle ebender / mit deiner Gnad zu sterben / als mit deiner Beleydigung zu leben. Ich widerholle meinen Vorsatz / oft dergleichen Bezeugungen zu erwecken.

Dritter Punct.

Ich will betrachten die grosse Beschimpfung / welche dem göttlichen Geist anthut / wer immer schwärlich sündiget ; dieweilen er durch die schwäre Sünd auß sich die göttliche Gnad / und mit selbiger auch diesen höchsten Geist vertreibet. Der Sündler thut eben so vil / als ob er sprechete : es trolle sich von mir hinauß der H. Geist ; es entferne sich tausend Meil von mir mein Heilmacher ; es gehe auß meinem Herzen hinauß der ewige Tröster ; ich will ver-

liehren Gott ; keinen Unterschluß will ich
 ihme in mir geben : ich achte mich nichts /
 die Gnad Gottes von mir zu werffen ; wie
 wohl sie ein unendliches Gut / ja die un-
 endliche Gürtigkeit der göttlichen Liebe
 mit sich bringet. O Vermessenheit des
 Sünders ! O unverschämte Erkühnung /
 gestalten er mit einer Todtsünd auß seinem
 kostbaren Pallast und seiner Majestät-völ-
 listen Thron / das ist / auß der Seel / in
 welcher er vorhero mit seiner Gnad gewohn-
 net hat / den höchsten Gott verstoffet.
 Betrachte / O mein Seel ! wie unvers-
 chämt / wie treuloß / wie verrätherisch du
 gegen deinem Gott gewesen ; da du ges-
 undiget hast ; indeme du ihme eine so abs-
 scheuliche Unbild zu zufügen kein Beden-
 cken getragen hast. Erwege entzwischen /
 wer jener göttliche Geist seye / der sich in
 dich zukommen würdiget / da du in dem
 Gnaden-Stand dich befindest ; und wel-
 chen du / da du sündigest / auß dir verstoff-
 fest. Er ist die unendliche Lieb / mit der
 sich der ewige Vatter / und sein göttlicher
 Sohn von Ewigkeit zu Ewigkeit lieben.
 Er ist so wohl des einen als des andern un-
 auflößliches Band ; heiligster Friden /
 liebvollliste Umfahung / und vollkommnis-
 ste Vereinigung. Er ist ein lautere Süß-
 sigkeit ; ein lautere Annehmlichkeit / ein
 lautere Ergößlichkeit / ein lautere Freys-
 gebig

Warumb man GOTT lieben solle. 11

gebigkeit / ein lautere Gaab. Er ist für uns unendlich gut / unendlich gütig / und gutthätig. Als die unendliche Lieb hat er die Allmacht des Vatters besiget ; und hat gemachet / daß er uns für ein Mittel seinen göttlichen Sohn gegeben. Er hat den Sigh auch über den göttlichen Sohn selbst erhalten ; gestalten er ihn dahin gebracht / daß er sich biß in den Todt / und den Todt des Creuzes uns zu besten gedemüthiget hat. Mit solchem nit zu friden / kommet er in unsere Seelen : Wohnet in denenselbigen mit seiner unendlichen Gütigkeit / mit seiner unendlichen Annehmlichkeit / und uneinbildlichen Liebe. Er überhäufet unsere Seelen mit seinen Gaaben / und weichet nit von uns ; wann er nit durch eine Sünd von uns verstoffen wird. Ach Gott ! O lautere Lieb : Ach Gott ! O Vatter der Armen ! süßister Inwohner unserer Seelen ! O Liecht unserer Herzen ! O überflüssender Gnaden-Fluß ! O Meer der himmlischen Süßigkeit ! du erkisest für deine Gesponsen unsere Seelen ; du machest sie zu deinem Tempel / und erfüllest sie mit himmlischen Gnaden und Gaaben. Ich wünsche dir tausend Glück / daß du jener bist / der du bist ; und sage dir tausend Danck für jenes / welches du mir grundgütigist erweisen hast. Ich sage dir dafür herzlichhen Danck / 2c. es mißfallet mir /
daß

Daß ich dich so oft durch Sündigen ver-
lohren ; es reuet mich / daß ich dich
von mir mit meinen Sünden verstoffen
habe. Ey! gibe nit zu / O mein Gott! daß
dieses jemahls annoch geschehe. Ich will
nimmermehr sündigen ; nimmermehr will
ich dir dise Unbild zu fügen ; alldiewei-
len du die liebe Gottes bist. Verleihe mir/
daß ich dich allzeit liebe. O Gott! der du
so Gut / daß du von solcher Liebe brinnest;
verleihe mir / daß ich deine Einsprechungen
höre / und deinen Erleuchtungen hurtigist
folge : Daß ich dich in reinem Herzen be-
herberge; daß ich in mir alle sträffliche Lieb
zernichte ; damit in mir alleinig dein unbe-
fleckte und göttliche Lieb lebe. Ich bitte
dich umb dieses durch deine unendliche Gü-
tigkeit. Ich bitte dich durch die Verdienst
meines Jesu. Höchstes Gut! ich liebe
dich mit höchster Lieb ; will auch wegen ei-
niges irdischen Gut nimmermehr sündi-
gen. Nimm dir vor / oft von Gott zu
begehren / daß er dich von der Sünd ent-
fehrne : Mit welcher du die Gnad / und die
grosse Gaaben des H. Geists verliehren
wurdest. Wann du ohne schwere Sünd
lebest / so wird dich diser göttliche Geist nie-
mahls verlassen ; wird dein getreuer und
wahrer Freund seyn; und dich leiten ; wird
dich führen / wird dich begleiten in allem /
und durch alles. Er wird stärcken deine
Schwach:

Schwachheiten im Guten ; er wird dich trösten in deinen Betrübnissen ; er wird dir Muth und Herz in deinem Creutz und Leyden geben ; er ist der Außspender alles Guten ; begehre oft von GOTT / ihne niemahls durch eine schwere Sünd zu verliessen ; und widerholle oft zu ihme ; ach göttlicher Geist ! bewahre mich vor der Todtsünd / und allem was dich betrüben kunte.

Die zweyte Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet werden ; weil er uns zu unserm Schutz die heilige Engel verordnet hat.

Erster Punct.

Ich will betrachten / die grosse Liebe Gottes / die er mir in Verordnung eines Engels zu meinem Schutz / und Bewahrung gutthätigist erwisen hat. Der Schöpffer aller Dingen hat einem himmlischen / seiner Natur nach so Hochem / mit der Gnad heraus geschmuckten / und schon in dem Himmel glorreichen Geist befohlen / daß er mir allzeit / als mein Versorger / und Beschützer beystunde. Ich will erwegen /
wer

wer diese grosse mir von Gott zu gegebene
 Person sey. Er ist ein der Natur nach
 edlister Geist ; ein vollkommnestes Ge-
 schöpff / ein an Kindesstatt angenommener
 Sohn Gottes / und sein werthister Freund /
 welcher dessen innerster Gemeinschaft ge-
 niesset ; mit Gewißheit / daß er allzeit des-
 sen Gnad besitzen werde. Über das sitzt
 er in dem Thron der Seeligkeit ; und wird
 allzeit glückselig seyn ; gestalten er der An-
 schauung / und der Glory seines unsterb-
 lichen Vatters geniesset. Und diese so hohe
 Person stehet mir auß Anordnung Got-
 tes bey ; bewahret mich / der ich ein zer-
 brechliches und wegen begangener Sünd
 abscheuliches Geschir / auch ein treulosser
 Verräther der göttlichen Majestät bin.
 Wohl ein grosse Außbündigkeit der Liebe !
 das Gott / einem so hohen / so vollkom-
 menen / durch die Gnad also Vergötterten /
 durch die Glory also göttlich gemachten
 Fürsten seines Hofes / der eben in selbem
 Reich mit ihme herrschet / daß sprich
 ich / Gott ihme befihlet / daß er mich zu al-
 len Zeiten / in allen Orthen begleite ; daß er
 niemahls von meiner Seithen weiche : All-
 zeit sorgfältig zur Verschaffung meines bes-
 stens ; eines armseeligen / in das Elend die-
 ses Thals der Zäher vertribenen Mens-
 chens auffmercksam wache : Und befehle
 nit alleinig / daß er mir beystehe ; da ich sei-

ne Gefäß getreulich halte; sondern auch /
 da ich ihme auffrührisch bin; und mich auff
 die Seiten des Zeuffels schlage; ja mich
 selbst zu einem Leibeigenen des selben durch
 die Sünd mache. Ein grosse Gunsts-
 Gnad ist dise; daß ein so wunderwürdige /
 so schöne / so heilige / so ansehliche / und
 mächtige Persohn allzeit bey dem Mens-
 schen verbleibe; wie wohl er verächtlich /
 und sehr abscheulich / wie ein Sünder ist;
 dise Zusamen- / Gesellung widerfahret uns
 nit darumb / dieweilen der Mensch ein Leibs-
 eigener des Engels ist; sondern damit der
 Engel dem Menschen diene / und für ihn
 statts auff Hut und Wacht stehe / und ihme
 alles Gutes verschaffe. Dises seynd Werck
 der göttlichen / der unendlichen Liebe ge-
 gen dem Menschen / und gegen mir.

So vil hast du gethan / mir zum Guten /
 O grosser Schöpffer! daß / da ich will nit
 sagen / dein / sondern der Erbsünd halber
 ein Slav des Sathans ware / mir gleich
 wohl / da ich kaum geböhren ware / einen
 Engel für meinen Schützer verordnet hast;
 damit er für mich / und das meinige unab-
 läßliche Sorg truge. Ich erstaune über
 deine grosse Liebe / welche du mir in disem
 entdeckt hast. Da du einen Fürsten deines
 Reichs und deines Hauses mir zu nutzen
 und zu meinem besten beschäftiget hast.
 Es hat dir nit erklecket; daß du zu meinem
 Dienst

Dienst die Elementen / die Bäume / die
 Frucht / die Thier gewidmet hast / sondern
 du hast auch über das einen Fürsten deines
 Himmels verordnet / welchen du gewolt /
 daß er niemahls von mir das ganze Leben
 hindurch noch bey Tag / noch zu Nacht ab-
 weichete ; sondern allzeit für mich beschäf-
 tiget sorgfältig wachte. Wie sehr bin ich
 für diese außbündige Lieb dir verbunden /
 O grosser Liebhaber ! verleihe mir daß ich
 mich für solche Lieb gegen dir würdig ein-
 stelle ; dir allzeit diene / dich allzeit ehre / so
 vil ich immer kan. Ich will dir alle Glory/
 die mir immer wird möglich seyn / verschaf-
 fen / durch vollkommenen Gehorsam gegen
 deinem göttlichen Befehl / durch verhü-
 tung daß ich dich niemahls einiges irdi-
 schen Guts halber beleidige. Dieses muß
 ich thun / mich dem Absehen meines guten
 Engels gleichförmig auff zu führen ; welcher
 sich meinet wegen also beschäftiget / damit
 ich dir treulich diene ; der du mich so sehr
 liebest. Ich liebe dich / ach mein Gott ;
 ich liebe deine Ehre : Du bist mein Herr.
 Häuffe doch Barmherzigkeit über Barm-
 herzigkeit über mein arme Seel ; ich bitte
 dich darumb durch die Glory / welche dir
 deine heilige Engel geben. Ich bitte dich
 durch den Gehorsam / mit welchem sie sich
 deinen Anordnungen unterwerffen ; hülfte ;
 stehe mir bey ; stärke mich / und absonder-
 lich

lich in der Beobachtung jenes Gebotts /
welches mir schwerer fallet (benamse es)
ich nimme mir vor / solches mit aller Treu
zu erfüllen. Heiliger Schutz Engel / er-
halte mir von Gott Kräfte / daß ich nie-
mahls übertrette jenes Gebott / welches
mir etwann schwer zu halten fallet : Bitte
darumb deinen und meinen besten Herrn ;
entferne von mir die Gelegenheiten zu
sündigen ; halte in Zaum die Stärke des
Sathans / damit er mich zum bösen nit an-
reize : Ich sage dir herzlich Danck für die
grosse mir erwisene Güter : Vol des Ver-
trauens auff dein grosse Lieb / und deine
Fürbitt / würffe ich mich in deine Armb.

Der zweynte Punct.

Ich will betrachten die Beweg Ursach /
auß der die grosse Lieb / mit welcher uns
Menschen die heilige Engel lieben / herrüh-
ret ; und weßwegen sie uns so vile / und so
unvergleichliche Dienst gütigist erweisen.
Dessen Ursach ist / daß sie unseren / und
ihren Gott / uns so erstauungswürdige
Gutthaten / bis zu seiner eygenen Verdes-
müthigung / und bitteristen Todt für uns
auß Liebe erweisen gesehen. Die Engel
haben gesehen / den Sohn Gottes / den
Herrn alles Weesens / so dem Vatter
gleich / und ein Figur seiner Weesenheit ist /
also mit Liebs Neigung gegen dem mensch-
(B) lichen

lichen Geschlecht erfüllet / und also unserer Seeligmachung begierig / daß er uns mit aller Mühe und Schmerzen erlösen / und unserthalben hat wollen gleichsam vernichtet werden: Sintemahl er die Gestalt eines Knechts an sich genommen; und in Gestalt eines Sünders alle Gattungen der / uns gebührenden Ublen hat erdulden wollen. Gott hat wollen für den Menschen thun / so vil er immer hat thun können. Das Vorspihl eines / gegen uns höchst gütigen Gott hat in ihnen ein solche Neigung gegen uns entzündet / daß die so edle / und glorreiche Geister sich für den Menschen zu demüthigen / und biß zum Ambt unserer Schützer und Beschürmer mit grossen Lust und Freud sich zu Ernidrigen entschlossen haben. Sie haben gesehen / den Sohn Gottes in die Adams - Kinder auff das höchste verliebet / und haben ihn höchst begierig unseres Nutzens gesehen; und dieses hat erklecket / daß sie uns geliebet / und mit höchster Sorgfalt / Wachtbarkeit / und Ernidrigung für uns außbündige Liebs- Werck geübet; auch keine Dienst- Leistungen zu unserm sonderbaren Nutzen gespahret haben.

Ach! mein Gott! und grosser Liebhaber der Menschen! wie vil bin ich dir schuldig / weil du mich geliebet / und mit deiner Lieb gemachet hast / daß uns auch die himm-

himmlische Geister liebten. Gese gebe
 nedeyet für deine grosse Lieb : da du auff
 solche Arth die Himels : Geister zu unserm
 Nutzen / deinem Borspihl der höchsten
 Gütigkeit / und übermäßigen Liebe nach
 zu folgen verbunden hast. Die Engel des
 müthigen sich uns zu helffen / uns zu stär
 cken / uns mit einer grossen Aufmerksam
 und Wachtsamkeit zu schützen ; weilen sie
 dich ernidriget gesehen / mit deinem Wür
 cken und Leyden alles uns anständiges
 Gut zu verschaffen. Dife Gutthat hat
 mir dein Lieb erwisen ; welche so hikig /
 mir gutes zu thun / verlanget. O wie soll
 ich mich für deine Glory bearbeiten ; ge
 stalten du so grosses Absehen auff meinen
 Nutzen tragest / da du auch die heilige Eng
 gel mir zu dienen verordnest. Springe
 mir bey / springe mir bey / damit ich solches
 in das Werck stellen möge.

Unter dessen will ich mich des jenigen er
 innern / welches ich sagen wurde / wann ich
 für meinen Vormunder / und für meinen
 Wächter den höchsten auß denen Königen
 diser Erden / den mächtigisten / den gelehr
 tisten / und weissisten Monarchen diser
 Welt hätte ; und gleichwol ein Engel / wel
 cher in dem Himmel herrschet / welcher
 glorreich der ewigen Seeligkeit genüsset /
 ist unvergleichlich höher / als alle irdische
 Potentaten / und unvergleichlich weiser /

als jeder auß denen gelehrtesten / und weisesten der Menschen so immer auß der Erden gewesen. Und diser hohe Engel beschäftiget sich in Schützung des Menschens : ist wachbar auß dessen Nutzen ; beschirmet ihn auß tausenderley Weis ; er machet sich ihme zu einem Schildt wider die Anfall des Teuffels ; er gibet ihm in allen Gelegenheiten ein das jenige / welches ihm anständig / und nützlich ist ; er rettet ihn auß tausend Gefahren ; und ist kein so gemeines / und schlechtes Ambt / in welchem er sich zum Nutzen des Menschen nit bearethet ; und dises von Anfang seines Lebens an bis auß den letzten Augenblick seiner Tügen.

Was vor ein Ehr ist dise für uns ? was vor ein wunderbarer Gnaden-Gunst / daß wir von solchen Geistern so unermäthet / so demüthig / so sorgsam für unseren Nutzen beschützet werden ? ich will auß diesem Beyspihl lehren / wie ich mich mit andern Menschen solle verhalten. Die heilige Engel / welche in so hoher Würde und grosser Hochheit stehen / weigern sich nit auß Liebe Gottes / sich uns zum guten zu ernidrigen / uns in weit schlechtern / als ihrer Weesenheit anständigen Geschäften beyzustehen : Und ich auß Liebe eben dises Gott wird mich dahin nit bereden können / andern Menschen Dienst zu leisten ;
welche

welche eben ein Natur / wie ich habe ? ich
 nimme mir vor dem Nächsten / wie ich nur
 immer kan hilfflich beyzuspringen ; auch mit
 meiner Unkommentlichkeit / auch mit einiz
 ger meinigen Ernidrigung ; weilen ich
 sehe / die heilige Engel in keiner Sach zu
 Nutzen eben dieses meines Nächstens ihnen
 selbst verschonen.

Ach höchster HERR ! wäre es dann nit
 genug für einen übermäßigen Gnaden
 Gunst / dem ganzen menschlichen Ges
 schlecht insgesambt einen Engel verord
 nen ; der auff selbes Achtung gebete ? was
 vor eine außbüdigkeit der Liebe ist es ge
 gen mir / gegen einem jeden auß denen
 Menschen einen sonderbaren Engel ha
 ben ? und wer bin wohl ich ? daß du zu
 meinem Nutzen jene grosse Fürsten deines
 Königlichen Wohnsitz ernidriget hast ; auf
 daß sie sich in meiner Bedienung beschäft
 igtigen ; diese Gutthat hat mir deine Gütig
 keit erweisen / wegen jener außbüdigkeit
 der Liebe / mit welcher du mich liebest. Auß
 diser lehrnen deine Englische Geister / dir
 zu Lieb uns Menschen beyzuspringen ; und
 uns grosse / und vortreffliche Wolthaten
 zu erweisen. Glückseelig jenen Menschen !
 der von dir so wunderbarlich begünstiget
 wird ! O wann ich ein gleiche Lieb gegen
 meinem Nächsten erlehrnete ! diese ist deine
 Gaab / ist aber eine Gaab / dero ich sehr

bedürftig bin. Ich bitte dich enfrigist ; ich bitte dich demüthigist umb jene himmlische Lieb / mit der ich meinem Nächsten wohlwolle ; mit der ich mich von allen jenen / welches ihme kan überlästig seyn / und einiges Mißfallen verursachen / sorgsam enthalte ; und welche mich auch bewege / ihme zu dienen / und bey sich ereignenden Gelegenheiten ihme hülfflich beyzuspringen. Ich nimme mir vor mehrer Liebs-**W**erck zu üben / *rc.* (da benambse absonderlich jene / welche es seyn sollen ; ein oder mehrer) Ich will sie auß Lieb zu dir / und dem Nächsten / den du so sehr liebest / in das **W**erck stellen.

Dritter Punct.

Mit alleinig verordnet **G**ott einen Engel zur Schützung eines jeden Menschens ; sondern zum besten deß Menschen verpflichtet er vile Engel / damit sie über die / zur menschlichen Erhaltung nöthige Sachen unablässliche Sorg tragen. **G**ott der **H**Er hat in der Welt etliche Engel außgetheilet ; welche bey denen Himmlen sich auffhalten / selbe zu bewegen : andere bey denen Elementen zu dero Erhaltung ; andere bey denen untern Geschöpffen / für dero guten Wohlstand / und alles zum besten deß Menschens. O Gröffe der Liebe Gottes / welcher von allen Seiten rings

rings herum so vile Fürsten seines Haus
und Reichs zum guten eines so verächtlich
en Geschöpffs / wie ich bin / beschäftigt.

Ich sage dir Danck / O mein Schöpffer!
daß / da ich das mindiste auß deinen ver-
müfftigen Geschöpffen bin ; du einen En-
gel verordnet hast / der Sorg tragen soll-
te / für das Wasser / welches ich trincken
wurde ; einen andern für die Sonnen /
welche mich erleuchten ; einen andern für
den Luft / welchen ich athmen ; einen an-
dern für die Thier / dero Woll mir für ein
Kleid dienen / und von deren Fleisch ich
mich nähren / und mehr andere Nothwen-
digkeiten für mein Leben mir schaffen sollte.
Was vor ein außbündige Lieb war dise ?
so hohen himmlischen Geistern die mensch-
liche Sachen anbefehlen ? was ist dann dis-
ser Mensch / zu dessen Dienst / und Wohl-
fahrt so vile Engel sich bemühen ? O wie
hurtig soll ich dir gehorsamen ? dein Ehr
und Glory mehren ? alldieweilen du so
grosse Obacht für meine Sachen tragest.
Ich liebe dich / ach ! mein höchstes Gut !
auß Liebe will ich dir allzeit dienen ; dich
lieben / und dir in allem gehorsamen.

Mein Seel ! weilen wir bey uns die heis-
lige Engel / Personen von so hoher Maje-
stät / und Macht haben / lasse uns gegen
ihnen ehrenbietig / und andächtig seyn.
Der Schöpffer hat uns solche gegeben / der
(B) 4 grosse n

grossen Schätzung wegen / die er von uns hat. Sie tragen kein Bedencken / uns zu begleiten / und uns beizustehen. Lasse uns eine Ehr- / Furcht gegen dero Gegenwart tragen. Lasse uns kein ungebührliche Sach vor so heiligen Geistern begehen; lasse uns keine Beleydigung GOTT vor seinen Söhnen zufügen. Lasse uns gegen ihnen Andacht und Ehre tragen; sintemahlen sie uns so sehr lieben; und angeflammet mit einer so hitzigen Lieb / und angstigen Sorgfalt für unsern Nutzen / bey uns zu verbleiben / sich würdigen.

Ihr heilige Engel / glückselige Himmels-Inwohner / lobet den grossen Gott an statt unserer für die grosse Güter / welche er uns mitgetheilet hat. Lobet ihn tausendfältig / und benedenet tausendfältig eueren / und meinen Schöpffer für die unendliche Liebe / daß er uns / so erhöchte und himmlische Geister gegeben; damit sie Schützer der Menschen / auch so gar des verächtlichsten Sünders unter denen Adams-Kindern / wie ich bin / zu allen Zeiten wären. Machet groß / und Lobpreis set jene Lieb des himmlischen Vatters / welcher mir / einem so schlimmen Sohn / hat wollen so gute Schützer wie ihr seyet / zu meiner Schirmung geben. Machet ihne groß für die liebevolle Sorg / welche er über die menschliche Sachen traget; in
deme

deme er so vile himmlische Hof- Herren zum besten dero ohne Unterlaß beschafftiget. Benedeyet jenen GOTT; welchem wir alle unendlich verbunden seynd; helffet mir jene göttliche Vorsichtigkeit nach Gebühr schätzen / wegen welcher er euch / die ihr mit der Seeligkeit glorreich beglückt seyet / den Schutz unserer Sachen auff diser Erden hat aufferleget. O daß ich hätte / O höchste Geister / alle eure Kräfte / ihme zu dienen! alle eure Willen / ihne zu lieben! helffet mir einen so liebwürdigen GOTT auß ganzem Herzen lieben; helffet mir überwinden / und meine Gemüths- Leysdungen zäumen / welche mich von dem Dienst Gottes abwendig machen / damit ich mit aller Reinigkeit meinen HERN liebe; und in meinem Herzen einen so guten GOTT herrschen lasse. Erbittet mir / daß ich seine so wunderbarliche Macht fürchte: daß ich seiner höchsten Herrschafft gehorsame; daß ich alles mein Gut seiner unaussprechlichen Gütigkeit auß Herzen wolle. Erhaltet mir ein göttliches Licht / mit welchem ich allzeit klärer seine unendliche Schönheit erkennen / ihne erkennend bewundern könne; und in dessen Bewunderung ihn zu lieben / und groß zu machen niemahls ersättiget werde. Ihr seyet nahend bey GOTT; ihr / die ihr von göttlicher Liebe brinnet / werffet einen einzigen Fun-

Ihen des himmlischen Feurs in mein Herz;
 Damit es erhitzet / und gänzlich mit Liebe
 gegen Gott angeflammet werde. Liebet
 an statt meiner einen so liebevollen Vatter;
 ermahnet mich / und gebet mir oft Liebs-
 Übungen gegen ihme zu erwecken ein: Ich
 will mich von dessen Beleydigung enthalten;
 auch euch kein Unlust mehr zu verursachen /
 die ihr von denen göttlichen Beleydigun-
 gen höchstes Abscheuen traget. Ich will
 ihne in euerer Gegenwart ehren; weilen
 ich weiß / daß ihr so grosse Freud und Lust
 ab der Ehr Gottes habet. Entzwischen
 sage ich euch / O heilige Engel / demüthig
 gisten Danck für das Gute / welches ihr
 mir erweist. Ich nimme mir vor / euch
 täglich zu verehren / und euch oft zu Hülf
 zu ruffen; sintemahl ich durch euere Für-
 bitt von Gott alles verhoffe.

Dritte Betrachtung.

Gott soll von uns geliebet wer-
 den; weilen er unser Seeligkeit ist.

Erster Punct.

Ich will betrachten / wie der grosse
 Gott mir ein so grosses Gut will; daß
 er auß Liebe mir in dem Himmel die Bes-
 sitzung

sigung seiner selbst mittheilen will ; damit ich seiner ewiglich / und seiner / als einer Belohnung meiner guten Werck genieße. Nunmehr ist GOTT nit mehrer übrig zu geben / noch was mehreres zu thun ; ja mir selbst bleibt nichts mehrers zu verlangen und zu hoffen übrig. Was vor ein Werck kan also groß seyn / welches für seine Belohnung einen GOTT verdiene ? und wer verwunderet sich nit in Bedenckung / daß der Schöpffer sich selbst für ein Belohnung denen Geschöpfen gebe ? gebenedeyet seye ein dergleichen Gütigkeit ! höchst geprisen ein dergleichen Liebe ! welche mit ihrer ganken Göttlichen Weesenheit dem Menschen so kleine und geringe Dienst bezahlet. GOTT wird sich gänzlich mir zu besitzen geben ; damit ich aller seiner / und eben jener Schönheiten genieße / in dero Genießung er allzeit seelig gewesen / und seelig allzeit wird verbleiben / ich wird in dem Himmel der Unendlichkeit / der Unermaßlichkeit / der Heiligkeit / der Liebe / der Weesenheit Gottes ewiglich genießen / ꝛc. Auß allen seinen Vortrefflichkeiten wird ich meine Ergößlichkeiten / meine Wollüsten / meine unbeschreibliche / und unbegreifliche Vergnügungen herausziehen. Es wurden meine gute Werck genugsam bezahlet seyn / wann mir GOTT die Erkandtnus einer / oder zweyer
seiner

seiner unendlichen Vollkommenheiten mittheilete: Die Liebe Gottes aber vergnüget sich nit / wann sie mir nit gänzlich auff einmahl die klare / und helle Anschauung aller ihrer Schönheiten entdecket / damit ich sie alle betrachte / und alle besitze / und aller in höchster Seeligkeit / und Glory genieße. Dife ist die Lieb / dife ist die höchste Wohlgewogenheit unsers Gott / daß er dem Menschen die Besizung des ganzen Reichs der Himmlen / seiner Seeligkeit / seiner selbst / seine Belohnung / seine Glückseligkeit / sein Freud zu seyn / gänzlich einräume. Wann ich durch dife kürziste Lebenszeit Gott vergnügen leisten wird / so behaltet mir eben diser Gott vor eine ganze Ewigkeit ohne einzige Mißfälligkeit oder Schmerken ; ja erfüllet mit allem Vergnügen / so ich immer wünschen kan / und eben mit selbigen Ergößlichkeiten / welche seine göttliche Weesenheit ewig glücklich seelig machen. Und wie kommet es / daß ich nit unermathet in dem göttlichen Dienst verharre / da ich wohl weiß / daß ein Gott meine Belohnung zu seyn / mich in dem Himmel erwarthe ? warumb verlang ich nit oft die himmlische Glory ; dardurch meine Schwachheit mit der gleichen verlangen zu beherzen ; und ihr zu treuen Gehorsam gegen Gott Muth zu machen ? ich nimme mir vor / oft an den Himmel zu gedenk

gedencken/ und selbē oft von Gott inbrün-
stig zu begehren. Ich nime mir vor/ meine
gute Werck recht zu verrichten / dardurch
mich allzeit mehr eines so unendlichen Gut
zu versichern. Ich nime mir vor/ oft Liebs-
übungen gegen Gott; welcher mein ewig
ge Seeligkeit seyn soll / inbrünstig zu er-
wecken.

Ich glaube / ach mein Gott / daß du in
dir selbst eine unendliche Seeligkeit genieß-
est / der du die Quell und Ursprung aller
unserer Seeligkeit bist. Ich erfreue mich
mit dir darüber; dieweilen es dein Gut ist;
welches du in deiner Natur alleinig / und
in selben was immer Gut / ergößlich / und
erwünschlich ist / besitzest. Ich wünsche
dir auch glück wegen deiner unendlichen
Glückseligkeit / welcher du selbst ohne
Nothdurfft einiger andern Sach genießest.
Ich hoffe einstens die unermäßliche Schatz
deiner göttlichen Vollkommenheiten zu
betrachten: Ich hoffe mich in der wunder-
barlichen Anschauung deiner unvergleich-
lichen Schönheiten zu erfreuen. Ich sage
dir Danck / daß du mich erschaffen hast /
dich in dem Himmel durch die klare An-
schauung deiner unendlichen Schönheiten/
welche an dir hervorglänzen / zu besitzen.
Ich sage dir darumb Danck / 2c. ich bene-
dey dich / 2c. ich lobe dich darumb auß ganz
hem Herzen. O unendliche Schönheit!
vers

verleihe mir / daß ich oft deiner gedencke /
 und daß ich oft verlange / dich zu sehen.
 Erfülle mein Herz mit heiliger Lieb des
 Himmels. Erfülle es mit brinneyfrigen
 Verlangen meiner Seeligkeit ; allwo ich
 dich mit wahrer Liebs-Neigung wird um-
 fangen können ; allwo ich wird sicher seyn /
 daß ich dich niemahls beleidigen werde.
 Ich liebe dich / O ewiges Gut ! ich tröste
 mich mit der Hoffnung / daß ich dich in dem
 Himmel werde ewig lieben. Vermehre in
 mir diese Hoffnung / damit sie mich in dem
 Kampff wider den Sathan / und in ge-
 treuer Erfüllung deiner heiligen Gesäß stär-
 cke. Ich nimme mir vor / offtermahls diese
 meine Liebs / und Hoffnungs-Bezeugung
 zu widerhollen : Mein Gott ! unendliche
 völle alles Guten ! ich liebe dich mehr als
 mich : Ich verhoffe von dir die Gnad /
 deiner in dem Himmel zu genießen. Ich
 verlange sie / wiewohlen unwürdig alles
 Guten ; springe mir unterdessen bey / da-
 mit ich seelig werde. Ich bitte dich durch
 die Verdienst meines Jesu ; ich bitte dich
 darumb durch deine unendliche Gütigkeit ;
 ich bitte dich darumb / ich bitte dich demü-
 thigist / und inständigist / &c.

Zwenter Punct.

Ich will betrachten die Beschaffenheit
 der Dienst-Leistungen / welche Gott durch
 die

die ewige Seeligkeit / mit Dargebung seiner selbst belohnet. Wann der Mensch **G**ott durch tausend Jahr mit höchstem Eyser dienete / so wurde er auch nur einen halben Tag lang in dem Himmelreich zu seyn / nit würdiglich verdiene. Was ist nun diser vor ein Liebs-Fund ; und außbündigkeit der Liebe ; daß für eine einzige Liebs-Ubung / oder für Erweckung einer einzigen vollkommenen Reu / dem Menschen eine so göttliche Seeligkeit von **G**ott grundgütigist gegeben wird ? kan ein grössere Freygebig / und höhere Gütigkeit als eben diese erfunden werden ? wird dann so wolfeil das Paradenß verkauffet ? **G**ott traget ein so grosses Wohlgefallen ab jedem guten Werck / seye es so gering es immer wolle / welches ein frommer Mensch / ihme was beliebiges zu erweisen übet ; daß seine Gütigkeit sich nit vergnügen kan ; so fern sie es nit mit ewiger Glory belohnet. Hätte velleicht **G**ott nit tausend Welt erschaffen können / für dero Herrn er den Menschen zu einer Belohnung der geleisteten Diensten bestelte ? hätte er velleicht nit überaus grosse Palläst / annehmlichiste Paradenß hervor zubringen vermöget / mit denen er denselben / dessen geringste gute Werck zu belohnen / beschenckete ? nein ; seine Gütigkeit / seine Lieb / hat sich mit so wenigen nit vergnügen lassen ; für einen dem Nächsten

encke /
sehen.
ieb des
frigen
wo ich
ed um
r seyn /
werde.
tröste
in dem
ehre in
in dem
in gez
stärks
hls dise
ugung
ndliche
ehr als
Snad /
Ich
g alles
/ das
durch
te dich
igkeit ;
Demis

fenheit
t durch
die

sten zu seiner Ehr dargereichten Becher
 Wassers; für einē zu seiner Glory unterlas-
 senen Fürwitz / 2c. findet Gott kein ande-
 re Belohnung / als sich selbst zu geben; da-
 mit er von dem Menschen ewiglich besessen
 werde. Ist es wohl möglich / daß eine
 göttliche und ewige Seeligkeit für so gerin-
 ge Wercklein gegeben werde? die Göttliche
 Gütigkeit übersteiget alle menschliche Ge-
 danken; indeme sie sich nit befridiget / daß
 von ihren Belohnungen die Dienst / so wir
 Gott leisten / weit überschritten werdē; son-
 dern sie will geben / so vil sie geben kan; ge-
 stalten Gott für eine Bezahlung sich selbst
 geben will. Ein erstauungswürdigere Be-
 lohnung weist noch seine unendliche Weiß-
 heit zu erfinden; noch seine Allmacht zu er-
 schaffen. Derowegen wird seine Lieb nit
 vergnüget / wann er nit gibet / so vil er ge-
 ben kan. Wer solte nit über ein solche Frey-
 gebigkeit erstaunen? und wer wird ihme
 zu schwer fallen lassen / für einen / zu so gros-
 ser Freygebigkeit höchst geneigten Gott
 sich abzumathen? wer wird sich nit gern
 entkräften / Gott / einem so herzlich frey-
 gebigen Belohner / nach aller Möglichkeit
 alles Gefallen zu erweisen. Verleihe mir
 deine Gnad / O mein Gott / verleihe mir
 deine mächtige Beyhülff / damit ich dir in
 allem diene / und in allen meinen Wercken /
 nit alleinig in denen grossen / sonder auch in
 denen

denen kleinē / und in einem jeden derselben
 was wohlthätiges erweise. Ich bezeuge /
 daß ich selbe würcken wolle / dich zu ver-
 gnügen / und zu ehren. Ist es möglich / O
 mein **GOTT**! daß also sehr dir gefalle / was
 der Mensch / dich zu ehren / würcket? also/
 daß du darvorhaltest es seye mit nichts
 mindern / als mit Besizung deiner selbst zu
 belohnen? wann du mir auch einige Bes-
 lohnung nit verheissetest / so müßte ich dir
 doch dienen; weilen ich dein Geschöpf /
 dein **Sc**lav / dein gänzlich bin. Ich bekens-
 ne daß ich dir getreulichst dienen wolte /
 wann du mir schon keine einzige Beloh-
 nung darfür geben würdest. Ich will dir
 auß allen Kräfften dienen; weilen du bist/
 der du bist; das unendliche Gut / der voll-
 ständige Herz alles erschaffenen Wesens;
 der Herz von unendlicher Majestät / und
 Würde; deswegen alleinig liebe ich dich /
 und will dir alles Guts: Über alles will
 ich dir jenes Gut der Glory; welches ich
 dir durch getreuliche haltung deiner Gebot-
 ten leistē kan. Ich wird offtermahl diese Bes-
 zeugung meiner demüthigen Dienstbarkeit
 unter meinen täglichen Wercken dir wis-
 derhollen: Mein **GOTT**! ich thue dieses
 dir zu lieb; und dir einiges gefallen zu lei-
 sten. Erinnerung doch offtermahl meine Ge-
 dächnuß dergleichen Vorsakes; damit ich
 nit vergesse / was ich mir vorgenommen

(C)

hab /

hab / in das Werck zu setzen : Gestalten mich ein grosse Begird unablässlich ängstiget ; einem / in sich / und gegen mir so guten Gott / so vil es immer möglich zu gefallen.

Ich will mich auch erinnern / wie Gott in Darbietung eines so grossen Gut für unsere Belohnung / uns zu seinem Dienst zu locken und zu beherzen suchet ; damit wir niemahls / noch in wenigen / noch in vilen ihme unserer höchsten Schuldigkeit gemäß zu gehorsamen unterlassen. Es ist zwar wahr daß die Welt-Kinder und Liebhaber der irdischē Dingē für sehr zweifelhaftige und ungewise Belohnungen sich sehr gewissen gefahren ohne Bedenckung auff die mühsame Arbeit und Gefahren des Lebens aufsetzen. Und wir / von Gott einer so grossen und ewigen Belohnung versicheret / werden zu so grossen Dingen keinen Muth fassen ? werden die kurze Uebel diser Welt / uns dardurch zu versichern der ewigen Ruhe / nit gutwillig leyden ?

Ich bekenne es / ach mein Gott ! ein so unaussprechliches Gut zu erwerben / solte ich noch unterbrechen / noch einiges gutes Werck jemahls vernachlässigen / aller Schweiß / alle Abmattung / aller Schmerz ist wenig / eine göttliche und ewige Seeligkeit zu erwerben. Ich soll leben / und alle meine Kräfte auff deinen Dienst anwenden. O mein Gott ! ich will es thun /

dit

dir zu gefallen; und danckbar zu seyn / deis
nem unendlich gütigen Willen / welcher
mir so grosse Güter in dem Himmel zu bes
reit bevorhaltet.

Dritter Punct.

Ich will betrachten die höchste Gütiga
keit Gottes gegen uns Menschen; indeme
so vilen auß dem menschlichen Geschlecht /
welche als kleine Kindelein sterben / Gott
die ewige Glory schencket; ohne / daß sie
das geringste gewürcket haben / solche zu
verdienen. Keiner auß denen Englen hat
dise Gunst-Gnad gehabt. Keinem auß
denen Seraphinen hat der höchste Schöpfer
jene Barmherzigkeit erweisen / welche
er mit einer so grossen Menge der Kindern
übet; die er / ohne einigen dero Verdienst /
sonder alleinig durch die blosse Verdienst
des Erlösers / so ihnen durch den H. Tauf
zugeeignet werden / seelig machet. Was
wird wohl ein Kindelein sprechen müssen /
so auß der Welt ohne Verstand / ohne
Gebrauch der Vernunft gewesen; und
nach dem Todt unter denen Englen; mit
Holdseeligkeit und Schönheit gänzlich er
füllet / sambt völliger Besizung Gottes /
durch die ganze Ewigkeit zu herrschen kom
men ist? dise außbündigkeit der Liebe
übet **GOTT** alleinig mit denen armseeligen
Adams-Kindern.

(C) 2

Mit

Mit denen erwachsenen Menschen aber
 übet Gott ein andere unvergleichliche
 Wohlthat: Sintemahl er uns die Gnad /
 und Gelegenheit verleihet / uns in dem
 Himmel über die Engel / über die Fürs-
 stenthümer / und über die Cherubin selbst
 zu erschwingen. Mit uns ist unser höch-
 ster Wohlthäter freygebiger / als er mit
 denen Englen gewesen ; gestalten Gott
 uns mit freygebigster Hand mehrer Gnad /
 als vilen Englen mitgetheilet hat. Die
 natürliche Vollkommenheit betreffend / ist
 der Mensch was minderes / als der En-
 gel ; dessen ungeachtet werden in denen
 übernatürlichen Gaaben von denen Men-
 schen vile Engel überstigen / und werden
 in dem Himmel einige auß denen Seeliz-
 gen seyn / welche ein grössere Glory / als
 die Cherubin selbst haben werden. Gott
 hat denen Englen eine sehr kurze Zeit zu
 verdienen gegeben ; denen Menschen aber
 verlängeret er durch vile Jahr die Lebens-
 Zeit ; damit sie grosse Verdiensten auff ein-
 ander hauffen / und vermög solcher zu ei-
 ner immer höhern Seeligkeit gelangen
 mögen. Weßwegen sie in der Glory die
 untere Hierarchien der seeligen Geister
 übersteigen werden. Zu diesem so edlen
 End verlängeret uns Gott vile Jahr das
 Leben. Dises thut er auß einem so edlen/
 und uns so ersprießlichen Absehen. Der
 Mensch

Mensch kan auß Liebe/und zu Ehren seines
 Herrens würcken/und mit einem jeden sei-
 ner Wercken / wann er solche wie sichs ge-
 bühret / übet/ kan er sich höher in den Him-
 mel bringen/und ihme einen Majestät-völ-
 lern Thron durch alle Ewigkeit / und herr-
 lichere Glory in dem Himmel bereiten und
 genieffen. GOTT hat denen Menschen die
 kostbariste Schatz seiner Gutthätigkeit /
 gleichwie er selbe beschräncket hat denen
 Englen/ nit eingeschräncket ; sonder so lang
 sie leben ; lasset er ihnen freye Gelegenheit/
 eine je reichere / und reichere / und an him-
 lischen Ergößlichkeiten fruchtbarere Cron
 der Seeligkeit ihnen zu verfertigen. Was
 rumb also beschästige ich mich nit bestän-
 dig in dem Dienst eines / in Belohnung so
 freigebigen GOTT ? Ich kan mich ja gewiß
 versichern / daß er nit / was immer vor
 ein / auch geringistes ihme zu gefallen ent-
 richtetes Werck / ohne Vergeltung ver-
 lohren gehen lasse. Und wer ist wohl je-
 mahls so herrlich in Belohnung gewesen /
 wie unser GOTT ! der uns alles mit einer
 allzeit glorreichern und ergößlichern See-
 ligkeit vergelten will ? Ich nimme mir vor
 meinen Leib einiger auch erlaubten Er-
 gößlichkeiten zu berauben (nenne sie) auß
 Hoffnung / daß sie mir in dem Himmel
 werden wider zu Theil werden ; jedoch
 weit vollkommener / und ohne End. Ich

nimme mir vor / recht und wohl die gewöhnliche Werck zu verrichten; und da ich sie verrichte; will ich sie Gott auffopffern/ und öffters widerhollen: **H**Er! dises thue ich dir zu Lieb / dir ein Wolgefallen zu machen; dich zu vergnügen / und mir eine allzeit höhere Seeligkeit in dem Himmel zu erlangen.

O mein höchstes Gut! O mein außbündigster Liebhaber! ich sage dir Danck für so sonderbare Erfindungen / mit welchen du uns Menschen / und auch mich über deine Engel begnadet hast. Es seye gebenedeyet diser außbündige Liebs-Fund! ich ich sage dir darfür Danck; ich sage dir tausend Danck / O freygebiger Belohner! O freygebiger Gutthäter! was grosse Antrib / was wichtige Beweg-Ursachen / niemahls von deinem Dienst auffzuhören / und dir ein Wolgefallen in unserm Wircken zu erweisen / seynd für uns dise? ich bin vergwiset / daß du nit den geringsten / dir auß Liebe erweisenen Dienst unbelohnet lassen werdest: Wie kommet es dann / daß ich dir nit beständig und eyfrigist diene? Warumb bemühe ich mich nit deine Glory unablässlich zu vergrößern? O mich Blinden / und Unglücksseeligen! der ich mich nit mindist zum ewigen Vorthail meiner Seel bearbeite. Ach! **H**Er! verleihe mir; daß ich dir in allem ein Wolgefallen thue.

Berz

Verleihe mir ; daß ich an jenes gedencke /
welches dir gefallet. Daß ich jenes würs
cke ; welches du befihlest ; und welches du
in deinen heiligen Rätthen andeutest ; also /
daß ich in allem deinen göttlichen Willen
erfülle. Du bist unendlich gut ; gestal
ten du allzeit bereit bist grosse Güter deme
mitzutheilen / der allzeit grössere Dienst
dir erweist. Du verdienst / daß dir alle
dienen / so wohl weilen du jener grosse
GOTT / als weilen du entschlossen bist /
uns alle mit ewigen / allzeit häuffigeren /
und reichlicheren Gütern zu belohnen.
Mein ewige Seeligkeit / ich liebe dich ; und
aus Liebe will ich dir / so vil mir immer
möglich gefallen erweisen / durch Vermeh
rung meiner guten Werck ; Genüssung des
H. Sacraments ; Anhörung der H. Mess /
Übungen der Liebe / der Gedult / ic. in des
sen Ausübung nimme ich mir vor / oft dir
einige dienstwillige Bezeugung / vermitz
tels dero ich dir selbe widme und
auffopffere / auß ganzem Herzen
zu widerhollen.



Vierdte Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet werden ; weilen er allmächtig ist.

Erster Punct.

Betrachte / GOTT seye so mächtig / daß er könne / was er immer will ; und könne es machen auff die Weiß / auff welche er will. Mit diser Allmacht hat GOTT die Himmel / und die Erden erschaffen / und was noch wunderbarlicher ist / hat er alles auß nichts / den Himmel / die Erden / die Element / und alles was lebet und zwar mit höchster Leichtigkeit herauß gezogen. Solches in das Werck zu setzen hat er keines andern vonnöthen gehabt / als alleinig gleichsam zu sprechen : **Es werde.** Mit diesem blossen Wort hat GOTT gemacht / und fahret fort zu machen alle Sachen / welche nach und nach auff der Welt in unsere Augen kommen ; und erhaltet sie alle in so schöner Ordnung / und wunderlichen Zusammenstimmung : es hat ihn dises auch kein Mühe oder Gewaltthätigkeit / noch Nachforschung / noch Zeit / noch Werckzeug einiger Beyhülff gekostet : das Machen kostet ihn keines andern / als nur wollen.
 O Stärke

O Stärcke des allmägenden Arms Gottes! der so unüberwindlich ist / daß ihm kein Widerstand geschehen kan; und zugleich so mächtig / daß er alle höchste Macht auff der Hand tragt. Dises ist ein Wunder! dise ist ein Macht; daß / nachdeme sie ein so ungeheure Welt erschaffen hat; gleichwohl sein göttlicher Arm noch starck genugsam verbliben ist; eben auß selbem Nichts vil tausend andere Welt hervor zu bringen. So vile immer mögliche Sachen ihm einbilden der menschliche Verstand / und ein Englisches Gemüth fassen kan; eben so vil kan Gott hervor bringen und ihnen die Weesenheit / und Krafft zu würcken geben. Alle dise Unendlichkeit der einbildlichen Sachen ist seiner Macht unterworffen; und damit sie lebe / würcke / und arbeite / erkletet dises allein; daß es Gott wolle. Es kan Gott unzählbare Welt erschaffen / deren jede weit grösser als die unsrige / und von weit herrlicheren und vollkommeneren Geschöpfen bewohnet werde. Er kan sie also erschaffen / daß keine der andern in unterschiedlichen vorgesezten absehen; in unterschiedlichen Inwohnern gleiche; und alles dises vermag er in einem Augenblick außzuwürcken; und alles dises zu machen / bezu dienen sich des Nichts. Nachdem Gott dise unzählbare Welten wurde erschaffen

(C) 5 haben;

Haben ; so kunte Gott diese eben zu selbiger Zeit mit seiner göttlichen Hand gleichsam auffgehendet halten ; ohne daß die schwarze dieser ungeheuren / so reichlich bevölkerten Welten / ihne jemahls / nit alleinig durch hundert tausend Jahr / sondern durch die ganze unermäßliche Ewigkeit math und müd machte.

Würrlich wird Gott im Himmel voll der Glorj / und Herrlichkeit ein so grosse Menge der Englen / und Menschen erhalten / ohne daß jemahls ihr vollkommene Glückseligkeit / und häuffigste Ergößlichkeiten im mindisten geminderet werden ; ohne daß jemahls die größe der göttlichen Freygebigkeit im mindisten abneme. Eben dieser Gott wird in der Höll ein erschröckliche Anzahl der Verdambten als in das Elend verwisene anhalten ; und wird machen / daß sie durch eine ganze Ewigkeit gepeyniget werden ; ohne daß jemahls die Krafft seiner Straff-Hand ermathe. O grosse Macht des göttlichen Willens ! wie hoch soll sie von mir geschätzt werden / der ich ein mit so vilen Sünden besudleter Staub und Aschen bin ! wird es wohl auch ein jrdisches Gut absetzen ; welches mich Gott / der ein so grosse Macht und Krafft hat / zu beledigen anleite ? Ich fürchte so sehr die Macht der Fürsten dieser Welt / die unendlich minder
als

als die göttliche ist. Warumb fürchte ich
nit GOTT / welcher auß sich selbst alles
kan? Lasset uns vor einer so grossen Macht
uns demüthigen; Lasset uns erkennen/ daß
GOTT unserer nit nöthig habe; die-
weilen er uns in einem Augenblick / und
sampt uns das ganze erschaffene Wes-
sen zernichten kan. Er kan mit einem ein-
zigen Augenwancf alles zu grund richten;
weilen er dessen nit im geringsten vonnö-
then hat; und kan von sich selbst ohne einzi-
gem andern Ding verbleiben; lasset uns
gegen jenem/ der so vil vermag uns bis in
den Abgrund unseres Nichts demüthigen;
lasset uns seinem Gesatz vollkommen ge-
horsamen/ lasset uns für eine Ehr uns schäs-
ken/ ihme gefallen erweisen/ und dises umb
so vil mehr / weilen durch unsere Berde-
müthigung gegen ihme/wir uns seine Gnad
verdienen / und in seine Freundschaft ein-
treten. O mich Glückseligen! der ich
durch meine Unterwerffung gegen GOTT /
als ein Freund eines so allmägenden Mo-
narchens leben: Und ihme angenehm seyn;
auch der Würckung seiner unendlichen und
lieb-völlisten Wohlgeogenheit genieffen
kan! O mich thoren! wann ich nit auff alle
Weeg und Weiß mich in dessen Gnad/ und
Lieb erhalte. Wann ich ihme nit alles /
durch vermehrung der guten Werck / wel-
che ihm so sehr gefallen / vergnügen schaffe.
Ums

Unendlich mächtiger Gott! ich wünsche dir tausend Glück zu deiner unendlichen Macht; ich bette dich an / und demüthige mich vor dir O großer auß allen Herrn! der du auß Nichts alles machest; und million weiß mehrer über jenes / was du würdest / außwürcken kanst. Du bist übermächtig; und als einen solche schätze und liebe ich dich mehrer als immer ein erschaffenes Gut: Ich unterwürffe mich deinem höchsten Willen / und Befehlen; denen ich getreulich gehorsamen will; ohne daß ich selbe jemahls schwerlich übertrette. Mich glücklich seeligen! der ich dich für meinen Gott habe; welchem die Kräfte nit im geringsten abgehen / mir Gutes / was dir beliebig / mitzutheilen: Dem leicht ist / alles außzuüben / so vil er nur jmer üben will: Es kostet dich noch eine Mühe; noch einiger Beyhülff / noch der Zeit hast du nöthig / mir alles Grosses zu erweisen. O wie leicht ist es deiner Gütigkeit; indeme du allen Gewalt in deinen Händen hast! O wie wohl werdē vergesellschaftet die höchste Macht / und die unendliche Gütigkeit; das Geben / kostet dich nit mehrer als das Wollen.

Ich hoffe auß dich / ich vertraue auß dich festiglich / daß du höchst gütig / und höchst mächtig bist; ich bitte dich durch deine grosse Allmacht / daß du mir die Kräfte verleihen wollest / deine heilige Gebott

zu erfüllen; meine unordentliche Gemüths-
 Neigungen im Zaum zu halten / und Herz
 meiner selbst zu seyn / und mein Herz sambt
 allen seinen Liebs-Neigungen deiner höch-
 sten Liebwürdigkeit zu unterwerffen. Ich
 bitte dich / ich bitte dich inständigst / wens-
 de an deine grosse Macht zum meinem bes-
 sten. Theile von diser etwas wenigens mit
 meiner Seel / welches sie starck und groß-
 müthig in dem Guten / dapffer und ents-
 schlossen / die Beschwärnussen des Christ-
 lichen Lebens zu überwinden / mache. Du
 kanst alles : Ich aber ermangle in allem.
 Ich bekenne dir / daß ich in den Wercken
 deines Diensts lau und faul seye. Ich lasse
 die Unfechtungen / den Wollust / die Eyz-
 telkeiten über mich herrschen. O wie bez-
 dürfftig bin ich der Beyhülff deiner über-
 grossen Macht ! O daß ich in dem andern
 Leben die Strassen deines schreckbaren
 Arms nit erfahre ! du kanst so schwere straf-
 fen / als dir beltebet / setzen : Du kanst sie
 fortsetzen / so lang es dir gefallet. Mache /
 daß mich deine / ober meinem Haupt schwe-
 bende Macht erschrocke ; und daß mich dein
 gerechteste Schärffe in Schrocken setze ; als
 so / daß ich niemahls dir ein grobes Miß-
 fallen zu verursachen / noch wegen einiges
 Gut / noch wegen einiges Ubles diser Er-
 den veranlasset werde. Mein ; ich will
 dich nimmermehr einer irdischen Ursach
 hal-

halber beleidigen. Ich fürchte deine unendliche Macht; ich sage dir Dank; daß du sie allzeit zu meinem besten angewendet hast; da ich doch verdiente / daß du selbiger / meine schändliche Bosheit zu strafen / dich hättest gebraucht. Ich sage dir darumb herzlichsten Dank. Ich benedene dich deswegen; ich lobe dich darumb auß allen Kräfften / auß ganzem meinem Herzen erstatte ich dir dafür allen mir möglichen Dank. O seye allzeit gebenedeyet! allzeit gelobet! allzeit seye dir Dank gesaget! ich verdemüthige mich biß in den Abgrund jenes Nichts; auß welchem du mich hast hervorgezogen; und in welches du mich durch meine Vernichtung widerumb vergraben kuntest. So lang ich meiner Wesenheit / und deß Lebens genieße / will ich es in deiner Gnad / in deiner Freundschaft genießen; und dir gehorsamen; und alles grössere Gefallen / als ich immer mit mit meinen Wercken / und mit meinen Leyden kan / dir zu erweisen mich befeissen. Ich nimme mir vor / deine Allmacht zu meiner Hülf oft anzuruffen; damit sie mich beherke / begeistere / und stärke: Oft wird ich zu dir sprechen: Allmächtiger Gott! hülf mir zu leben in deiner Gnad / und alle Nähe und Arbeit dir zu lieb / auff mich nehmen. Hülf mir! hülf mir! O allmächtiger Gott zu diesem Ende.

Ans

Anderer Punct.

Ich will betrachten / wie **G**ott von mir geliebet zu werden verdiene; weilen er hat angewendet / und seine Allmacht beständig anzuwenden fortfahret / damit er mich mit jenen grossen Gütern beglückte / welche ich empfangen hab; und beständig besitze. Es ware keiner mindern / als einer unendlichen Macht vonnöthen / mich auß meinem Nichts heraus zu ziehen: Und diser hat sich **G**ott mir zum besten / mich auß nichts in welchem ich vergraben ware / zu erschaffen bedienet. Durch dise seine Allmacht haltet er mich in seinen Armen / und erhaltet mich / damit ich nit zernichtet / in mein voriges Nicht zerfalle. Mit diser hat er die Welt für mich erschaffen; mit diser hat er für mich den Himmel zu bereitet: Mit diser haltet er in beständiger / und schnellster Bewegung ober mir so vile tausend Stern / und die Sonnen selbst; damit sie über mich wohlthätige Einfluß ergieße / mit diser würcket er in so vilen Geschöpfen; deren ich mich gebrauche; und die mir beständig zu meinem Nutzen / und mich zu Ergöken dienen. Wann sich mir ein schöne / ein süsse / ein annehmliche / ein nützliche Sach / mich zu ergöken / mich zu nähren / mich zu bedienen darstellet / so ist's jener **G**ott / der mit seiner Allmacht mir zu lieb

Der

dergleichen Geschöpfen / jene Holdſſeeligkeit / jene Süſſe / jenes Gut / für mich mittheilet. Durch diſe theilet er mir unzählbare Güter mit; ohne daß durch dergleichen Mittheilung ſeine Reichthumē / ſo vil er immer mir darvon mittheilet / geminderet werden; geſtalteten er die unerschöpfliche Brunquel unendlicher Güter iſt. O göttliche Reichthum / welche ſo groß verbleiben / als groß ſie ſeynd; wiewohlen darauß jemehr / und mehrerer denen Menſchen ertheilet werden! O allmägende Macht! welcher / ſo vil ſie immer gibet / allzeit unendlich mehr überbleibet / damit ſie ohne einigen Verluſt ihrer unermäßlichen Reichthumen auch ſelbes geben könne.

Über das ſeynd unter denen groſſen Gütern / welche mir Gott hat mitgetheilet / eine darauß also wunderbarlich und Erſtaunungs-würdige / daß ſolche mitzutheilen nicht minder als ein allmägender Arm erfordert wird. Es iſt nöthig einer unendlichen Macht / jene glückſeelige Vereinigung veſt zu halten / mit der ſich das ewige Wort hat eingefleiſchet; und mit der menſchlichen die göttliche Natur; in der Perſohn deß unſterblichen Sohns / zum beſten deß Menſchen vereiniget hat / und für mich inſonderheit / vermenschter Gott worden iſt. Die Seraphinen haben ihnen nit eingebildet / daß diſes Werk mög-

möglich wäre ; und gleichwohl ist die Allmacht Gottes so weit gekommen / daß sie solches Werck / durch Machung daß ein Gott zu einem Menschen / und ein Mensch zu einem Gott worden ist / in vollkommenen Stand gesetzt hat. Eben diese Allmacht hat das Jungfräuliche Fleisch Jesu / unter denen Sacramentalischen Gestalten zu unserer Speiß verhüllen / und selbe / uns dessen Genuß und Anbettung zu erleichtern / auff so vil Altären vervielfältigen können. Eben diese unendliche Macht hat erstaunliche Saaben erfunden / den Menschen also heraus zu schmücken / daß er mit solchen gezieret / verdienen kan / die Gottheit selbst zu sehen ; und dardurch gestärcket / mit unverrückten Augen das allerschönste und liechtvollste Angesicht Gottes selbst anschauen ; und entdecket betrachten ; auch an demselben seine klarste Gedancken / und süßiste Neigungen durch die ganze Ewigkeit vest gehefftet halten könne. In diesen Wunder-Dingen fahret fort sein höchste Macht sich zu beschäftigen ; mir desto höhere / und wunderbarerliche Gutthaten zu erweisen. Diese göttliche Allmacht hat nit höher steigen können / als daß sie für mich ein Mensch ; als daß sie für mich eine Speiß ; als daß sie für mich die ewige Seeligkeit worden ist. Auff dergleichen Dingen hat GOTT die

(D) höchste

höchste Krafft aller seiner Macht gewendet ; welche in so erstaunlichen Wunderwercken zu meinem Nutz / nit weiter steigen kan ; wiewohlen sie unendlich ist. Und ich wird disen allmägenden Herrn nit lieben / welcher Gewalt hat / und sich annoch zeigen will einen solchen / in Ergießung so wunderbarlicher Gutthätigkeiten über mich ? auß was Ursach wende ich nit alle meine Kräfte / und mich gänzlich zu dessen Dienst / und Wolgefallen an ? O mich Undanckbaren ! dieweilen ich mich gegen meinem Gott also auffgeföhret hab ; als ob er mir kein einziges Gut erweisen / als ob ich von ihme nichts empfangen hätte.

Ich nimme mir vor / oft an die göttliche Gutthaten / besonders an die wunderbarliche zu gedencen ; damit sie meinem Verstand eine allzeit anmüthigere Erkandtnuß Gottes / deß höchsten Guts / eindrukken ; damit sie meinem Herzen einen liebreichen Gewalt anthun / und seine allmächtige Freygebigkeit zu lieben / mich süß und liebreich nöthigen.

Ach ! grosser Gott ! ich bewundere deine Allmacht / welche so vile Wunder mir zu lieb hat würcken wollen. Ich erkenne / alles Gut von deiner grossen Macht empfangen zu haben. Es ist deine Sach / es ist deine Gaab / es ist deine Freygebigkeit ;
ich

ich habe alles von dir / und dir stelle ich alles widerumb anheim. Ich sage dir Danck für alles gutes / welches du mir erwisen hast; und annoch für allzeit wirst erweisen; ich sage dir darumb mehr dann tausend Danck; ich wünsche dir tausend Glück zu diser uneingeschränckten Macht. Ich wünsche dir herzlich Glück; alldieweilens dieses dein Gut / eine deiner göttlichen Gütlichkeit ist. Seye gebenedeyet / der du mir alles gegeben hast / mein Seel ist deine Gaab / ich gebe solche dir / dir händige ich sie ein; damit sie deine Sclavin sene / und sich allen deinen Gebotten unterwerffe. Du hast mir den Verstand / und die Gedächtnuß gegeben: Ich widme dir dieselbige. Ich will / daß sie sich gänzlich anwenden dich zu erkennen / und deiner öffters mit Andacht zu gedencen. Du hast mir den Willen gegeben; ich will / daß er mit offtermahliger Wiederholung der Bezeugungen meiner Lieb gegen dir sich beschäftige. Du hast mir gegeben das Leben / ich wird solches tausendmahl lieber verlihren; als dich jemahls beleidigen; oder einiges Mißfallen dir verursachen. Ach HErr! warumb werden nit alle meine Kräfte / Mächten / und Sinn / mein Seel / mein Leib in deinem Dienst verzehret? nein; ich will dich nit beleidigen / ich will dir kein Mißfallen verursachen; weis

len du dieses nit verdienst ; gestalten du mir nichts als lauter / eines allmögenden Gott / wie du bist / würdige Wolthaten erwisen hast.

Gibe mir / ich bitte dich / die Gnad / vermittels dero ich dir mit allen meinen Kräfften diene ; damit ich dich / so vil ich bin und vermag / mit ganzem meinem Herzen liebe. Gibe mir / ich bitte dich demüthigist / gibe mir häufigiste und überflüßigiste Gnaden / mit welchen ich dieses zu thun vermöge. Ich würffe mich demüthigist zu den Füßen deiner unendlichen Macht. Ich hab dieses Vertrauen auff dich. Wann du nur willst / so kanst du mir alles geben. Deine Gnad ist allmächtig in deinen Gaben / höchst freygebiger Gott ! ich bitte dich demüthigist / du wollest mit deinem beständig und überflüßigen Beystand mir verhülfflich zu diesem Ende seyn : Über alles erleuchte mich / damit ich allzeit besser die wunderbahrliche Fürtrefflichkeit deiner höchsten Gutthaten durchtringe ; damit ich dich wahrhafft lieben / und allzeit mehrer mit einer recht eyfrigen und unermathlichen Liebe lieben / auß Liebe dir dienen / und auß Liebe zu dir / alles Gefallen dir leisten möge. Ich nimme mir vor / oft deine Gutthaten zu betrachten ; auß selben diese höchste Lieb zu erlernen / und mich auffzumuntern / oft gegen dir Liebs-
bung

bungen zu erwecken. Ich nimme mir vor/
selbe oft zu disem Ende zu betrachten.

Der dritte Punct.

Ich will betrachten die Folgen / welche
ich auß diser unendlichen Macht meines
GOTT / so wohl für meine Unterweisung /
als für meine Tröstung ziehen solle. Gott
kan alles / auch jenes / welches denen Men-
schen unmöglich zu seyn vorkommet; nichts
ist unmögliches dem Schöpffer gewesen /
so gar auch über nichts übet er sein uner-
mäßliche Macht; gestalten er machet / daß
auß demselben auch vollkommniste Werck
hervor kommen. Die plumpiste und sinn-
losiste Geschöpff scheinen vernünfftig / und
verständnis zu werden; wann sie der Stim
des Allmächtigen gehorsamen müssen.
Sie vergessen ihre Neigungen / dessen
Gutachten zu sehen; ja sie haben vilmehr
keine andere Neigung / als dem Befehl
des grossen HERNS zu gehorsamen. Die
Geschöpff haben anderer Beyhülff nöthig/
damit ihre Macht unterstützet werde. Sie
haben nöthig viler Händ; auch zu Zeiten
nur kleine Ding zu würcken: GOTT aber
ist keines nöthig / als seiner selbst; alles
anzufangen / und alles in das Werck zu set-
zen. Er findet in seiner uneingeschränck-
ten Macht einen Schatz; der niemahls er-
schöpffet wird. Es erklecket ihme das

Wollen / alles zu können. Es ist wahr /
 daß er sich der Mitwürckung seiner Ge-
 schöpffen bediene / nit aber weilen er dero-
 selben nöthig hat. Die Geschöpff haben
 alle ihre Würckungs- Macht von dem
 Schöpffer ; sie können nichts ohne ihne :
 Gott aber kan alles auch ohne einziges
 auß ihnen. Was hab ich also in meinen
 auch höchsten Nöthen zu befürchten ? wann
 ich auff den Höchsten vertraue / und mich
 auff seine stärckste Beschirmung steure ?
 wie wird derjenige ins Verderben gera-
 then können / welcher auff dem Arm des
 Allmächtigen ruhet ? Gott kan alles.
 Was also vor Vergeltung hab ich von ih-
 me zu erwarten ; wann ich ihme ernstlich
 diene ? er hat seinen grossen Belohnungen
 keine andere Schrancken als seine unendli-
 che Gütigkeit / und uneingeschränckte
 Macht gesetzt. Er will mich mit einer so
 unerschätzlichen Seeligkeit belohnen / daß
 sie einer unendlichen Macht was würdiges
 seyn wird. Gott kan alles : was also
 wird ich nit zu fürchten haben / wann ich
 mich erkühne / ihne zu beleidigen ; indeme
 er sich seiner unendlichen Macht mich zu
 straffen / bedienen kan ? Gott kan alles :
 daher kan ich nit mehr an Verzeihung
 meiner Sünden / seyen sie so groß und böß-
 hafft als sie immer wollen / verzweifflen ;
 demnach mich das göttliche Wort versiche-
 ret

ret hat / daß der Allerhöchste fürnehmlich
 ist auff diser Welt mit seiner unendlichen
 Macht durch Verzeihung der gröbsten
 Belendigungen prange. Die Allmacht
 des Schöpfers ist die Quell / und Maß
 seiner Barmherzigkeit.

Du bist gegen allen barmherzig / O
 grosser GOTT! weil du alles kanst. Deine
 Macht hat keine Schrancken. Ich wünsch
 sche mir selbst Glück / daß ich für einen
 Herren / für einen Vatter / für einen
 Schöpfer / für einen Erlöser einen Mon
 narchen habe / der mit blossem Wollen al
 les kan. Ich hoffe auf dich / ich traue auf
 dich; deme natürlich ist / gutes thun / und
 dem leicht ist / über seine Geschöpf unzähl
 bare Güter häufigist außzugießen. Ach!
 höchst mächtiger und unendlich gütiger
 GOTT! Sihe an meine Schwachheit;
 Stärke sie im Guten! giesse mir ein eine leb
 hafte Tapfferkeit / die Anfechtung des
 Satans zuruck zu schlagen: Theile mir
 mit / einen unüberwindlichen Muth / des
 nen Anfällen seiner Schmeichleren zu
 widerstehen. Stärke meinen Geist wi
 der die Anfall der Begierlichkeit / damit
 ich sie in Zaum halte / und deinem Willen
 unterwerffen könne. Du hast eine so groß
 müthige Krafft denen Marteren mitge
 theilet; welche so schwach / und krafftloß
 sie waren; gleichwol die Grausamkeit der

entsecklichisten Qualen überwunden haben. Theile auch mir mit diese übermenschliche Krafft wider meine Feind ; also daß ich mich dero nit im geringsten fürchte : und alle meine Forcht sich alleinig dahin wende ; daß ich erzittere / dich Allmächtigen zu beleidigen ; und solches mit allem Ernst fliehe / dir kein Mißfallen zu verursachen ; der du in allem unendlich mächtig bist.

Ich liebe dich / O mächtigster Gott !
 ich liebe dich / dir zu gefallen / dich zu vergnügen / und mir jene höchste Belohnung der Glory zu verdienen / mit welcher sich dein unermäßliche Macht über deine wahre Diener und Freund außgiesset. Ich ruffe an den allerkräftigsten Beystand deiner Gnad ; mit dero Stärcke zernichte meine böshafte Gemüths : Regungen / und nimme alle Hindernuß von meiner Seel ; damit ich dir hurtig gehorsame ; dir getreulich diene ; dich brinnensfrig liebe ; wie ich es / und zwar heftigst
 giff auß ganzem Herzen
 verlange.



Fünfte

f

Fünffte Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet werden ; weilen er die ewige Weißheit ist.

Erster Punct.

Betrachte eine höchste fürtrefflichkeit Gottes / derowegen er verdienet geliebt / über alle erschaffene Ding geschähet zu werden ; auch zu gleich würdig ist / daß sein heiligster Will allen meinen Vergnügungen und Begirden vorgezogen werde. GOTT ist die unendliche Weißheit ; GOTT ist die vollkommniste Wissenschaft / die alles weiß / alles sihet ; alles begreiffet ; es ist kein stäublein in dem Lufft ; es ist kein sandkörnlein in dem Meer ; es ist kein graswürklein auff der Erden ; welches GOTT nit weiß / und nit begreiffet ; es ist kein thierlein zu finden in denen Feldern ; noch einiger Gedancken in dem menschlichen Gemüth ; noch eine Neigung in einigem erschaffenen Herzen / welche nit so klar / und offenbar GOTT seye / gleichwie ihme die Sonne umb Mittag vor Augen stehet. Was immer in dem erschaffenen Weesen sich befindet / jenes erkennet GOTT alles /

(D) 5 und

und erkennet es mit allen seinen Theilen / Beschaffenheiten / Engenthumlichkeiten / Bewegungen / Würckungen / welche er gleichsam auffgezeichnet / und abgezehlet vor sich haltet. Gott hat alle Sachen gezehlet / und abgemessen ; er hat alle so klar / so entschieden / so vollkommen vor seinen göttlichen Augen / als ob sie eine einzige Sach wären / ohne daß ihne die Vile der selben verirre / ohne daß er einer einzigen vergesse / da er beschafftigt ist / auff unzählbar vile andere obacht zu haben. O grosse Weißheit Gottes / deme nichts verborren ist.

Er hat über das vor sich / alles Vergangenes / als ob es heutig wäre. Er kennet augenscheinlich / was sich von anfang der Welt bis auff diese Stund hat zu getragen ; was immer gedacht / verlangt und gewürcket haben million / und millionen der Menschen so gewesen. Was widerfahren ist so vilen Gräßlein / so vilen Bäumen / und Thieren / welche auff diese Welt gekommen / und auff solcher eine zeitlang gelebet habē.

Er erkennet über das alles das jenige / welches geschehen wird ; wie vile Begirren / wie vile Liebs / Neigungen in denen Herzen der Seeligen / und himmlischen Geistern werden erwecket werden ; nit alleinig von jetzt an durch mehrer tausend Jahr / sondern auch durch die ganze künftige

tige

tige Ewigkeit ; und diese grosse Ding
siehet GOTT mit einem so klaren Liecht / als
ob sie in diesem Augenblick ihme in seine
göttliche Augen fiellen. Er vergisset auch
nit das vergangene durch Erkennung des
künfftigen : Mit einem einzigen einfachen
Anblick durch lauffet GOTT alles von ei-
ner biß zur andern Ewigkeit ; und siehet als
les / was jmer zu sehen / und zu erkönnen mög-
lich ; mit höchster Augenscheinlichkeit / oh-
ne einigem Zweifel ; ohne Verirrung / ohne
Betrug / ohne daß er sich mit dem vergan-
genē / mit dem gegenwärtigē / mit dem künfft-
tigen / mit allem einbildlichen verwirre. Ein
schönste Schaubinne ist jene der göttlichen
Weißheit / in welcher klarlich / und auß-
führlich GOTT alles möglich erscheinet ; un-
endliche / unserer gleiche / und unserer un-
gleiche Welt ; welche eben dieser GOTT er-
schaffen / und mitgeschöpff / die ihrer Gat-
tung nach von ein ander außserist unter-
schiden / oder auch mit unendlichen Ges-
schöpffen in einer jeden Gattung / erfüllen
kan. Der göttliche Verstand ist die
Schaubinne aller möglichen Schönheiten /
deren er die wunderbarlichisten Abriß und
vollkommniste Entwürff in sich enthaltet ;
welche in sich alles erschaffliches / und zwar
unvergleichlich schöner in GOTT / als in sich
selbst einschliessen. Von dieser grossen Men-
ge der Geschöpffen entdecket GOTT jenes /
was

was sie durch jeden Augenblick der ganzen Ewigkeit in allen Gelegenheiten / in allen möglichen Umständen / in welchen sie sich befandeten / thun wollen und gedenccken wurden. O unergründlicher Abgrund ! O unermäßliches Meer der Weißheit Gottes !

Und was noch erstaunlicher ist / weiß Gott alles dieses / auff eine wunderbarlich und vollkommniste Weiß. Er weiß es / ohne daß er es jemahls erlehret / ohne daß es ihm jemahls gezeiget worden ; ohne daß er jemahls was auff ein neues gewußt. Er weiß es von ewigen Jahren her ; von wannen an Gott / Gott ist / weißt er alles / was er immer weiß : Ist ihm auch niemahls die geringste Erkandtnuß / noch des gegenwärtigen / noch des vergangenen / noch des künftigen / noch des möglichen / auß seinem Gemüth entfallen. O Abgrund der göttlichen Wissenschaft ! O Erstaunlichkeit der unerschaffenen Weißheit. Und da ist ein anderes Wunder zu finden / daß nemlich Gott alles / was gemeldet worden / mit einem einzigen / mit höchster Klarheit / und unendlichen Glantz erfüllten Gedanken erkenne : Er schliesset auch nit eines auß dem andern ; sondern durchdringet alles ; fasset alles mit einer blossen Anschauung / mit einem einfachen Anblick seiner unendlichen Wissenschaft. O wundervolle Weiß zu erkennen ! wie wird es
möge

Warumb man **GOTT** lieben solle. 61

möglich seyn / daß ich nit schähe / daß ich nit
eine Ehr: Furcht gegen einem so allwissens
den / in seinem Wissen so wunderbarlichen
GOTT / zu allen Zeiten trage? wie wird ich
nit jederzeit vollkommnen Gehorsam leis
sten denen Gebotten eines solchen **GOTT** /
welcher unendlich Erleuchtet ist? ist es wol
möglich / daß nit die weiseste Gesäß die je
nige seyen / welche mir von einer unbegreiff
lichen Weisheit verordnet seynd? und ich
wird mich denen selbigen nit unterwerffen
wollen? ich nimme mir vor / dem göttli
chen Willen vollkōmen zu gehorsamen. Ich
will jene unendliche Wissenschaft fürchten;
und weilen **Gott** alles weiß; will ich ihn in
keinem beleydigen; damit ich ihn nit in sei
nem eigenen göttlichen Angesicht beschimpf
e: Ich wird mich beflissen / ihm alles
gefallen zu schaffen / durch erhaltung heilic
ger Gedancken in meinem Gemüth; durch
unterhaltung heiliger Neigungen in dem
Herzen; wie auch durch anwendung meis
ner auff gute Werck; sintemahl **GOTT** klär
lich sihet / was wir seynd; und was wir
thun. Sein Gesicht dringet biß in die Seel;
und biß auff die inneriste Heimlichkeiten.

Ach! in allem unendlicher **GOTT**! ich
wünsche dir Glück zu deiner unermäßlichen
Wissenschaft. Ich wünsche dir deswes
gen Glück; weilen es dein Gut ist. Ich
weiß / daß du die unzulängliche Wissens
schafft

schafft bist ; welche alles durchdringet ; ich
 weiß / daß du in einem einzigen Gedanken
 alles mögliches siehest. Du bist jenes all-
 sehende Aug / welches auch die verborgnis-
 ste Ding kralichist vor sich siehet. Du bist
 das hellste Licht / welches alle Wesenheit
 durchdringet. Es ist kein End in deiner
 Wissenschaft zu finden : Es ist keine Zahl
 der Wahrheiten so dir bekant seynd : Du
 erkennest unendliche Sachen / ohne daß du
 solche jemahls erlehrnet / jemahls auff sol-
 che nachgesonnen hast. Du hast alles ge-
 gegenwärtig / und hast von Ewigkeit her
 gegenwärtig gehabt ; wiewohlen von sel-
 biger an / unzählbare millionen der Jahr
 auff ein ander haben folgen miessen. Du
 erleuchtest alle Geister / und breitest durch
 alle erschaffene Gemüther den Glantz deis-
 ner Wissenschaft auß. Ach ! weisster
 Gott ! O wie sehr bist du würdig / daß
 man wegen deiner höchsten Wissenschaft
 dich liebe ; dir gehorsame / dir auß allen
 Kräfften diene. Ich wünsche dir tausend
 Glück / daß / da du so vil weißt / gleichwohl
 nit deß geringsten vergessen kanst. Ich
 hoffe / daß du nit vergessen werdest deß Gutes
 / welches von mir wird gewürcket wer-
 den. Ich will Gutes würcken / ein gefals-
 len dir zu leisten / der du es wohl beobach-
 test / und darauß eine Freud schöpffest. Ich
 will es in allweg thun / dein göttliches Wol-
 ges

gefallen zu erfüllen. Zu diesem Ende unterwirffe ich mich deinen weißlichisten Gebotten / die ich vollkommen erfüllen will / als süßisten / und weißlichisten Gesäßen : kein einziges will ich übertretten durch eine schwarze Sünd / damit ich nit deine reißniste Augen beleidige. Ich liebe dich O unendliche Weißheit / und liebe dich auß ganzem Herzen.

Der zwenyte Punct.

Ich will betrachten / wie GOTT verdienne von mir geliebt zu werden ; dieweilen er diese sein unendliche Weißheit zu meinem Nutzen hat angewendet. Mit dieser denkt er beständig an mich ; wachet beständig über mich / und wirffet ein so sorgfältiges Aug auff mich / als ob ich alleinig in der Welt wäre. Mit dieser ist er mir Tag und Nacht zugegen ; mir gutes zu erweisen. Was aber für ein Gut ? eine unbegreifliche Menge der Gnaden / der Gutthaten / der Beglückungen / wiewohlen er ganz wohl meine Sünden / und meine abscheulichste Undanckbarkeiten erkennet. Von vergangener Ewigkeit her / hat er beständig auff mich verächtlichisten Würmlein dieser Erden gesehen ; und hat niemahls durch die ganze Ewigkeit seine Gedächtnuß / und seine Gedancken von mir abgewendet. So gar von Ewigkeit her / hat

er mit seiner vollkommnen Wissenschaft alles jenes grosse Gut außgezeichnet / so er mir erwisen hat ; und durch alle Ewigkeit erweisen wird. Es ware ein höchste Wissenschaft Gottes / welche die Welt mit jener unbeschreiblichen Ordnung / und wunderbarlichen Aufeinanderstimmung der Geschöpffen vorgebildet hat / durch der sie von ihrem Anfang her / durch mehrere tausend Jahr erhalten wird. Es ware die höchste Weißheit Gottes / welche den Himmel / ein schönstes Werck eines unendlichen weisen Gott erbauet ; und meine unsterbliche Seeligkeit mit so grosser Weißheit beschlossen / auch in seinem Rath die Mittel / durch welche er mich wolte selig machen / und mich in seine Glory bringen verordnet hat. Sein höchste Weißheit ist diejenige / welche mich anjeko leitet / und durch die Straß des Heyls zu meinem wahren Gut führet ; auch mit so vilen Einsprechungen mir täglich des ewigen Heyls Unterweisungen vorliset ; mich mit so vilen heiligen Gedancken erleuchtet / und mit so vilen himmlischen Erleuchtungen unterweiset. Was aber noch mehrer ist / da es mit dem Geschäft meiner unsterblichen Seeligkeit wegen der Erbsünd geschehen ware ; hat die unendliche Weißheit Rath und Hülff-Mittel in einer von meiner Seiten so unmöglichen Sach erfunden.

de
m
E
di
a
a
ve
P
M
ho
a
di
G
de
da
N
ha
da
un
wo
ge
ha
sei
de
un
de
G
K
ne
de

Sorgfalt / ein lautere Erfindung / ein lautere
 Wachtbarkeit zu meinem Nutzen / ja
 zu aller Gattung der mir erspriesslichen
 Nutzbarkeiten ist ? Und ich wird nit lassen
 mit mir jenen Gott waltē / der alles weiß /
 der nit fehlen kan / und der jenes wohl er-
 kennet / welches besser für mich ist ? ich
 solle ja von Gott annehmen / was mir jms
 mer begegnet ; es seye gleich gut oder übel /
 ein Glückseligkeit / oder Widerwärtigkeit /
 ein Trost oder Schmerzen. Es seynd
 lauter Sachen / welche unser Gott weiß /
 die er zulasset mit höchster Weisheit und
 vollkommnister Fürsichtigkeit verordnet ;
 und auß selbem meinen wahren Nutzen /
 und die beste Weiß / mich ewiglich selig
 zu machen / heraus ziehet. Warumb
 wirffe ich mich nit in die Hand eines so weis-
 sen Gott / und ergibe mich nit in allen je-
 nem / welches er will ? ich nimme mir vor /
 mich offtermahl zu jenem darzu bieten /
 welches er will / daß mit mir geschehe /
 und zu ihme zu sprechen : Es geschehe dein
 heiligster Will / gleichwie im Himmel /
 also auff Erden / auch mit mir.

• Allerweisster Gott ! ich sage dir Dank /
 daß du die Schatz deiner grossen Wissens-
 schafft in Erfindung und Entwerffung er-
 staunlicher Manieren hast angewendet /
 mir so grosse Güter mitzutheilen / und auff
 ein so süsse Weiß zu machen / daß du von
 mir

mir geliebet wurdest. Ich sage dir Danck; ich sage dir tausend Danck / ic. ach! wie hefftig verlange ich zu erkennen; und die Tieffe so sonderbarer Gutthaten zu verstehen / darauß zu erlernen / dich auß Herzen warhafft zu lieben / und zu wollen / was du wilt. O daß ich dich liebe / O unendliche Weißheit / die du also meines besten beflissen bist. O daß ich dich liebe / und liebe auß Herzen / damit ich nichts anderes liebe als jenes / was du wilt; welches dir mehr gefallet. O wie sehr verlange ich einen so weisen / so allwissenden GOTT zu lieben / wie du bist. Ach wie sehr verlange ich / in allen mich zu ergeben dem jenigen / welches du mit mir verordnest! ich will jenes was du wilt / wann es schon auch mich verdriessen / mir mißfallen sollte: Nichts ist / so du nit weißt; du kanst nit irren in Erwöhlung dessen / was besser für mich ist. Ich weiß / daß du mich liebest; indeme die wunderbarliche / von deiner Weißheit auß einander gerichtete Werck für meine wunderbarliche Behülff zu meiner Seeligkeit / ich erkenne; derowegen wirffe ich mich in deine Hand; der du so vil weißt / und mir so vil gutes wilt; ich will jenes / welches du wilt / und nimme von dir an / was mir immer wird widerfahren können. Dich aber bitte ich demüthiglich / O ewig
(E) 2 ge

ge Weißheit ! daß du mein Gemüth er-
leuchtest / und meine Unwissenheit unter-
weisest. Entdecke mir / ewig liebwürdi-
gistes Licht ! wer du bist. Lege mir klar
vor Augen die weißeste Kunst - Grifflein /
die du / meine Lieb zu erhalten / in das
Werd geseket hast. Ich seuffze / inbrün-
stig dich zu lieben. Ich verlange dieses mit
meinem ganzen Geist. Ich verlange / in
allen Zufällen meines Lebens / auch zur
Zeit der Trübsaal / der Kranckheiten / der
Verachtungen / dich herkiniglich zu lie-
ben. Ich verlange hefftigist / durch dero
gutwillige Annehmung / durch dero gedul-
tigen Übertragung auß Lieb zu dir / einiges
Gefallen dir zu erweisen. Ich bezeuge
und nimm mir vor / in was immer mir be-
gegnenden Zufall oft zu widerhollen : Es
geschehe dein Willen / wie in dem Himmel /
also auch auff Erden / sonderbar in mir.

Dritter Punct.

Ich will betrachten / wie die unendliche
Weißheit Gottes wunderbarlich hervor-
glanze in Hervorbringung aller Geschöpf-
fen / über welche sie sich ergießet / und sich
scheinbarist hat machen wollen. Sie ist
in Wahrheit erschienen in Formung der so
herzlich schönen Himmeln / in jener unzähl-
baren Zahl der Stern / welche ihre Strah-
len in grosser Menge außbreiten / und wel-
che

che ober unserm Haupt sich mit einer so wol
geordneten Aufeinanderstimmung herum
drehen: welche die Jahrszeiten mit so feis
ner Ordnung herbringen; und welche zu
zu unserm Nutzen reichlichste Einfluß auß
giessen. Dessen ungeachtet ist sie nit mind
der wunderbarlich in Hervorbringung des
mindisten Blümleins / und des kleinisten
auß denen Würmlein. Fürwahr die
Weisheit des Allerhöchsten scheint wun
derbarlich hervor auß der Erschaffung un
serer Geister / auß dem Verstand eines je
den Menschens / der allzeit begierig ist meh
rer zu erkennen; auß der Gedächtnuß der
so schönen Schatzmeisterin der vergange
nen Wissenschaften / welche dero Auf
behaltung überlassen worden; und auß
dem Willen so fähig / gleichsam unendlis
ches zu wollen / und uneingeschräncket in
seinen Begirnden ist. Aber eben dise un
endliche Weisheit glanzet nit minder herz
lichst hervor in Formung unserer Leiber /
die mit einer Menge fast unzählbarer / ih
nen nöthigen Werckzeugen versehen seynd;
welche von einander / der Materi / der
Gestalt / der Bewegung / der Stellung /
und Verrichtungen nach / entschiden / und
gleichwohl unter sich so einhellig seynd /
mit vollkommener Einigkeit zu eben dem
selben einigen Zihl und End zu dienen.
Alle Werck Gottes sagen uns / daß er die
(E) 3 ewige

ewige Weißheit seye / absonderlich aber
saget uns dieses die Beherrschung der
Welt / und beste Fürsichtigkeit / mit der
er alle Ding zu dem Zihl und End / welches
er ihme setzt / bringet. Sie findet unzähl-
bare Mittel / dahin zu gelangen / wohin zu
kommen sie gesucht hat. Sie raumet alle
Hindernissen auß dem Weeg ohne Ges-
walt / Zwang einiger Persohn ; sie weist
sich auch der Hindernissen zu bedienen /
desto sicherer ihre Abschen zu vollziehen.
Dise erleuchtiste Weißheit zeigt GOTT
die gewisste Strassen / sich einen HERN
der Freyheit / und des menschlichen freyen
Willens zu machen ; ohne daß er ihnen ei-
nigen Gewalt anthue. Gott gehet mit
unserm Willen Vätterlich umb ; er gehet
ehrenbietig darmit umb ; jedoch würcket er
also bey demselben durch Einsprechungen
und Beregungen / welche nach seiner tieffis-
sten Wissenschaft auff das beste geordnet
seynd / daß er die auffrührigste und widers-
spenstigste Leuth / wohin er will / zu len-
cken vermag : Er machet / daß sie einen /
ihren vorigen Neigungen gänzlich entge-
gen gesetzten Willen fassen ; und machet ihne
lieblich und angenehm die Tugendwerck /
von welchen sie vorhero äußerstes Abs-
scheuen und Grausen getragen haben. Ich
will mich antragen seiner allerverständig-
sten Weißheit / daß sie mit mir nach Bes-
lieben

lieben handle ; und mich / wohin es ihr be-
 lebet / leite. Ich will ihr meine Freyheit
 widmen / und sie demüthig bitten / daß sie
 mir mit dem Nachtruck ihrer Gaaben bey-
 stehen wolle / damit sie mich zum Guten
 anführe / und mich in denen Tugendwer-
 cken beständig zu einem Besizer aller Bes-
 schwerden auff dem Weeg der Tugend ma-
 che. Ich will mich gänzlich ihrer Für-
 sichtigkeit überlassen ; öffentlich bezeugen ;
 daß ich glaube / sie seye ein lauterer Licht /
 mein wahres Gut wohl zu erkennen ; und
 ein lautere Weißheit / zu machen / daß
 es mir widerfahre / wann ich mich je von
 ihr will leiten lassen.

Ach ! Gott der Weißheit ! Ach ! Gott
 aller Wissenschaft ! wer hat deine Werck /
 und deine Geschöpff durchgründet / in des-
 nenselben die Wunder deiner vollkommnis-
 sten Wissenschaft zu bewundern / mit wels-
 cher du selbe erschaffen hast ; und annoch
 biß auff diese Stund regierest ? deine An-
 blick seynd unendlich hell-leuchtender als
 die Sonne. Du entdeckest / wie die Für-
 trefflichkeiten / so ihnen zustehen / und ih-
 nen mitgetheilet werden / sollen beschaffen
 seyn ; du siehest vor / die Weeg / durch wels-
 che du selbe zu ihrem End bringen mös-
 gest / und bedienest dich alsobald leichtis-
 ter und sicherister Mittel / sie in Stand zu
 bringen. Du siehest alles zu eben jener Zeit

auff einmahl. Du bist ein lauterer Liecht ohne einige Vermischung der Finsternissen. Du bist ein wunderbarliches Liecht / der du die Strahlen deines Glanzes über alle Geschöpf außbreitest ; damit an selben erscheine / daß sie Werck seyen deiner unermäßlichen Weißheit : Absonderlich aber erscheinst du wunderbarlich in der geistlichen Regierung des Menschens ; und in Neigung unserer Willen / zu deinem gänzlich entschlossenen Willen ohne einige dero Freyheits Beschädigung. Mein Herz ist in deiner Hand ; du kanst demselben eine Meinung / und jene Meinung / welche dir mehr gefallet / eintrucken. Deine scharpffsichtigste Wissenschaft zeigt dir an / was vor eine diejenige innerliche Berufungen seyen / welche mich unfehlbarlich werden zu einer vollkommenen Veränderung der Sitten / und zu einer neuen Einrichtung meines Lebens bewegen können. Ich wünsche dir Glück zu diser deiner lieblichisten und unabhängigen Herrschafft über meinen Geist : und bitte dich zugleich durch deine unendliche Gütigkeit / durch deine unendliche Liebe ; daß du dich deiner erleuchtisten Macht über mich gebrauchen wollest. Gieße mir jene heilige Gedancken ein / die du wohl siehest / daß sie mir können verhilfflich seyn / dir zu dienen ; und dich zu lieben. Erwecke in meinem

nem

Warumb man GOTT lieben solle. 7

nem Herzen jene Anmuthungen der
Furcht / der Hoffnung / des Haß / der
Liebe / welche fähiger seynd / mir ab der
Sünd ein Abscheuen / und eine Begierd
zum Himmel ; gleichwie auch jener Bes
gierden so mächtiger seynd mich gegen dir /
meinem höchsten und unendlichen Gut best
geneigt zu machen. Walte über mich ;
regiere mich ; wie es dir gefallet. Ich
opffere mich deinen höchsten Anordnungen
deiner wunderbarlichen Fürsichtigkeit
gänzlich auff ; ich unterwürffe mich denens
selben in der Zeit und in der Ewigkeit / ich
vertraue auff dich / ich hoffe auff dich / daß
du mich zur Seeligkeit bringen werdest.
Ich hoffe dises / und verspriche es mir von
deiner wunderbarlichen Weißheit / und
von deiner unermäßlichen Liebe.

Sechste Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet wer
den ; weilen er die höchste Gütig
keit / und Grösse ist.

Erster Punct.

Ich will betrachten die grosse Würdig
keit / welche GOTT hat / daß er von mir
geliebet werde ; weilen er die unermäßli
(E) 5 che /

che / und unendliche Gütigkeit ist. Er ist das höchste Gut. Er ist ein unermäßlicher Abgrund alles Guten; welchem nichts kan hengesetzet werden; weilen er alles hat. Er ist ein so grosse Gütigkeit / daß ihme noch Gut genug / seine Geschöpff darmit zu erfüllen / überbleibet; er ist gut in seiner Weesenheit / gut in Wollen / gut im Würcken; er ist gut und der beste vermög der Natur; er ist gut und der beste vermög des Willens; er ist eine geleiterte / reinste / und unendlich schönste Gütigkeit. In Gott herrschet eine höchste Neigung / gutes zu thun; seine Gutthaten seynd ein fürtrefflicher Beweissthum seiner Gütigkeit; und legen klärlich an Tag / wie gut er seye. Ein genügen zu leisten seiner grossen Gütigkeit / hat er die Welt durch Erschaffung so vieler Geschöpff auß der tieffe des Nichts heraus gezogen; welche er schön und vollkommenist gemacht hat / und annoch machet: Gestalten er sie mit so vielen Gaaben / und erstaunlichen Gutthaten immer fort gutthätigist bereichet. Dise liebwürdigiste Gütigkeit gieffet über uns Gutes auß in grosser Menge / und mit überflüssender Freygebigkeit / nit auß einig ihriger Nothdurfft; sonder weilen sie gut ist / und ihre Neigung erfüllen will; welche sie gutes zu thun veranlasset: Gott ist vor erschaffung der Welt so gut gewesen / als er anjeko ist;
nach

Warumb man **G**ott lieben solle. 75

nachdeme er sie erschaffen hat. Alle seine
Gaaben theilet er uns zu unserem besten
mit. Er theilet sie so freygebigh mit; das
mit er gebe / und habe / deme er noch mehr
beylegen möge. Wie vile Gaaben / wie
vile Fähigkeiten / wie vile Reichthumen
hat er uns gegeben; damit wir uns solcher
Gut gebrauchen? wie vile Einsprechun-
gen des Heyls / wie vile übernatürliche
Gnaden hat er über uns tausendfältig
außgegossen? wiewohl er wuste / daß wir
solche nit schätzen wurden; hat er doch des-
wegen uns solche zu ertheilen nit unterlas-
sen; und unterlasset keineswegs denen sel-
ben noch andere neue bey zu setzen; damit
wir seheten / wie gut er seye / und wie wol-
thätig seye seine Neigung / uns seinen Ges-
schöpffen gutes zu erweisen. Seine unends-
liche Gütigkeit ladet uns zum Himmel ein /
damit in der That selbst durch würcklichen
Genuß der ewigen Güter / der ewigen Er-
gößlichkeiten / der ewigen Süßigkeiten wir
erfahreten / wie gut / ja höchst und unends-
lich gütig er für uns seye. Und ich liebe
nit disen **G**ott; welcher von Natur eine
unendliche Gütigkeit ist? der alles zu meis-
nem Nutzen anwendet? zu was wird wohl
die Liebe erschaffen seyn / wann sie nit er-
schaffen ist / die höchste Gütigkeit zu lieben?
O daß ich eine unendliche Liebe hätte / selb-
be gänzlich unserm unendlichen gütigen
Gott

Gott

Gott zu widmen! was grosses Ubel thut wohl jener / der sündiget; gestalten er beleydiget / einen widerwillen verursacht / und beschimpffet das höchste Gut / und die höchste Gütigkeit / welche tausend Titel hat / daß man ihr gehorsame / und alles gefallen erweise.

Ich bette dich an / O mein Gott! der du allerhöchsten Liebe und Verlangenswürdigist bist! ich wünsche dir alles höchstes mögliches Gut; höchstes Lob / höchsten Gehorsam von allen deinen Geschöpfen. Ach! unendliche Gütigkeit! verleihe mir / daß ich dich erkennen / daß ich dich lieben könne. Du alleinig bist wahrhaft gut / deme kein einziges Gut abgeht / und von welchem alles Gut flüßet und herquellset. Gibe mir also / daß ich dich als das höchste und unendliche Gut alleinig liebe. Gibe niemahls zu / daß ich noch ferners dich allerbesten / liebsten / aller Ehre / und Lieb höchst würdigsten beleydige. O hätte ich dieses niemahls gethan! O wäre ich ehender tausendmahl in deiner Gnad gestorben / als daß ich dich mit einer schweren Sünd beleydiget hätte! ich erkenne deine unendliche Gütigkeit auß denen wunderbarlichen / unvergleichlichen / und beständigen Gutthaten / die du mir ohne einzigen deinen engen Duz erwisen hast. Ich verlange dich besser zu erkennen / und dir enfriger alles Gutes

tes zu wollen. Erleuchte mich höchstes Gut / erleuchte mich ich bitte dich darumb durch die Verdienst **J**esu / erleuchte mich / damit ich dich allzeit besser erkennen und herzlichlicher lieben möge.

Zwenter Punct.

Ich will betrachen / daß / indeme **G**ott die höchste Gütigkeit ist / er solche zu unserm besten seye. Wie wurde es wohl mit uns stehen / wann **G**ott nit so gut / als er ist / wann er nit so gutthätig / so gütig wäre / als er ist ? fürwahr wir haben in allem wege einen **G**ott / wie wir ihn vonnöthen haben ; der uns mit häufigisten Güteren versihet. Wiewohlen wir ihme undanckbar seynd ; wiewohlen wir ihn beleidigen ; nichts destoweniger nit alleinig übertraget er uns ; sonder behütet und beschützet uns / und lasset keinen Augenblick vorbey streichen / in welchem er uns nit tausend Guts thaten erweist. So offt wir ihne jmer beleidigen / ist er allzeit bereit zu verzeyhen ; da wir schon unseres ungehorsames halber zernichtet ; und in tausend Döll verbannet zu werden verdienten ; dessen ungeachtet / hebet er uns über sich / und erhöhet uns über die Stern ; damit wir mit ihme in dem Himmel herrschen. Wir haben nöthig eines **G**ott von solcher Güte / welche mit aller unserer Bosheit nit kan geminderet
wers

werden. Mit so vielen Gütern / welche für uns Gott in Ordnung der Natur / im Himmel / auf Erden / in dem Luft / in denen Wassern hervor gebracht hat / ist seine unermäßliche Gürtigkeit / gleichwohl nit zu friden geweest ; hat nit geruhet ; so lang er nit Mensch worden ware ; den Menschen erlösete ; sein Leben für den Menschen aufsetzte ; sein engenes Blut für seine Feind vergosse ; sich selbst ihme schenckete ; und mit seinem engenen Fleisch ernährte ; welches er seinen lieben Freunden für eine Speiß zu bereitet hatte. Niemand wurde ihme eingebildet haben / daß die göttliche Gürtigkeit zu der gleichen Übermäßigkeiten schreiten wurde ; daß sie für einen Menschen sterben / und sich in der Gestalt eines brocken Brodt verbergen wurde / einzugehen in unser Herz / und für sich unsere Liebe zu erhalten. Ach! göttliche Güte! ach unendliche und höchst liebwürdige Gürtigkeit! erinnere dich / O mein Seel! und erwege die grosse Güter / die erstaunliche Gnaden / die wunderbarliche Gutthätigkeiten / welche Gott würcket / und für dich außgewürcket hat. Betrachte: Daß dises nit geschehen kunte / wann er nit mit einer unvergleichlichen Liebe / und unergründlichē Gürtigkeit bereichet wäre. Siehe umb ; ob er eine geringe Lieb verdiene / da er alles dises für dich auß Liebe gethan hat.

Aus

Auß seiner unendlichen Gütigkeit erwachset jene unendliche Lieb / mit der er uns liebet / uns geliebet hat / und uns von einer biß zur andern Ewigkeit herzlichst lieben wird. Mein Seel! wann du wußtest / wie gut GOTT seye / und mit was für einer Gütigkeit er dich Liebe / so würdest du dich selbst für Ergößlichkeit nit fassen; und das Herz würde dir in dem Leib für größe der Freud in stücken zerspringen. Der Schöpffer ist auß lauter Gütigkeit / auß lauter Liebe / ein lauterer Nutzen seiner Geschöpffen worden: Und hat zu unserem besten so außseriste Ding gewürcket; über welche er noch grössere auch nit für sich hätte außwürcken können.

Ach! mein Seel! warumb liebest du nit einen GOTT / der so gut an sich / und so gut für dich? warumb schenckest du nit gänzlich dein Herz einem so liebwürdigen / und so sehr liebenden GOTT? warumb wendest du nit alle Kräfte an / damit in deinem Herzen eine allzeit angeflammtere Lieb gegen ihme anzuzinden? wie kan wohl dein Willen sich besser anwenden / als in Lieb eines so überfürtrefflichist besten GOTT? ich nimme mir vor / oft Liebß-Übungen gegen GOTT zu erwecken: Ich nimme mir vor / meinen Wercken als einen Zweck das Wohlgefallen eines so guten GOTT vor zu setzen; und wird oft gegen ihme ein dergleichen

Chen

chen Bezeugung erwecken: **H**Erz ich thue
dieses dir zu gefallen.

Unendlich gütiger **G**ott! ich wünsche
dir tausend Glück zu diser deiner unendli-
chen Liebwürdigkeit. Ich bekenne / daß
alle gegenwärtige / vergangene / künftige
/ ja auch mögliche Geschöpff niemahls
so weit in deiner Liebe steigen können / daß
sie dich lieben / wie es dein höchste Güte
verdienet. Du alleinig liebest dich / wie du
sollest geliebet werden / dein unendliche Lieb
alleinig ist deiner unendlichen Liebwürdig-
keit gänzlich und vollkommen gleich: Liebe
dich / **O** mein **G**ott! mit einer / deiner Güt-
tigkeit würdigen Liebe; jedoch schencke
zugleich auch mir eine hitzigste Lieb / mit
welcher ich dich so vil liebe / als ich immer
kan. Du hast einen besten Willen gegen
mir / zu meinem Nutzen so vile Ausübun-
digkeiten der Liebe geübet; Du hast mir
also wohl gewolt / daß du so gar hast wol-
len eingestrichet werden / und dein Leben
für mich geben / biß zur Mittheilung deis-
ner selbst zur Speiß und Trancß für mich.
Ich statte dir dafür ab tausend Danck /
tausend Lob / tausend Benedeyungen.
Ich erwarte die Ewigkeit des Himmels /
meine Dancksagung gegen deiner unbes-
greifflichen Gütigkeit zu erweisen / und
fortzusetzen auff ewig.

Ach! höchst guter **G**ott! ich liebe dich
mit

Warumb man **G**ott lieben solle. 81

mit höchster Liebe. Ich liebe dein Wohl
gefallen / und dein Vergnügung ; ich be-
zeuge / liebwürdigste Gütigkeit ! daß ich
jenes / was ich thun wird / thun wolles/
dich zu vergnügen. Ich nimme mir vor
gegen dir diese meine Bezeugung oft zu
widerhollen : Ach ! mit so guten Willen
gegen mir erfüllter **G**ott ! springe mir bey/
damit ich meine neue Vorsatz in das Werk
auch also setze. Gieße über mich auß / die
Schätz deiner mächtigen Gnad. Thue
mir dieses grosse Gut / daß all mein Vers
langen / all mein Lust sene / dir gefallen /
und jenes zu thun / was dir gefallet. Das
rumb bitte ich dich durch deine liebwürdis
giste Wunden ; ich bitte dich darumb durch
die Verdienst deines heiligsten Leydens
und Todt ; thue mir dieses grosse Gut.
Dieses verhoffe ich von dir / unendliche
Gütigkeit ! dieses hoffe ich ; ich verheisse
mir von dir so grosses Gut. Verleihe mir
dieses / ich bitte dich demüthigist darumb /
erweise mir nur diese Gnad.

Dritter Punct.

Gott soll von uns geliebet werden /
wegen seiner unendlichen Grösse.

Ich will betrachten / wie **G**OTT wahrs
chafft groß / und wie fein anderer als
(S) ————— **G**ott

Gott zu finden ist / der eygenthumlich
 groß seye. Du alleinig bist der höchste /
 O mein Gott! die Menschen seynd groß in
 einer sonderbaren Fürtrefflichkeit / nit aber
 in allem ; jener ist groß wegen seiner hohen
 Würde die er besizet ; wird jedoch zu Zei-
 ten seiner Geburt nach / nit groß seyn. Jes-
 ner andere wird groß seyn von seiner Ges-
 burt her / wird jedoch nit ein solcher seiner
 persöhnlichen Verdiensten halber seyn.
 Ein gewiser wird begabt seyn mit einer
 grossen Herzhafftigkeit / wird aber von
 keinem grossen Vernunft erleuchtet wer-
 den. Im gänzlichem Widerspihl ist Gott
 groß in allen : groß in der Weißheit : groß
 in der Macht / groß in der Güte / groß in
 der Heiligkeit. Hierauß entsethet / daß
 sein Grösse unermäßlich / unendlich / unein-
 geschräncket ist. Die Grösse der Mens-
 chen ist ein zerbrechliches und veränderli-
 ches Gut ; sie hanget ab von Schätzung
 und denen Einbildungen anderer Mens-
 chen. Mache daß von disen solche ver-
 achtet und vergessen werden / so scheint
 die irdische grösse keine grösse mehr zu
 seyn. Die Grösheit Gottes ist unverän-
 derlich. Der Höchste höret nicht auf groß
 zu seyn / darumb / daß ihn die Menschen
 nit erkennen / oder seiner vergessen ; die
 Menschen stellen keinen grossen vor / als in
 Entgegensezung der mindern / als sie
 seynd

Warumb man **G**ott lieben solle. 83

seynd. Ein adelicher Herz scheint was
grosses zu seyn im Vergleich eines unadelich
chen; verglichen aber mit einem Fürsten /
scheinet er was kleines zu seyn; und diser
Fürst in Entgegensetzung mit einem Kö
nig oder Monarchen / scheint ebenfahls
was kleines zu seyn. Ein König aber
wann er **G**ott entgegen gesehet wird / ist
eben so vil als ein lauterer Nichts: Der
Schöpffer alleinig hat von sich selbst alle
Großheit / welche bey unserm Verstand
umb so vil fürtrefflicher hervor scheint /
umb wie vilmehr sie mit deme / was nit
Gott ist / verglichen wird.

Die Menschē werden von anderen Mens
schen groß gemacht. Ein König empfan
get seine Großheit von der Menge seiner
Unterthanen. Ein Feld-Obrist / von der
Menge und Stärcke seiner Soldaten.
Gott aber ist von sich selbst groß; dieweil
len er in sich selbst allen grund seiner Groß
heit hat; und ihme dise wesentlich und auß
jhr zugleich auch unendlich ist. Der
Schöpffer ist also groß von sich selbst / als
er seyn wurde; so fern er unterworffene und
zu seinem Augenwandt gehorsame vile Mil
lion Welt hätte. Die Großheiten diser
Welt seynd offtermahl solche nur unserer
Meynung nach. Sie kamen uns groß vor
(hat schon einstens ein Weiser gesagt)
weilen wir klein seynd; wann wir in die
(F) 2 Höhe

Höhe erhebt wurden / wann wir in die Höhe steigen ; wurden sie klein seyn ; sollen wir aber umb wie vil immer wachsen können / so wurden wir doch vor Gott allzeit klein seyn.

Anderere Menschen seynd von uns auß einer Irrung für groß gehalten worden : wir machen groß diejenige / welche Reichthum / Würde oder aber herrschafftlichen Gewalt besitzen. Diese ist ein entlehnte Größe : der bloße Verdienst ist jenes / welches die wahre Größe ; und die Tugend allein ist diejenige / welche den wahren Verdienst außmachet. Dahero ist Gott unendlich groß ; dieweilen er unendlich gut ; unendlich heilig ist. Die menschliche Größe vergehet / und dauret nit länger / als das Leben eines Menschens ; und die Gedächtnuß bey denen übrigen Menschen verbleibet / alles gehet vorbey / und alles verlieret sich. Deine Großheit aber O mein Gott ! ist allzeit gewesen / und wird allzeit seyn ; dieweilen sie deiner Natur wesentlich ist / und von niemanden abhanget. Unterdessen will ich mich besinnen / was vor eine Schätzung ich von dieser unendlichen Großheit habe ; niemand ist zu finden / als Gott / der alle meine Schätzung verdienet ; dieweilen Gott alleinig unendlich groß ist : Wie verehere ich seine Majestät und seine Gesäß ? wie sehr bin ich beflissen /
ihme

Warumb man GOTT lieben solle. 85

ihme vor andern Menschen ein gefallen zu erweisen / und zu vergnügen ? was geschiet nit zu gefallen denen grossen diser Erden ; dero Verlangen zu erfüllen ? was sollte ich nit thun / zu erfüllen das Wohlgefallen des Allerhöchsten ?

Grosser / ja gröster GOTT ! ich schätze dich / ich liebe dich über alle Ding diser Erden. Ich schätze weit höher / durch Beobachtung des H. Gesages / dir ein beliebiges gefallen zu erweisen / als allen andern meinen Lust zu erfüllen ; und bin mithin gänzlich entschlossen / niemahls deine unendliche Hochheit wegen was immer vor eines irdischen Gut zu beleidigen. Ersleuchte mich / damit ich recht deine unermässliche Grösse durchtringe. Giesse meinem Gemüth eine höchste Schätzung / und tieffste Ehrfürcht meinem Herzen ein. Du bist in allem groß : groß in der Herrschaft ; weilen du allen zu befehlen hast. Groß in der Macht ; weilen du alles kanst. Groß in der Weißheit ; weilen du alles begreiftest. Groß in der Unermässlichkeit ; weilen du alles umfangest. Groß in der Gütigkeit ; weilen du allen alles gutes erweist. Ich frage sonders Wohlgefallen und Lust über dise deine Großheiten ; dieweilen sie dein Gut seynd ; und dich den besten machen. Ich trag grosses Gefallen ab disen denen Großheiten

ten / weilen sie deine Geschöpff groß machen ; welche sich zu dir nahen. Raumbwidmen sich dir mit ihren Anmuthungen die gute und fromme Menschen ; und O wie groß werden sie alsobald ohne einzigen Anstand ? groß durch die Gnad / welche sie zu Fürsten und deine Kinder machet ; groß in der Tugend / mit welcher sie die irdische Güter treten / die sichtbarliche Ding verachten ; auch ihre Neigungen und Gedancken an die himmlische Güter / die alleinig wahre Güter seynd / gänzlich hefften. Groß in der Schätzung und Ehrwürdigkeit ; indeme sie von denen Fürsten und Mächtigen diser Erden ungemein hoch angesehen und geehret werden. O grosser Gott ! ziehe zu dir mein Seel mit der größe und vile deiner Gnaden ; damit sie sich mit dir vergesellschaftet / und unauflößlich vereiniget bleibe ; also / daß vermittelst der heiligen Vereimigung ich deiner Gaaben überflüßig theilhaftig werde ; die mich in Erkandtnuß deiner unaussprechlichen Fürtrefflichkeiten groß solten machen ; groß in der Liebe deiner unendlichen Liebwürdigkeit ; groß in hefftigen Verlangen und Sorgfalt / dir zu gefallen / und was beliebiges / so vil es immer möglich zu erweisen. Ich verlange hefftig dich zu ehren ; deswegen bitte ich demüthigist umb deine höchste Gaaben.

Ich

Ich bitte dich durch deine überhohe Barmherzigkeit; ich bitte dich darumb durch deine unermäßliche Gütigkeit; ich liebe dich / O GOTT unendlicher gröſſe! ich nimme mir ernstlich vor / mich von allen auch geringsten deinen Beledigungē zu hüten; ja kein Mißfallen / so vil es möglich / deiner höchſten Majestät zu verursachen.

Sibende Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet werden / wegen seiner unendlichen Barmherzigkeit.

Erster Punct.

Ich will betrachten die höchſte Würdigkeit / die GOTT / von mir geliebet zu werden / an sich hat; weilen er höchſt barmherzig ist / und mir unendliche Barmherzigkeit erwiſen hat; von welcher meine Seel ganz erfüllet ist. Die abscheulichſte Armſeeligkeit / von welcher mich Gott öftters erlediget hat / ist die Sünd gewesen / ein unheylbares / nit allein bloß durch meine Kräfte / sondern auch von allen Kräften der Menschen / der Englen / ja aller möglichen Geschöpffen unverbesserliches Ubel. Von disem so erschrocklichen

Ubel hat mir Gott so oft auff eine wunder-
 barliche Weiß / das ist mit dem göttli-
 chen Blut des eingebornen Sohn Got-
 tes abgeholfen. Seine liebevolle Barm-
 herzigkeit hat mir ein Sach / die allsonst
 sehr schwär ist / leicht gemacht / wie da ist /
 mein Seel von der Sünd säubern. Wann
 ich vermittels einer einzigen vollkomme-
 nen Reu mir anwende dieses göttliche
 Blut / so wird mein Seel rein / und von
 Millionen der unflätigsten Sünden ge-
 reiniget. wann sie mit so vilen beslecket wä-
 re. Dese ist ein unvergleichliche Barm-
 herzigkeit / daß ich mich mit so wenigen
 von einem unendlichen Ubel befreyen / und
 von dem höchst unglückseligen Stand ei-
 nes Feinds Gottes / so alles Hasses / und
 aller Verachtung würdig / zur höchsten
 Würde schreiten kan / vero ich immer fähig
 bin / so da die Kinds- und Freundschaft
 Gottes mit allem ihrem Recht zur Erbs-
 chaft des Himmels ist. Dieses Hülfss-
 Mittel / welches außlöschet meine Sün-
 den / und mich wider in den Besitz so groß-
 fer Gnaden setzet / ist nit nur auff einmahl /
 sonder auff mehr dann tausendmahl / ja jes-
 demahl / so ich es immer nöthig habe / für
 mich gnädigist zubereitet. Wann wir
 nach hundert Jahr der schärpffisten Buß /
 der Fasten / der Buß-Kleydern / dahin ge-
 langen möchten / daß wir uns mit dem
 götts

göttlichen Blut von diser unflätigen Abscheulichkeit der Sünd reinigen künden / so hätten wir so langwürige Buß darzu anwenden sollen. Über nichts so beschwärlliches und hartes erforderet von uns die unaussprechliche Süßigkeit unseres Gotts. Es erklecket ihr ein einziger Liebs-Act : und nachdem wir solchen erwecket haben / machet sie / daß unsere Seel von der Häßlichkeit der Sünd zur höchsten Schönheit komme / und mit kostbaristen Saaben der Gnad ve götteret werde. Ach ! wie liebwürdig ist unser Gott wegen diser so freygebigen / und so oft widerholten Barmherzigkeit ! ach ein so gütiger Gott verdienet ja wohl alle unsere Lieb ; er verdienet wohl von uns niemahls / auch nit in geringen Dingen beleydiget zu werden. Ich nimme mir vor / oft von Gott die Gnad / niemahls vorseklich / auch nit läßlich zu sündigen / zu begehren. Sintemahl / weilen er höchst gut / und barmherzig ist / er nichts als Ehr und Lieb verdienet. Es ist ein höchste Bosheit / jenen / der uns so oft verziehen hat ; annoch beleydigen.

Mein allerliebster Gott / mache gänzlich in mir auß / die Menge deiner Barmherzigkeiten mit der Saab der heiligen Lieb / welche mir jede Sünd verhasset mache / und mich von deiner auch geringsten Beleydigung / insonderheit aber von des

nen schwären Sünden abwende. Ich sage dir Danck ; ich liebe dich / ich benedeye dich ; weilen du mir so sehr die Verzeihung meiner Sünden erleichteret hast. Ich sage dir Danck / daß du solche mir zu verleihen / dich mit so wenigen / gleichwie da ist die Übung einer vollkommenen Reu vergnüget hast. Wer wurde dieses glaubē / o mein Gott! wann du solches mir nit selbstn geoffenbaret hättest. Ach ! barmherzigstes Herzk! welches du voll des Mitleydens und der Süßigkeit bist / wer anderer als du / der du unendlich in deinen Fürtrefflichkeiten bist / wurde ein solche Gütigkeit haben / und ein solche Barmherzigkeit üben können? seye für allzeit gebenedeyet und erhoben von allen Chören der Englen / und aller Vernunft fähigen Geschöpfen / mit höchstem Lob geprisen. Ich liebe dich O unendlich barmherziger Gott! der du so sehr geneigt bist / die ungeheure / so offt widerholte / dir zugefügte Schmachten zu verzeihen. Du verdienst ja tausendfach alle Lieb jener Menschen / welchen du die begangene Sünden verziehen hast. Du bist würdig aller meiner Lieb / weilen du eines so wenigen wegen / des Ubl / so ich wider dich verübet hab / grund gütigist vergessen hast. Ach ! wie gern möchte ich die Liebe aller Geschöpfen haben! dir zu dienen / dich wegen deiner unendlichen Barmherzigkeit
in

in alle Ewigkeit zu ehren. Ich bitte dich / säubere mein Herz von aller Bosheit / damit ich dich nimmermehr beleidige. Diese Gnad will ich oft von dir begehren / nemlich die Gnad nimmermehr zu sündigen / noch dich / meinen GOTT / zu beleidigen.

Zweyter Punct.

Ich will betrachten andere von GOTT zur Abhelffung meiner grossen Armseeligkeiten / geübte Barmherzigkeiten. Ich bin etwas / auß Unwissenheiten / auß Irrungen / und Bosheiten zu samgefüget. Ich bin ein Quell der Sünden / und ein Bronn der Laster. Bin als ein solche gebohren worden / und wurde in solche verharret seyn / ja wurde neue und üblere Armseeligkeiten mit neuen Sünden beygesetzt haben ; wann GOTT mir mit seine grosse Freygebigkeit / selbe zu vermindern / und mich zu verbessern erweisen hätte. Wer hat für mich gesprochen / bevor ich gebohren ward ; das GOTT mich auß diese Welt in eine catholische Landschafft zu kommen verordnete ? niemand anderer als die göttliche Barmherzigkeit / welche geordnet hat / daß mir mein Geburt in einer Statt zu theil worden / in welcher ich klar den wahren GOTT erkennen kunte ; in Glaubens-Wahrheiten / und Tugends-Übungen wohl unterwisen wurde. Wie vil Un-
ters

terweisungen hat Gott mir verschaffen / mich der falschen Grundsätzen zu erledigen / und mich schnur grad auff dem Weeg zum Himmel zu halten ? wie vile heilige Gedanken hat er meinem Gemüth eingeflesset ? mit wie vilen heiligen Antriben hat er mich zum guten beweget ? unglaublich groß ist dero Anzahl. Die göttliche Barmherzigkeit ist es gewesen / welche von mir so vile und so vile Anfechtungen entfehret / und die Teuffel von meiner Belästigung abgehalten hat. Sie hat mir Krafft und Dapfferkeit des Geists / so vile andere Anfechtungen zu überwinden / gegeben. Sie hat gemacht / daß ich Lust / und Ergößlichkeit in Ausübung mehrerer guten Wercken gefunden habe. Sie hat mir einen Haß eingeflesset / wider jene Laster / welche ich geflohen ; und hat mir erleuchteret jene gute Werck / so ich geübet hab. Sie hat die Härteigkeit des Herken von mir genommen. Sie hat mir mitgetheilet jene Beständigkeit / und Beste / welche mich im guten erhalten hat. Sie hat mich nit verstoßen / da ich gesündigtet hatte. Sie hat mich / zu ruck gehalten / da ich mich in denen thorrechten Neigungen gegen denen Geschöpfen verlohre. Sie hat mich öffters / mit einer grossen Gedult und Gütigkeit / wider zu ihrer Gnad zu ruck zu kehren / besruffen. Sie hat meiner Seel die Erkandt-

nuß

nuß meines unglückseligen Stands / als
eines Sünders / mitgetheilet. Sie hat in
meinem Herzen den Schmerken über meis-
ne begangene Sünden erwecket : Und dis-
ses / so oft ich gesündigt hab ; damit sie
nachmahls mich im guten Best stelte. Un-
schätzbarlich ist die grosse Menge und Für-
trefflichkeit der Hülffleistungen / der gött-
lichen Gnaden / der Erleuchtungen des
heiligen Geists / der übernatürlichen Bes-
wörungen / und der himmlischen Tröstun-
gen / mit welchen sie mein Seel erfüllet hat.
Es seynd vile Heilige / welchen Gott jez-
ne Barmherzigkeiten / so er mir erweisen /
nit ertheilet hat. Und gleichwohl werden
sie ihn zu loben durch die ganze Ewigkeit
niemahls auffhören. Ach wann ich an dis-
sen Abgrund der göttlichen Gütigkeit ge-
dacht hätte ; so wurde mein Geist in brinn-
enfrigiste Liebs-Übungen gegen meinem
Gott zerflossen seyn. Dieses wird ein
süßiste Zeit-Vertreibung in dem Himmel
seyn / mich erinnern der fürtrefflichsten
und unzahlbaren Barmherzigkeiten / wel-
che der höchst gütige Gott mit mir geübet
hat. Auch allda auff der Erden wird ich mich
in dero Betrachtung täglich beschäftigen.
Ich nimme mir vor / öftters an dise zu ge-
dencken. Ach freygebiger / gutthätiger /
barmherziger Gott ! unter denen Für-
trefflichkeiten deiner Barmherzigkeiten
ver-

verleihe mir diese Gnad / daß / weilien du
 gegen mir so großmüthig bist / ich gegen dir
 danckbar seye ; und dir deine unzählbare
 Gnaden mit unablässlicher Lieb in etwas
 erstatte ; durch welche ich mich enthalte /
 dir jemahls ein Mißfallen zu verursachen ;
 und mich beflisse / dir in allen jenem / was
 ich jemahls üben kan / zu gefallen. Sprin-
 ge mit deinen Saaben meiner Schwachheit
 bey. Erleuchte meine Unwissenheit: Zer-
 streue meine Irrungen: Theile mir mit /
 Stärke und Beständigkeit für die Werck
 deines Diensts. Setze Barmherzigkeit
 denen Barmherzigkeiten / Seegen denen
 Seegen bey ; sintemahl ich diser höchst
 nöthig bin. Ich erfreue und ergöße mich
 auß ganzem Herzen in Bedenckung / daß
 ich einen G. Ort und einen Vatter habe / der
 unendlich in seinen Barmherzigkeiten ist ;
 auß welchen ich allzeit hoffen kan und will ;
 ungeachtet ich meine höchste Mißverdient
 und meine äußerste Unwürdigkeit wohl
 erkenne. O wiewohl stehet die Unendlich-
 keit deiner Barmherzigkeit mit der tieffe
 meiner Armseeligkeiten ! überwinde mit
 deiner Gütigkeit meine Bosheit. Du bist
 so gutherzig / daß du alle Tag verzeihest ;
 alle Tag nachsichest ; alle Tag neue Gut-
 thaten erweistest / so vil wir dich immer
 beleidigen. Ich hoffe und wird allzeit
 auß dich vest vertrauen. Ich hoffe du wer-
 dest

Warumb man **G**ott lieben solle. 95

dest mich allzeit vätterlich lieben ; für mich
sorg tragen / und mich beschützen wie auch /
daß du mir wunderbarliche / zu meinem ewigen
Heyl höchst gedenliche Gnaden /
verleihen werdest. Dise begehre ich von
dir ; umb dise bitte ich durch die größe deis
ner Barmherzigkeiten ; durch das Leyden
und Sterben deines Sohns ; durch die
Lobpreissungen / welche die Seelige in dem
Himmel über die / ihnen erwisene Barmherz
igkeiten erschallen lassen. Ich liebe dich /
O Gott ! der Barmherzigkeit ! und damit
ich dich besser liebe ; nimme ich mir vor / oft
zu betrachten die Wunder : Ding / so du
mir zum besten auß lauter deiner Barm
herzigkeit zu würcken / dich hast gewürdis
get.

Dritter Punct.

Ich will betrachten die äußerste Auß
bündigkeiten der göttliche Barmherzigkeit
gegen denen Sünderen / die ich selbst erfah
ren hab ; da ich mich in jenem unglück seeligen
Stand befunden hab. Wie groß ist wol
die Gedult Gottes in so langer Übertragung
diser seiner Feind / und dero so langwürriger
Zuwarthung zur Buß ? was vor eine Groß
müthigkeit in Nachsehung ihrer schweristen
und gröbsten Beleydigungen / mit welchen
sie ihn in seinem Angesicht verachten ? die
Menschen sehen nach / theils auß Unwissen
heit

heit / welche ihnen anderer Unbilden verbirget ; und theils wegen Unmacht / selbe zu bestraffen / oder zu verhindern ; Gott aber sihet alles / und kan alle erschrocklichste Rach von denen Sündern nehmen : Dessen ungeachtet / sihet er durch die Finger ; schweiget und traget Gedult. Durch vile Jahr muß er gleichsam widerstehen dem begehren seiner unbefleckten Heiligkeit / seiner vollkommnen Gerechtigkeit / und der übrigen göttlichen Vollkommenheiten ; welche unendlich die Sünd hassen / und selbe auß der Welt außgerottet / und sambt dem Sünder in denen ewigen Flammen begraben wolten haben.

Letztlich da der allmägende Gott gesehen hat / er hab vergeblich zur Buß den Sünder ein lange Zeit zu gewarhet / und deswegen sich genöthigt erkennet auff die Rach zu dencken ; so machet seine Barmherzigkeit / daß er anfänglich trohe / und grosses Getöß mache / den Schuldigen zu erschrocken / und ihn durch die Furcht zur Buß zu bewegen ; auff daß mit solcher sein Zorn besänfftiget / und der ihme überlästigen Noth / den Sünder zu straffen / überhebet werde. Wann alles dieses keinen erwünschten Ausgang gewinnet ; und dergleichen thume und unempfindliche Sünder von denen Betrachtungen des Allerböchsten nicht beweget werden ; alsdann
er

erwecket der liebereiche HERR die fromme
Herzen seiner werthen und lieben Persohnen ;
damit sie zum besten jenes Halsstarrigen
betten / und für ihne umb ein andere
Zeit zur Buß enfrig vorbitten. Er glei-
chet hierinfahls einem liebvollsten Vater
/ welcher seinen / eines Fehltritts schul-
digen Sohn / zart liebet ; jedoch sich deß
wegen ihn zu bestraffen genöthiget sieht ;
und gleichwohl sich nit entschliessen kan /
ein solches in das Werck zu setzen ; deßwe-
gen er ein grosses Betöb macht / damit
mehr als einer zu lauffen ; die Streich zu-
rück zu halten / und zu bitten / daß er den
Sohn zu Gnaden aufzunehmen wolle.
Also hat es der unendlich barmherzige
HERR öftters mit vilen gemacht / wie wir
in Göttlicher Schrift und Kirchen- Ges-
chichten häufig lesen / und also hat er es
mit mir gemacht ; gestalten er meinen
Schutz-Engel und andere heilige Fürspres-
cher erwecket hat / für mich ein neue Buß-
Zeit zu erbitten ; da ihne seine in Harnisch
gebrachte Gerechtigkeit / mit denen ewis-
gen Ublen mich zu straffen / angetrieben
hatte. Ach Gütigkeit Gottes ! die du so
wunderbarlich in Erdultung meiner so übs-
len Aufführungen bist ! Ach sinnreichste
Barmherzigkeit in Erfindung der liebrei-
chen Manieren mich zur Buß zu bringen !
Es ist gewiß / daß der Sünder seinen Her-
(G) ren

ren wohl beleydigen / und von seinem Schöpffer abweichen / nit aber die geringste Begierd sich mit dem Allerhöchsten außzuszöhnen / auß sich selbst erwecken könne ; wann nit eben der barmherzigste Gott selbst ihne der erste ruffet / und mit seinen Gnaden ihne einladet / und zur wider Zuruckkehr anlocket. Gott verlietzret nichts / wann wir schon von ihme schenden. Gott hat keines einzigen auß uns / auch nit unseres Diensts nöthig ; dessen ohnerachtet / zeigt er einen so grossen Schmerken über dise unsere Abweichung von ihme ; und bedienet sich kräftiger Mittel dardurch zu machen / daß wir wider zu ihme kehren. Wer hat jemahls erzehlen gehört / daß ein Richter sich entschlossen habe / den Schuldigen zu bereyden / daß er von ihme die Verzeihung für seine grobe Missethat annehmen wolle ? Der Allmächtige thut noch was mehreres mit dem Sünder. Jener grosse Gott / der alles erschaffen hat / wircket und thut alles / zu seiner Gnad den Sünder wider zu gewinnen. Er verwirret ihme das Gewissen mit stäten Unruhen ; er machet forchtsam seinen Geist durch widerholte Forchten ; welche auß der Gefahr der ewigen Straff / auß Ungewißheit des Lebens / auß Schreckbarkeit der Straffen erwachsen. Er treibet ihne zur Buß an /
durch

durch Gedächtnuß der Gutthaten / seiner Belohnungen / seiner Lieb. Dise seynd lautere Stimmen Gottes / und Stimmen / welche sich von dem Sünder / auch wider seinen Willen hören lassen. Sie seynd Stimmen / welche jenen Unglückseeligen von Seiten des allgemeinen höchsten Monarchen alles erschaffenen Weesens anlocken / sich mit ihm aufzusöhnen ; und sich wider in seine Gnad und Freundschaft zu setzen.

Wann aber der Sünder den Kopff narrißisch auffgesehet ; sich gegen GOTT als ein hartnäckiger auffzuführen entschlossen hat ; so bedienet sich eben diser barmherzigste Herr anderer sinnreicher Kunst-Grifflein / ihne zu bekehren. Er nimmet alle Gestalten an sich. Er bekleydet sich auff alle Form / eine zu finden / welche bequem seye / ihme das Herz des sündhafften Menschens zu gewinnen. Er beobachtet die Urth seiner Neigungen ; er schicket sich in seine Gemüths-Regungen ; er bedienet sich zu solcher Zeit seiner Schwachheiten ; er gewinnet den Ehrsuchtigen durch Vorstellung und Liebe der ewigen Hochheiten ; er gewinnet die Forchtsame durch Maschung / daß sie wohl fassen die Erschröcklichkeit der höllischen Strassen. Er gewinnet die großmüthige Seelen / durch vor die Augen legung ihrer Danckbarkeits

Schuldigkeiten für seine so erstaunliche und unbegreifliche Gutthaten / die er ihnen stündlich ja augenblicklich erweist. Wann Gott ein grossen Eigennutz an unserer Befehrung hätte / so kunte er noch mehrer Fleiß / noch eindringlichere Kunstgriffelein sich bedienen / als jener / welcher er sich würcklich gebrauchet / uns zur Buß zu bringen ; und uns wider in seine Gnad zu setzen ; und dises nit nur das erstemahl / da wir sündigen ; sondern auch da wir ihn hundertmahl beleidiget haben ; und nachdeme wir vile Monath lang seinen Berufungen zu widerstehen / und seine Einsprechungen zu verachten fortgefahren. Der / dem Allerhöchsten zugefügten Unbilden halber / verdienten wir scharffste Straffen / und zum wenigsten von seiner Barmherzigkeit verlassen zu werden. Wehe uns / wann er es also machte ; sintemahl wir auß uns selbst nit einmahl gedencfeten / von ihme Gnad und Barmherzigkeit zu begehren / und wurden allzeit in dem Ubel verstockter werden. Mein Gott ! liget dann dir so vil daran / disen untreuen Diener / und dir schmählichen Sünder zu gewinnen ? wurddest du villeicht minder glückseelig seyn / wann du ihn seinem bößhafften Willen / und üblisten Verstockung überlassen wurddest ? Du bist der höchste / der unendliche / der unermäßliche und seligste

Warumb man GOTT lieben solle. 101

ligiste GOTT : Dein vollkommniste Glücks
seeligkeit hanget von niemanden / als von
dir selbst ab : Für eine Seel die verloh
ren gehet / kaust du ja eine Million anderer
erschaffen / welche dir mit vollkommener
Treu und vollkommener Lieb dienen wurs
den.

Die Sorgfältigkeiten und Besliffenhe
ten / die du den ganzen Tag hindurch auß
übest / deiner Gnad den Sünder wider zu
gewinnen / seynd wunderbarlich / und un
begreiflich : Und alle seynd Werck deiner
liebwürdigsten Barmherzigkeit. Ich
selbst bezeuge / erfahren zu haben / daß du
ein GOTT der Barmherzigkeit / und un
fasslichen Liebe seyest. Ich bekenne die
liebreichiste Sünd / die du mit mir auß ges
übet hast / mich zur wahren Reu über meis
ne begangene Sünden zu bewegen / da ich
von dir entflohen bin ; und dich durch deis
ne Beleydigung verachtet habe. Ich lies
be dich / O barmherzigster GOTT ! ich bes
nedene dich / O gedultigster GOTT ! ich
lobe dich / O gütigster GOTT ! ich hoffe /
ich vertraue auff dich / O liebvolllister GOTT
meiner Seel ! gibe nit zu / O mächtigster
HER ! daß ich jemahls von dir annoch abs
weiche. Mache / daß ich niemahls dich
durch eine Sünd verlasse. Ich hab dir
gar zu grosse Unbilden / durch so vilmahlis
ge Auffruhr wider dich / als oft ich wider

(G) 3

dich

Dich hab gesündigt / zugefüget. Gibe
 nit zu / daß ich jemahls mehr diese aben-
 theurlichste Ungerechtigkeit begehe. Bin-
 de mich an deine Dienstbarkeit mit einer
 tieffen Gedächtnuß deiner Erstaunungs-
 würdigen Barmherzigkeit.

Erleuchte mein Gemüth / damit ich selb-
 be vollkommen durchtringe. Glückselig
 mich ! wann ich sie begreifen wird / dero
 süßiste Erkandtnuß wird mein Herz in dei-
 ner Liebe festlen : Sie wird selbes über
 seine vergangene Bosheiten sich entsetzen
 machen ; sie wird in ihme wider selbe ein
 hefftiges Verabscheuen verursachen. Er-
 leuchte mich also / O mein Gott ! die Ab-
 gründ deiner erstaunlichen Barmherzig-
 keiten / die du mit mir geübet hast / zu ent-
 decken. Ich nimme mir vor / sie oft zu be-
 trachten. Ich nimme mir vor mich dero
 oft zu erinnern ; mich dardurch auffzumun-
 tern / dir zu dienen / und einem höchst gus-
 ten Gott / wie du bist / auß ganzem
 Herzen unablässlich
 zu lieben.



Achte

Achte Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet werden; weil er ewig und unveränderlich ist.

Erster Punct.

Ich will betrachten die grosse Glory Gottes / welche in deme bestehet / daß er ewig seye / GOTT wird ewig / und wird allzeit GOTT seyn. GOTT ist von Ewigkeit her / und ist allzeit GOTT gewesen. Lasset uns mit unsern Gedancken die Zeit der ganken Ewigkeit durchlauffen: Lasset uns eine Ewigkeit zehlen / und nachmals ein andere / ja ewige Ewigkeiten zusammen nehmen; alle Betrachtung / alle Rechnung wird von der Ewigkeit Gottes / die allzeit wird seyn / und ist allzeit nothwendig gewesen / verschlucket / und ohne Maß überschritten. GOTT ist keinen Augenblick lang nit gewesen; diemeilen er allzeit / vor aller Zeit / vor allen Jahren / umb so vil / als die menschlich und Englische Gedancken erreichen können / vor gewesen. Dises Alterthum Gottes ist einer unendlichen Schätzung und höchsten Ehrung unendlich würdig. Es ist nit alleinig GOTT

(G) 4

älter /

älter / als alle Sachen ; sondern auch vor aller Zeit. Diser einkigen Fürtrefflichkeit halber / daß er vor allen Sachen / und älter als alle Ding / ja ewig gewesen ; wurde ihm ein höchste Ehrenbietigkeit / und Ehrschätzung gebühren. Deswegen alleinig sollten wir / jemahls ihne zu beleyden / uns mit höchstem Fleiß hüten.

Die Weesenheit Gottes ist also vest / und steiff / daß sie unsterblich dauern wird. Es wird kein erschaffene oder einbildliche Stärcke gefunden / die solches mindern könne. Die Allmacht Gottes kan alle übrige Sachen zernichten ; Gott alleinig ist es seiner Natur und Weesenheit / das Leben / die Beharlichkeit / und die Unsterblichkeit / die Allmacht / die Unermäglichkeit / die göttliche Schönheit nehmen niemahls ab. Was ist wohl vor ein süsse Beschäftigung unseres Herzens / lieben die göttliche Schönheit / welche niemahls wird zu grund gehen / die allzeit mit unendlichen Anreizungen voll angefüllet / und mit unendlichem Glantz wird bereichet seyn ? Ach wehe ! wir irren grob / wann wir unsere Lieb in irdische Schönheiten setzen / welche werden verlohren gehen ; da sie sich im besten Stand befinden / und mit ihrem Verlust in uns ein harte Qual verursachen. Die Besizung Gottes ist ewig / ihn allein sollest du allzeit lieben ; weil

weil du ihn allein allzeit genießest kanst. Er ist die wahre Schönheit / die alleinig und weesentliche Daurhaftigkeit. Lasset uns den Ewigen alleinig lieben; und lasset uns ihne allzeit lieben. Ewig ist seine Schönheit / uns allzeit mit ihrer Anschauung zu ergößen / gleich mächtig. Ewig ist seine Liebwürdigkeit / ewig unser ganzes Herz einzunehmen. Ewig ist seine Allmacht / uns ohne End alles Gutes mitzutheilen. Ewig ist sein Will / uns allzeit zu lieben / und uns allzeit gutes zu wollen. Ewiglich hat mich geliebet der Ewige. Mein Seel! nunmehr ist Zeit den jenigen zu lieben / der dich geliebet hat vor aller Zeit; der dich zu lieben fortgefahren durch alle vergangene Ewigkeit.

Du hast mich geliebet / O mein **G**ott! und deine Lieb ist ewig gewesen. Ich solle mindist dich lieben / O grosser **H**err! und anfangen von diser Zeit / dir alles gut zu wollen; niemahls solten wir auffhören / dir solches durch die ganze Ewigkeit zu erweisen. Ich hab gar zu lang gewartet / dich zu lieben. Ey springe mir bey: damit ich den verstrichenen Abgang mit desto eysrigerer Liebe ersehe. Ich wünsche dir tausend Glück / O mein **G**ott! daß du ewig groß / und ewig wirst ins künfftig seyn / ja daß deine Ewigkeit alle Zeiten / alle Jahr / alle Daurung und Zeitwehrung in sich
 (G) 5 schließet.

Schliesset. Deine Gottheit ist allzeit gewesen / und wird allzeit seyn ; hat allzeit gelebet / und wird allzeit leben ; hat niemahls angefangen / und wird niemahls auffhören ; ist niemahls gebohren worden / und wird niemahls zu grund gehen. Du bist unsterblich und ewig : Du wirst durch alle Ewigkeit herrschen ; alle deine Vollkommenheiten seynd also sicher / daß sie ewig verbleiben werden. Ich erfreue mich mit dir darüber / ich wünsche dir Glück : Ich erfreue mich und frolocke darab / sintemahl es dein Gut ist. Verleihe mir Gnad / von meinem Herzen die Liebe der zeitlichen Sachen hinweg zu bringen / und mein Herz alleinig an denen ewigen Dingen zu hefften. Wann ich dich liebe / so wird ich ein Gut / und eine Schönheit lieben / welche niemahls wird vergehen ; ich wird dich lieben / der du mich allzeit lieben wirst. Nimm von mir hinweg die Liebe aller Geschöpffen. Niemahls geschehe es / daß ich eine Unbild deiner Schönheit zufüge durch Zulassung / daß in einem Theil meines Herzens eingehe die Liebe eines Geschöpffs. Ich wurde dich nit genugsam lieben / wann ich dich mit hundert tausend Lieben liebete. Ach ewiger Gott ! weilen ich dich so wenig lieben kan ! gibe mir mindist / daß ich dich liebe mit aller meiner Liebe. Ich bitte dich umb diese
 grosse

grosse Barmherzigkeit. Ich bitte dich darumb / durch die Verdienst jener Lieb / mit welcher dich geliebet hat mein IESUS.

Mein Seel! dein GOTT erwartet dich über ein kurzes in einer auß beeden grossen Ewigkeiten; eintweders in der glückseligen Ewigkeit / dich mit Freuden und unzaähllichen Glückseligkeiten zu erfüllen; oder in der verdammten Ewigkeit / über dich Schmerzen und Vermaledeyungen auß zu schitten / die kein End werden haben. Du bist auß diser Welt / als auß dem Weeg und Durchwanderung. Dein Behauptung / dein beständiger Aufenthalt muß über ein kurzes / eintweders in der himmlischen / oder in der höllischen Ewigkeit seyn. Thue nichts / welches dich in die Gefahr setze / in die unglückselige Ewigkeit gestürzt zu werden; allwo du hassen würdest GOTT / daß ewige Gut / und dieses würdest hassen auß ewig. Thue alles / dir die glückselige Ewigkeit zu versichern; wo du wirst lieben GOTT / die ewige Schönheit / und ihne wirst lieben ewig.

Ewiger GOTT! erleuchte mir das Gemüth / damit ich die Ewigkeit schätze; mache daß ich lebhaft fasse / was seye die ewige Zeit / in welcher eintweders glückselig oder verdammet ich wird leben müssen. Ich nimme mir vor / zu fliehen alle Sünden / und Gefahren zu sündigen (neme all

Da einige) ich nimme mir vor / dich in diser Welt allzeit zu lieben; damit ich mich versichere / allzeit ewiglich in der Ewigkeit dich zu lieben / O mein Gott ! der du der ewigen unsterblichen Liebe unendlich werth und würdig bist !

Zwenter Punct.

Ich will betrachten / wie mir die ewigkeit Gottes dienen solle / mich viler / und grosser Wahrheiten zu überzeugen; welche engenthumlich mein Lebē / und meine Werk einzurichten dienen. Der höchste Gott ist ewig; allzeit eben selbiger; allzeit unveränderlich / allzeit gleich schön; allzeit gleich vollkommen: Dahero allzeit gleich liebwürdig. Wo kommet es dann her / daß meine Lieb gegen ihme so veränderlich / und so unbeständig ist? diser liebevolle Herr ist allzeit selbiger gegen mir / ein lautere Gütigkeit / ein lautere Lieb für mich: Warumb verbleibe ich mit allezeit eben der selbige gegen ihme? beständig im Gehorsam; beständig in gefälliger Dienstleistung / in der Liebe gegen ihme? wann Gott ewig ist; ist er ein folglich unveränderlich. Er ist gleich wie ein von allem äußerlichen Gewalt unüberwindlicher Felsen; warumb halte ich mich dann nit an ihme? warumb lehne ich mich nit auff seine unveränderliche Beste? warumb setze ich mit
all

all mein Hoffnung / und Vertrauen auff
ihne? der sich auff einen so steiffen; so unbes
weglichen Grund füßet / wird niemahls
wancken / noch jemahls fallen. Wehe des
nen jenigen / saget der H. Augustinus;
wehe denen jenigen / welche sich an denen
zeitlichen und zergänglichen Güteren hen
cken. Ach! sie werden abnehmen/ und mit
ihnen zu grund gehen! glückselig den jeni
gen/welcher mit dem Propheten sagen kan:
Was mich anlanget/verlange ich/mich mit
GOTT zu vereinigen / und will alle meine
Hoffnung und Lieb auff ihne setzen. Wann
GOTT ewig ist / so werden auch seine Bes
lohnungē ewig seyn; was vor ein Glücksee
ligkeit ist die meinige/ einem Herrn dienen /
dessen Belohnungen kein End haben könn
nen / wie auch er selbst keines haben kan?
wann ich denen grossen / und Monarchen
diser Erden diene / wann ich dero Gnaden
Gunst erlange; so kan mir doch solche ver
lohren gehen. Die König / die mächtige
der Welt werden ein End haben; und alles
Gut/so ich auß ihnen ziehe/wird mir mit des
ro Leben verlohren gehen. Seyen sie so
hoch in ihrer Würde / als sie immer wollen/
erhoben: Müssen sie doch solche in dem
Grab endigen; daher werden alle mit ih
nen in die Erden fallen / welche sich auff des
ro Gunst und Wohlgelegenheit gesteuert
haben.

Deine

Deine Hochheit aber / O unsterblicher
 Gott / diese steuret sich auff dem Grund
 der unauffhörlichen Ewigkeit. Sie kan
 noch zu grund gehen / noch abnehmen /
 gleichwie nit können verlohren gehen / jene
 höchste Belohnungen / welche du verheiß-
 sen hast denen jenigen / die dir dienen. Du
 hast verheissen für die Belohnung eines je-
 den auch geringsten guten Wercks / wel-
 ches für dich geübet worden / eine Ewig-
 keit: Aber was vor eine Ewigkeit; eben
 selbe / welche die Besizung eines / mit al-
 len Freuden und Ergößlichkeiten / und
 zwar mit immerwehrenden Freuden ange-
 fülten Lebens mit sich bringet. Ich liebe
 dich mit ganzem Herzen. Ich will dir die-
 nen / der du der ewige und unendliche Be-
 lohner bist; der du niemahls hast angefan-
 gen / und niemahls zu seyn wirst auffhören;
 der du vor allen Zeiten gewesen bist; der
 du alle Zeiten in deiner Ewigkeit einschlies-
 sest; ohne daß du in einiger Zeit eingeschlos-
 sen werdest; der du das End allen Dingen
 sehest / ohne daß du jemahls ein End ha-
 ben wirst. Ich hoffe auff dich / ich vertraue
 auff dich / und von deinen unfehlbaren Ver-
 heissungen bewogen / verlange ich hefftigist
 und seuffze innerist / dich ewiglich zu genieß-
 sen. O Gott! erfülle mein Herz mit groß-
 ser Begird des Ewigen. Du hast mich
 ewiglich zu leben erschaffen. Du erhaltest
 mich

mich in disem Leben; damit ich mir das Ewige gewinne möge. Ey! Flamme an in mir brinneyfrige Begirden der ewigen Güter; welche alleinig mein Endzweck seynd / und mein Ersättigung / und Ruhe seyn können. Ich sage dir tausend Danck / daß du mich einer so grossen Sach fähig gemacht hast. Ich will jene unauffhörliche Güter / wegen Erlangung eines zergänglichen Gut diser Erden / nit verlihren: Dahero bitte ich dich / du wollest von mir jene nährische Schätzung nehmen; die ich Thorrecht von denen irdischen Gütern gefasset hab. Mache daß ich dero Eytelkeit / Kleinheit / und Verächtlichkeit erkenne. Mache / daß selbe mein Verstand begreiffe; damit ich einen Grausen darab / als meiner Liebe unwürdigen Gütern diser Erden und Kotts / bekomme. Erfülle meinen Geist mit einer höchsten Schätzung des ewigen Himmels / und der unsterblichen Seeligkeit; damit ich alle meine Gedancken / Sorgen und Arbeitzen anwende / mich eines so grossen Gut zu versichern: Auff daß ich mir nit selbst jene Hindernuß der Hochheiten und Nutzbarkeit seye / welche ich mir in jenem glückseligen Land verschaffen kan; wann ich mit allen mir möglichen Fleiß dir diene. Ich nimme mir vor / die Hochheit des ewigen **G**ott zu betrachten. Ich nimme mir vor / dich durch keine schwere Sünd / was

was

was immer vor eines zeitlichen Guts halber zu beleidigen. Ich nimme mir vor / in Begirten und Hoffnungen deß ewigen mich zu üben. Ich liebe dich / O Gott! der du weder Anfang noch End hast. Ich liebe dich O unauffhörlicher und unveränderlicher Gott / auß ganken meinem Herzen.

Dritter Punct.

Gott soll von uns geliebet werden; weil er unveränderlich ist.

Betrachte diese große Fürtrefflichkeit Gottes / welche in deme bestehet / daß er alles / jedoch zu gleich ein unveränderliches allzeit höchstes / und allzeit eben selbes Gut seye. Jedes irdisches Gut ändert sich / und wird gar bald anderst; jede erschaffene Schönheit nimmet durch bloße Darung ab; das Alter benimmet ihm seinen Glantz; es verweilet auch der Todt selbst nit lang / solche auß zu löschten / und zu endigen. Sie ist allzeit ein veränderliche und zergängliche Sach. Die unendliche Schönheit Gottes hingegen ist / und wird allzeit unveränderlich ohne Veränderung oder Abnehmung seyn. Fene Schönheit / welche durch ihre Anschauung mit Ergößlich / und Süßigkeit den Himmel

mel erfüllet ; kan niemahls / auch nit umb
das geringste geminderet werden / und kan
auch niemahls ihren Flor verliehren. Sie
wird niemahls aufhören / geliebet zu we-
den / und jenen zu verewigen / der sie wird
lieben. Himmel und Erden werden zu
grund gehen ; GOTT aber wird allzeit eben
derselbige bleiben ; allzeit der höchste ; all-
zeit vollkommen / allzeit in allem unendlich.
Es wird ihme niemahls der geringste
Staffel einer seiner unbegreiflichen Fürs-
trefflichkeiten abgehen. Ein jedes Ges-
schöpf kan zu grund gehen / und sich in sein
voriges Nichts zerfallen / wann die götts-
liche Allmacht selbige durch ihren mächtis-
gen Arm zu unterstützen auffhören sollte.
GOTT alleinig ist so unveränderlich / daß /
da sich alles anderes ändere ; er sich nies-
mahls ändere ; die einzige göttliche Natur
ist außgenommen / von allen Abwechs-
lungen / von aller Veränderung. Alle
Weißheit / aller Rath / alle Macht / alle
Freud / welche anjeko in GOTT zu finden /
ist ebenfahls von Ewigkeit in ihme ohne
Verkleinerung / und ohne Vergrößerung
gewesen ; gestalten sie nit grösser als sie an-
jeko ist / jemahls seyn kan. Es ist kein
Theil der Seeligkeit / welchen GOTT vers-
liehren könne / oder ihme gewinnen ; alldies
weilen er in sich selbst unveränderlich ent-
(S) hals

hal
vor /
igen
Gott !
Ich
erans
Hers

vers
st.

heit
/ daß
berlis
n selz
ans
; jede
blosse
e seis
Todt
/ und
nder
ends
und
erans
Jene
ung
Him-
mel

haltet / so vil immer Glückseligkeit und Vergnügen kan gewünscht werden.

Mein Seel ! wie lang werden wir auch noch unsinnig den zergänglichen und eytlen Gütern / denen Gütern der Erden und dem Noth anhangen ; welche sich gar bald ändern / und uns jede Stund können verlohren gehen / und uns verlassen ? Lasset uns lieben unsern Gott / der das höchste / und unveränderliche Gut ; die höchste und unveränderliche Schönheit / höchst gut / und allzeit in seinem liebevollen Willen beständig / uns ewige Güter zu verschaffen ; und unveränderlich ist in seinem Versprechen / zu belohnen / der ihm dienet. Lasset uns ihne oft bitten / daß er uns beständig in seinem Dienst erhalte ; daß er uns unveränderlich mache in dem Willen / ihm mit unsern guten Wercken und unserer Lieb zugefallen.

Grosser Gott ! unveränderlicher Gott ! ich wünsche dir Glück zu diser deiner hohen Fürtrefflichkeit. Ich wünsche dir tausend Glück / daß du also hoch in aller Gattung der Vollkommenheiten / und also unveränderlich bist / daß deine unendliche Schönheit niemahls wird können verwelcken ; noch deine Heiligkeit sich mindern ; noch deine Allmacht abnehmen ; noch deine Liebe erkalten : noch deine Glückseligkeit sich vermindern / noch dein guter Willen / sich

jes

jemahls ändern. Ich glaube / daß du allzeit eben der selbige bist ; allzeit der beste / und allzeit der höchste. Ich glaube / daß du in keiner Sach zunehmen kanst ; die weilen du alles / was immer gutes ist / vollkommen besizest. Ich wird höchst geströset / daß dein liebvoller Willen niemahls kan veränderet werden / der allzeit geneiget ist / gutes zu thun / und zu verzeihen auch denen Sündern ; wie auch unsern Betten / und Bitten Gehör zu geben ; unsern Armseeligkeiten Väterlich abzuhelfen. Ich wünsche dir Glück / daß du nit fähig bist minder / noch mehr zu haben ; gestalten du von dir alle Sachen hast. Die Glory der Unveränderlichkeit ist eygen thumlich deiner unendlichen Natur. Ich wünsche dir Glück zu diesem glorreichisten Vorzug deiner Weesenheit. Ich verlange mein Lieb auff dich allzeit daurhafftes / allzeit unendliches / allzeit unveränderliches Gut / zu sehen. Verleihe mir Beständigkeit / und steiffe mich in deiner Liebe. Gibe mir Beständigkeit in denen dir gefälligen Wercken / verleide mir die unbeständige und veränderliche Güter dieser Erden ; mache mich geneiget zu denen allzeit beharlichen Gütern deiner Glory und meiner Seeligkeit. Du alleinig kanst mich mit deinen Gaaben in dem guten bestätigen ; ich bitte dich darumben. Ich bitte

bitte darumb demüthigist durch jene
 Dienstbarkeit / durch jenen Gehorsam /
 und jene unveränderliche Lieb / mit welcher
 dich geehret hat mein Iesus. Diese alleis-
 nige Veränderung soll ich in mir spühren;
 daß ich allzeit zunehme im besten Willen
 gegen dir / und angeflamnten Eysfer / die
 Werck / die dir gefallen zu vermehren.
 Flamme mich an in deiner Liebe / daß sie
 mich in einen andern Menschen verändere.
 Ich verhoffe / daß du gegen mir werdest all-
 zeit dich barmherzigist / freygebigist / liebs-
 völlist erzeigen. Ich weiß daß niemahls
 noch dein guter Willen / mir gutes zu thun /
 noch deine allmögende Gürtigkeit / solches
 in das Werck zu stellen / abgehen könne.
 Ich hoffe unterdessen auff dich ; ich hoffe
 und traue auff dich. Von dir begehre ich /
 und wird allzeit begehren die Beständig-
 keit / und Beste in dem Haß der Sünd /
 und Liebe gegen dir / in hefftigen Verlan-
 gen / dir allzeit zu gefallen / und in der Be-
 gird der Seeligkeit / alwo ich dich unver-
 änderlich durch alle Ewigkeit ehren / loben
 und lieben wird. O Gott ! höchstes und
 unveränderliches Gut ! ich liebe dich / und
 liebe dich mit allen Kräfte ! ich liebe
 dich mehr dann alles veränder-
 liches Gut diser Erden.

Neunds

Neundte Betrachtung.

Gott soll von uns geliebet werden / weilen er unermäßlich ist.

Erster Punct.

Ich will betrachten ein grosse Fürtrefflicheit Gottes / welche in deme bestehet / daß er unermäßlich / und in jedem Orth / seye es so groß / und so weit entlegen als es immer wolle / zugegen ist. In jedem Orth des erschaffenen Wesens wird Gott mit seiner unendlichen Weesenheit / mit seiner unendlichen Macht gefunden : Allen gibet er das Leben / beherrschet und regieret alles. Gott ist in dem Himmel / auff der Erden / in dem Lufft / in denen Meeren / und tieffisten Abgründen ; Gott ist bey allen ; und betrachtet / was geschichet. Gibet auch die Krafft / daß es geschehen möge ; springet bey und hülffet mit in allem / so immer gewürcket wird. Gott ist allzeit nächst bey meinen Augen / damit er mir die Krafft zu sehen ; nächst bey meinen Ohren / damit er mir krafft zu hören ; in meinem Gemüth / damit er mir Krafft zu dencken ; in meinem Herz / damit er mir Krafft zu lieben gebe.

(H) 3

Ich

Ach mein höchste Glückseligkeit / daß /
 da Gott in jedem Orth ist / ich ihne allzeit
 finde : und niemahls eine Nothwendigkeit
 habe / ein einzigen Schritt zuthun / dahin
 zukommen / wo mein Gott ist / wo sich
 meine unendliche Lieb auffhaltet. Er si-
 het mich allzeit von der Nähe ; jener groß-
 se Herr unterstützet mich zu aller Zeit /
 der die Liebe meiner Seelen ist : der mein
 Geliebter / mein König / mein Vatter /
 mein Bräutigam / mein Gut / mit wenis-
 gen ! der mein alles ist. In was vor eis-
 nem Orth ich immer seye / so bin ich nie-
 mahls allein : gestalten ich allzeit mit Gott
 bin ; und diser Gott allzeit mit mir ist. Ich
 bin allzeit in der Gesellschaft der drey
 göttlichen Persohnen ; des Vatters /
 Sohns und H. Geists.

Ach ! mein Seel ! die Schönheit Gottes
 ist gänzlich dir gegenwärtig ; wann du ein
 himmlisches Liecht hättest / selbe zu sehen /
 so würdest du allda seelig seyn. Du hast
 allzeit dir gegenwärtig die unendliche Ma-
 jestät Gottes. Du kanst sie beständig
 verehren mit Anbettungs- und göttlichen
 Diensts-Übungen. Was vor ein Trost
 wurde es seyn für dich ; wann du dich ge-
 wöhnetest / oft mit Gott zu handeln / der
 niemahls von dir weicher : und oft deine
 Zuflucht zu Gott zu nehmen / der allzeit
 die ganze Allmacht / in deinen Nothen bey-

zu

zuspringen / in der Nähe bey dir hat.
 Warumb beschäftigest du nit oft dein
 Herz in der Liebe jener unermäßlichen Güt-
 tigkeit / welche allzeit fortfahret deine
 Weesenheit / und Leben dir mitzuteilen /
 mit welchem du lebest? O mein Seel! Es
 ist immer dir dein liebwürdigster Vatter /
 dein unendliche Seeligkeit. Trage Sorg/
 dich oft innerist / mit widerholten Übungen
 deiner Lieb ihme zu vereinigen / und sage
 ihm oft: Ich liebe dich / O unermäßlicher
 GOTT! der du allda mir gegenwärtig
 bist. Ich liebe dich mit ganzem Herzen
 und mehr als mich selbst.

Über das will ich mich erinnern / wie
 GOTT auff eine solche Art unermäßlich
 seye / daß wiewohlen er bey mir ist / er jez
 doch darumb in keinem einzigen Orth des
 ganzen erschaffenen Weesens abgehet.
 GOTT haltet sich aller Orthten auff ; wie
 wohlen ihn alle Orth nit fassen. Seine
 Grösse erstreckt sich über die Sonne / über
 den Mond / über das Firmament. Drins
 get von dannen durch die höchste Himel:
 schreitet über unsere Welt hinauß durch
 unermäßliche Weite / welche unendlich
 grösser ist / als jenes / was ihme aller er-
 schaffener Verstand einbilden kan. Gott
 enthaltet alles inner sich / ohne daß er ge-
 fasset werde ; und was noch mehr ist / so
 wird in jedem Orth die ganze Gottheit /

die ganze Allmacht / seine ganze unerschöpfliche Weißheit gefunden. O GröÙe Gottes ! welche von einer Welt der Welten nit kan gefasset werden ! und gröÙer als eine Unendlichkeit der erschaffenen Weesen ist ! der ganz ist in der ganzen Welt / ja in jedem Puncten der Welt ; zugleich auch ganz ist auÙer der Welt ; ganz ist inner mir ; doch aber zugleich auch ganz auÙer mir. Ich nimme mir vor / deÙ mir gegenwärtigen Gott mich oft zu erinnern ; und ihne oft zu verehren mit Übungen der Anbettung und der Liebe.

Ich wünsche dir Glück / O großer Gott ! zu dieser deiner grossen Glory / durch welche du unermäßlich bist ; und durch welche du bist / wo du wilst ; und gleichwohl in keinem Theil abgehen kanst. Du bist umb mich herum mir zu helfen ; du bist nahe bey mir / mir wohl zu wollen ; du bist inner mir / mir tausend und tausend Gutthaten zu erweisen. Ich erfreue mich / und wünsche dir Glück zu dieser deiner Fürtrefflichkeit / welche zugleich meine Glückseligkeit ist : sintemahl / weilen du überall bist / ich dich allzeit finde. Wann ich mich in Mitte der Erden verschlieÙe / so bist du alldort ; wann ich mich über die Stern erschwingen wurde / so würd ich alldorten zu dir kommen ; wann ich auff dem Meer schiffen wird / so wird ich niemahls von dir abweichen

chen

chen mögen; wann ich auch durch die Lüfft
 flogē / so würde ich dich all dort auff denen
 Flügeln der Winden sitzend finden. Du
 selbst kanst dich von mir nit entfernen. Ich
 wünsche mir selbst Glück wegen diser deis-
 ner Unermäßlichkeit / dieweilen / da du in
 allen Theilen bist / ich dich allzeit antriffē;
 dich allzeit gegenwärtig anbetten / und vor
 dir Übungen deß Glaubens erwecken kan /
 und sprechen: Ich glaube / O mein GOTT!
 daß du dort sehest / wo ich bin. Ich nei-
 ge mich / ich demüthige mich vor dir / den
 ich all da anbette. O was vor ein kostba-
 re Engenschaft ist dis Unermäßlichkeit für
 jene / die dich lieben! der dich liebet / wird
 dich in allen Orthen finden: und wird sich
 mit dir als gegenwärtigen unterhalten;
 Lieb's Übungen gegen dir erwecken / und zu
 dir sprechen können: Ich liebe dich mein
 GOTT! der du all da mir gegenwärtig bist.
 Ich nimme mir vor / oft gegen dir derglei-
 chen Bezeugungen zu erwecken; verleihe
 mir grosse Beyhülffen / dises thun zu kön-
 nen. Ich bitte dich darumb durch die
 Verdienst meines JESU; ich bitte dich dar-
 umb inständigst durch deine unendliche
 Gütigkeit; ich bitte dich durch deine Lieb.
 Ich bitte dich deswegen / ach! mein GOTT!
 Laß ein neues bitte ich dich inständigst
 darumb. Ich liebe dich O unermäßlicher /

(H) 5

O mir

O mir gegenwärtigster Gott ! ich bitte dich inbrünstigst umb diese vor andern Gnaden.

Zwenter Punct.

Ich will betrachten / das grosse Gut des Menschen wegen dieser göttlichen Unermässlich- und Allweesenheit. Ein so grosser Gott ist allzeit gegenwärtig bey uns / welche wir nit alleinig nahend bey einer so liebwürdigen und unermässliche Schönheit seynd ; sondern von ihr umfangen / und gänzlich durchtrungen werden. Wir seynd gleichsam in der Unermässlichkeit Gottes versencket / wir seynd ganz mit Gott erfüllet. Es ist nit vonnöthen / daß wir auffer uns selbst hinauß gehen / einen Trost in denen Geschöpfen zu suchen ; gestalten inner unsern Herzen und Seelen das höchste Gut / und die höchste Schönheit auß allen wohnet. Ich kan durch Ausdrückungen meiner Gemüths-Neigungen Gott Gesellschaft allda auff Erden leisten ; gleichwie die Engel bey ihm stehen in dem Himmel. Seye ich also wo ich jimmer wolle ; so bin ich doch niemahls allein ; dieweilen ich allzeit mit Gott / und Gott allzeit mit mir ist. Was vor ein Zufriedenheit / was vor eine Süßigkeit ist dieses für uns / daß wir uns allzeit mit und bey einem Gott befinden / welcher
ein

ein unendliches Gut ist. Ich kan mir ein halben Himmel allda auff der Erden bauen; durch oftermahliges Dencken an den / mir gegenwärtigen GOTT: und beschäftigen in Übungē der Liebe gegen ihme.

O ewige Lieb! du bist allzeit mit mir / und ich halte mich niemahls fest bey dir. Du gedencdest allzeit an mich / und ich erinnere mich niemahls Deiner. Du wohnest mitten in meinem Herzen; und dieses mein Herz schweiffet allzeit weit von dir entfernet herum. Ich bitte dich / ich beschwöre dich; verleyhe mir diese Gnad: unterhalte in mir ein beständige Gedächtnuß deiner Gegenwart / mache daß inner mir oftermahlige Liebs-Übungen gegen dir herrschen; mache daß ich dir oft sage: Mein GOTT! ich liebe dich / der du mir gegenwärtig bist.

Ach! was grosse Tröstung / allzeit in der Nähe bey uns haben einen GOTT / der ein lautere Macht unseren Armseligkeiten abzuhelffen; ein lautere Barmherzigkeit unsere Sünden zu verzeihen; ein lautere Freygebigkeit uns seine Güter mitzutheilen ist. Wir haben allzeit an der Seiten jenen GOTT / der mit unendlicher Liebe uns liebet; und an der Gutthätigkeit gegen uns sonderes Beliebē traget. Ich aber warum befleisse ich mich nit; GOTT besser zu erkennen / welche nit weit von mir; auch nit
einer

einen Schritt weith entfernt ist; Ja allzeit inner mir sich aufhaltet? Warum beschäftige ich mich nit in ihme gefälligen Wercken / in Gebett / in heiligen Anmuthungen / in Übungen der Liebe und anderer Tugenden; indeme ich ganz wohl weiß / daß er sie von der nahe sehe / und ein Gefallen daran trage; und daß eben diser selbe auf ewig belohnen werde? Ich hätte ihn allzeit suchen sollen / wann er auch schon tausend Meil weit von mir entfernt gewesen wäre; ihne zu verehren / ihme als meinem höchsten Herren / als meinem Schöpffer / als meinem höchsten Gut / als meinem grossen Gott / all mein Lieb zu widmen. Und warum thue ich es nit / da ich wol weiß / daß er so nahe bey mir seye? warum bitte ich ihn nit offtermahls / gestalten ich seiner so hoch nöthig habe / und er in jedem Ort meine Bitt hören kan? mich Armseligen! ich hab in einer so grossen Vergessenheit / als ob kein Gott wäre / gelebet. Ich hab in seiner Gegenwart so abscheuliche Bosheiten begangen / daß ich mich wurde geschämet haben / solche in dem Angesicht eines verächtlichsten Menschen der Welt zu verüben.

Mein unermäßlicher Erschaffer! ich beschwörte mich vor dir / als meinem Gott; welcher da gegenwärtig mich siehet und höret. Ich erfreue mich über dise deine
Un-

Unermäßlichkeit : Vermög dero ich dich anbetten / dich lieben / und dich bitten kan / wo ich immer verlange. Ich wünsche hefftigist / dich besser zu erkennen / und meinem Gemüth ein grosse und tieffe Erkandtuß von dir ein zu drucken; damit ich dich allzeit in meinen Gedancken habe / und mich oft durch stätte Übungen der Liebe / der Hoffnung / und der gleichen / mit dir vereinigen möge. Du sihest mich allzeit / du gibest allzeit acht auff jenes / was ich dencke / redde / und übe. Es kan dir nichts verborgen seyn ; auch nit der geringste Gedancken ; noch auch die schwächiste Anmuthungen meiner Seel. Ey hilfste mir / O mein höchst gegenwärtiger HErr! also daß ich niemahls eine Sach / welche dir mißfallet / und welche deine reiniste Augen etwann beleydiget ; begehe. Es stehen mir die Haar gen Berg in Bedenckung / daß ich dich in deinem Angesicht beleydiget habe. Ich verfluche / ich hasse / ich ver schwöre alle meine begangene Sünden ; dieweilen sie gewesen deine Beleydigungen / und deine Verachtungen / der du das unermäßliche Gut bist. Ach! springe mir bey / daß ich alle meine Werck dir zu gefal len übe ; indem ich solche in deiner Gegens warth außüben muß. Hilfste mir durch Verleihung / daß ich deiner niemahls vergesse ; erleuchte mich mit denen Strahlen
der

der Gnad; also daß ich deine göttliche Gegenwart durchdringe vermög dero du allzeit vor mir / ja innerist in mir dich befindest; ohne daß ich mich / durch was immer vor Gewalt / von dir jemahls absändern oder entfeynen könne. Präge mir ein / O mein lieb-vollister GOTT! die beständige Gedächtnuß deiner / also / daß ich oft deiner gedencke / dich oft liebe / und allzeit dich zu vergnügen würcke / wie ich anjehom mit allem / was ich bin / dich auß ganzem Herzen liebe. Ich nimme mir vor / oft deiner zu gedencfen; und in allen meinen Wercken deine Ehr und Wohlgefallen als meinen Zweck mir vorzusetzen; dich in deiner Gegenwart / und in deinen göttlichen Augen zu ehren; wird ich zu dir öftters sprechen: **H**ERR ich thue dises / dir ein beliebiges Gefallen zu erweisen; der du mich siehest. Hülfte mir solches wohl zu üben / damit ich also dir gefallen möge.

Dritter Punct.

Ich will betrachten / wie diese Unermässlichkeit Gottes durch deme / daß ich mir selbst in meinem Gemüth allzeit gegenwärtig vorstelle / mache / daß eben dieser höchste HERR seine göttliche Augen allzeit auff mich werffe; und gleichsam auff mich gehäfft haltet / und allzeit auff mich sehe: Ein grosses Wort: **GOTT** siehet mich;
GOTT

GOTT gibet alle Augenblick auff mich acht / und beobachtet mich. Dife Wahrsheit wohl durchdrungen / ist fähig / mir verhülfflich zu seyn ; daß ich nit allein ein sehr frommer Mensch ; sondern auch ein grosser Heiliger werde. GOTT sihet mich ! dahero mit was vor einer Eingezogenheit muß ich mich allzeit aufführen ; indem ich mich allzeit in der Gegenwarth des Allerhöchsten auffhalte. Die Seraphinen versencken sich in einen Abgrund der Ehrenbiethigkeit / im Angesicht jener unendlichen Majestät ; und ich Erdwurm / hab keine obacht auff meine Wort / auff meine Werck getragen ; noch mich erinneret / daß ich beständig vor GOTT stehe. Die Majestät der Monarchen trucket eine so tieffe Ehrenbiethigkeit denen Umstehenden ein / daß sie in denen Schrancken ihrer Schuldigkeit auch die meisterlosiste und vermässeniste haltet. Die Majestät aber des allmägen den wird nit eben so vil von mir erhalten / und ich wird mich erkühnen vor ihren reinisten Augen / die unversehnliche Feind jeder Sünd seynd / Werck zu üben / welche ich mich nit getrauen wurde vor einem Menschen zu würcken ? ich weiß wohl / daß er unendlich die Sünd und den Sünder hasse ; auch selben zu verdammen alleinig erklecke ; daß er es wolle. Wie wird ich also zu sündigen in seinem Angesicht mich

ers

erkecken / welcher jede Sünd also verabscheuet? Gott sihet mich. Dahero dann sihet er das Gute / welches ich thue / und betrachtet selbes / damit er es freygebigh belohne / und jedes auch geringstes meiniges gutes Werck / jede geringste gute Begird mit der Seeligkeit ewig cröne. Warum also befleisse ich mich nit / wende nit alle Mühe und Arbeit an / ihme wohl zu dienen? warumb erwecke ich nit eyffrige Begirden / ihme was beliebiges zu erweisen / und ihm zu gefallen? ich muß mein glaubens Aug oft an meinem mir gegenwärtigsten Gott hefften; und lebhaft mir einbilden die Ergözung / welche ich meinem Herrn durch Ausübung der von ihm anbefohlenen oder ingerathenen Wercken verursache; weilen sie ihm gefallen. Ich solt statts bey mir selbstē sagen: wann ich anjeko thue den Willen meines Schöpfers / so bin ich ein grosser Trost meinem göttlichen höchsten Herrn. Ich verursache anjeko / in dem Herzen des allmägenden eine Ergözung / eine Freud / eine süße Vergnügung / also / daß seine Gütigkeit ihr in meinen Wercken gefallet; und selbe sein gütigster Anblick mit einer liebvollen Gutheissung meiner Wercken und Leyden gnädigist ansehe. Dese Erinnerungen werden in meinem Gemüth eine unaussprechliche Ergöglichkeit aufgiesen /

sen/welche mich noch die schwere der Mühe und Arbeit/ noch die Unkommlichkeit der Beschwerung im gut würcken werden spiren lassen. **G**ott sihet mich / und mit seinem Anblick dringet er bis in das tieffste meines Herzens. Er beobachtet alle meine Neigungen / er entscheidet alle Beweg-Ursachen / welche mich zum würcken antreiben: Dahero muß ich auff mich selbst acht geben / damit ich alle minder gute Meynung ausschliesse/ und alle meine Gedanken/Wort und Werck zu dem einkigen Zweck / **G**ott Glorj und Vergnügen zu verschaffen richte.

Gott sihet mich / da ich auff das entsecklichste angefochten wird. Er beobachtet mich / mir zu einem herckhaften Widerstand muth zu machen. Er biettet mir dar seine Beyhülff / mich zu stärcken; er zeigt mir die Cron der ewigen Seeligkeit / mich zum Sig zu behercken. Dahero mit was vor einer Herckhaftigkeit solle ich nit streiten? kan ich an dem Sig zweiffeln / wann ich also bald seine möchtige Hülff anrusse? kan ich erschrieken der Beschweruß halber? indeme ich der ewigen Belohnung vergwiset wird/wann ich selbe überwinde?

Gott sihet mich in meinen Trübsalen / er beobachtet alles jenes / was ich leyde. Er beobachtet meine Gedult in übertragung deß selben. Er ist bereitwillig / wann er

(S)

von

von mir gebetten wird / mich selbiger zu erledigen / wann es also zu seiner grösseren Glory / und meinem grösseren Gut gereichet ; oder mindist mich zu stärcken in dem Leyden ; damit ich nit der heftigkeit des Übels unterlige. Warumb nimme ich nit meine Zuflucht zu ihme in meinen Aengstigkeiten ; warumb bitte ich ihne nit ? ich will oft Glaubens-Übungen erwecken / mit denen ich bezeuge seine göttliche Gegenwart zu glauben ; die allzeit beschäftiget ist / mich anzusehen / und mich zu beobachten. Oftt will ich mich demüthigen / oftt will ich ihn anbetten und als gegenwärtig anrufen.

Mein unermäßlicher Schöpffer / ich bette dich an / als der du mir gegenwärtig bist. Ich demüthige mich vor deinem göttlichen Anblick / welchen ich glaube / allzeit auff mich geheftet zu seyn. Es lebe also und lebe ewiglich jener unendliche HErr / in dessen Gegenwart ich allzeit stehe. Mit tieffister Ehrenbietigkeit verehere ich deine Anbettungs würdigste Majestät ; welche ich vor mir oft anbetten wird. Ach grosser HErr ! erfülle meine Seel mit der beständigen Gedächtnuß deiner göttlichen Gegenwart / daß ich oft an dich denke ; und daß ich verquüget / dich zu sehen / der du beständig auff mich siehest ; alle Lieb des irdischen Fürwitz / und weltliche Entsetz

telkeit verliehre. Ich tröste mich / daß
 alles mein inneres Weesen dir vollkommen
 offen stehet. Ich erfreue mich / daß du
 rings umb mich herum also beschäftiget /
 und auff mich durchaus also auffmercksam
 bist / als wann niemand anderer allda auf
 der Welt mit dir und in dir wäre / als ich.
 Dir also wird ich oft entdecken meine Arms
 seligkeiten; dir will ich Bittschristen dar
 reichen. In dir wird all mein Hoffnung
 ruhen; damit mir in Guten geholffen wer
 de; damit ich in Trübsaal gestärcket / und
 in denen Beschwärmussen des guten Lebens
 beherket werde. Drucke in mein Seel ein
 tieffe Ehrenbietigkeit / und starcke Furcht
 deiner schrockbaren Majestät ein; daß ich
 mich niemahls mit deiner Beleydigung vor
 dir zu sündigen erkühne. Erleichtere mir
 die Glaubens-Übungen; mit welchen ich
 oft deine göttliche Gegenwart zu glauben
 bezeuge. Drucke innerist meinem Ges
 müth die Erinnerung diser grossen Wahr
 heit ein. **G**ott sihet mich! **G**ott beob
 achtet mich! ich weiß wie vil es mir die gu
 te Werck zu vermehren / beitragen kan;
 und mit Eysen / und guter Meinung zu
 würcken. Deswegen verlange ich dise
 Gedächtnuß recht lebhaft in meinem Ver
 stand zu haben; unterdessen glaube ich /
 ach! mein **G**ott! daß du allzeit auff mich /
 und auff alle meine Gedancken / Wort und

Werdſt ſehſt; ich glaube / daß du auff ſelbe ſehſt; O Gott! mein Schöpffer! mein Erhalter / mein Erlöſer! mein ewiger Belohner! mein unſterbliche Seeligkeit. Ich nimme mir vor oft dieſe Übung deß lebhaftſten Glaubens zu widerhollen / dich zu ehren / und mich anzutreiben / oft an dich zu denckē; und auff dich zu ſehen / der du allzeit mir inneriſt gegenwärtig biſt; wie auch zu würcken auß einzigem Antrib / dir was gefälliges zu erweiſen / und deiner unendlichen mir gegenwärtigſten Majestät zu gefallen. Ich liebe dich / O unermäßlicher Gott! und liebe dich mit ganzer Seel und Herzen.

Zehende Betrachtung.

Gott ſoll von uns geliebet werden; weiln er einig / ihme ſelbſt unendlich erklecklich; unendlich heilig iſt.

Erſter Punct.

Ich will betrachten die groſſe Fürtrefflichkeit / welche Gott in ſich hat; daß er einig / jedoch zugleich der höchſte / und unendliche ſeye. Gott iſt ſo groſß / und ſo vollkommen; daß er weder einigen gleichen

chen hat / weder haben kan / er übertriffet
an Vollkommenheiten / an Adel / an Glück
seeligkeit / unendlich alle mögliche Ding /
GOTT ist eine so unendliche Schönheit /
daß er nit haben kan / deme er verglichen
werde. GOTT ist einig / giltet aber für
unendliche. GOTT ist einig / und gleich
wohl alles gut / und in allem auff unendli
che Weiß unendlich. In seiner einzigen
Schönheit enthaltet er unendliche Voll
kommenheiten / und Schönheiten. In
seiner einzigen Gütigkeit enthaltet er un
endliche Gütigkeiten / auß welchen alles
Gut herfließet. GOTT ist alles erschaffes
nen Wesens einziger HERR / deme die Eng
gel dienen / verehren die Cherubin : bes
wundern die Seraphin : glorreich machen
die Engel : die Element gehorsamen / die
Teuffel fürchten ; alle Geschöpff ihne für
ihren einigen Oberhern bekennen. Er ist
der einzige Erschaffer alles sichtbaren /
und unsichtbaren / deme Schuldner seynd
alle Geschöpff / ohne daß er eines einzigen
Schuldner sene. Er ist die einzige Sees
eligkeit / welche durch sich alleinig glücksee
lig machet die Außeroöhlte / und selbe mit
Freud und Glückseeligkeit als seine Dies
ner erfüllet ; er ist der einzige Bezwinger
der Höll ; er ist der einzige ewige / der nie
mahls auffhören kan ; und so alle Zeiten /
alle Ewigkeit in sich schließet ; er ist die ein

zigige Vollkommenheit in der Weesenheit ohne Mangel: allzeit unveränderlich / ohne daß er jemahls sich ändere; sonder wird allzeit / und allzeit eben derselbige bleiben; allzeit einer / allzeit der höchste. Alles ist in Gott / und alles ist in einem Gott alleinig.

Und diser also einzige / also höchste Gott / wird nit der einzige und höchste Gegenwurff meiner Liebe seyn? es gibet nit mehrer als nur einen Gott; welcher ersättigen und gänzlichers Vergnügen diesem meinem Herzen schaffen kan. Er alleinig verdienet von uns ein vollkommenes Opfer unserer Anmuthungen. Er verdienet / daß wir ihne alleinig lieben / und lieben auß ganzem Herzen / auß ganzer Seel / auß allen Kräften; sintemahl er alles und einzige Gut ist. Wie hoch solle ich schätzen / und einen so grossen Gott in Ehren halten; welcher der einzige Zweck aller erschaffenen Dingen ist; und wohin alles zihlet? wann ich ihne durch die Sünd verlihere / wo wird ich einen andern finden können / der mir disen grossen Verlust ersetze? und wann ich ihne mit einiger Sünd beleidige / wer anderer wird seyn / der mir helfen könne; gestalten er alleinig der allmächtige ist / von deme all mein Gut abhanget. Ich nimme mir vor / ihne nimmermehr mit einer schwarzen Sünd zu beleidigen.

lehdiz

leydigen. Ich nimme mir vor / oft vor
ihme die Gnad zu begehren ihne alleinig
zu lieben.

Ach! unermäßlicher GOTT! der du nur
einer bist / jedoch für unendliche giltest!
ich wünsche dir tausend Glück / daß du nur
einer alleinig bist / und kein gleichen habest.
Ich wünsche dir deßhalb herzlich Glück;
weilen du also trefflicher und grösser als
alles Weesen / und besser als alles bist.
Es gefallet mir / daß auffer dir kein ande-
rer GOTT zu lieben seye. Du bist der je-
nige / den ich über alles lieben soll / weilen
du alle Ding übersteigest. Es tröstet
mich / daß ich dir mein ganzes Herz geben
kan: indeme dir niemand gleichet / mit de-
me ich das selbige theilen soll. Verleihe
mir / daß ich dich liebe / wie du es verdie-
nest; weilen du alles gut bist. Verleihe
mir / daß ich dich mit allen jenen / was ich
immer bin / auch liebe; weilen du nur einer
bist / der mehrer als alle Ding werth ist.
Verleihe mir / daß ich dich einzig über al-
les erschaffenes Weesen liebe. O wann
sich mein Herz gänzlich in die Liebe deiner
unendlichen Gütigkeit verändern kunte!
mein HERR! ach! ich wolte gern alle meine
Kräfte und Anmuthungen vereinigen;
solche alle auff deine Lieb anzuwenden.
Da du nur einer bist / bist du mir alles.
O daß ich dich alleinig liebe / und wann ich

was anderes liebe / lasse mich solches nit
 anderst als in und wegen deiner lieben.
 Ich schätze dich über alles / ich liebe dich
 über alles anderes Gut ; dir zu dienen / und
 deinen heiligen Willen zu erfüllen / ist mein
 einzige Begierd. Ich opffere dir mein gan-
 zes Herz. Nimm es dir / indeme du mein
 einziger Schöpffer / mein einzige Seelig-
 keit bist ; ich bitte dich / du wollest dich durch
 deine Gnad mir den einzigen Herrn / und
 Herrscher aller meiner Unmuthungen / und
 die einzige Beweg- Ursach meiner Wer-
 cken machen. Ich bitte dich ; ich bitte dich
 inständigst / du wollest solches in das
 Werck setzen. Ich bezeuge / daß ich alle
 meine Werck / besonders die gute / einzig
 und alleinig dir zu Ehren entrichten wolle.
 Ich nimme mir vor dir oft zu sagen : mein
 GOTT ! ich thue dises dir zu gefallen / und
 dich zu ehren. Ich nimme mir vor / oft
 die Gnad zu begehren / dich alleinig zu lie-
 ben. Ich liebe dich / O mein einziges /
 und unendliches Gut / O mein einziger
 GOTT ! ich liebe dich über alles.

Zweyter Punct.

GOTT soll von uns geliebet werden ;
 weil er unendlich vollkommen / und
 ihme selbst erklecklich ist.

Betrachte / wie GOTT in seiner natürli-
 chen

chen Weesenheit ein so gänzlich und auß-
gemachte Vollkommenheit in sich enthal-
te / daß ihm nichts abgehe / und nichts
beygesetzet möge werden. GOTT schliesset
in sich alles Gut / nit allein das unendliche /
sonder auch das unendlich vollkommene
Gut. Es gehet ihm kein Fürtrefflichkeit
noch Hochheit / noch Herzlichkeit / was
immer vor einer Gattung / ab. Von diser
grossen Völle der Güter kommet her ; daß
er ihm selbst höchst erklecklich / jedoch zu-
gleich für andere mehr dann überflüssig ist ;
über welche er so grosse Vollkommenheiten
und Güter ergießet ; indeme er allen givet /
ohne daß er etwas von jemanden empfanz-
ge ; sintemahl jedes Geschöpff seiner höchst
nöthig ist / ohne daß er eines einkigen im
geringsten nöthig hat. In der Sach selbst
vor Erschaffung der Welt / ist GOTT
so schön / so allmächtig / so glorreich / so see-
lig in sich selbst gewesen / wie er anjeko ist.
Vor allen Zeiten / vor der Ewigkeit / vor
allen sichtbaren und unsichtbaren Geschöpf-
fen / hatte GOTT alles. Er hatte ein un-
endliche Macht ; ein wunderbarliche Ma-
jestät / die höchste Weißheit / ein unermäß-
liche Schönheit : er hatte in sich mehr dann
hundert und tausend Welt : er hatte keine
Nothdurfft einiges Geschöpffs ; er hatte
die göttliche Weesenheit / welches eben so
vil sagen will / als eine Unendlichkeit der
(I) 5 Vollz

Vollkommenheiten / der Gütern / der Glückseligkeiten / ohne ein Nothdurfft einiger andern Sach. Die Anschauung seiner natürlichen Schönheit erklecket Gott für seine vollkommene Seeligkeit ; in selbiger alle Glückseligkeit / alles Vergnügens zu genießen ; ohne einige Begierd / ein andere Sach zu haben ; durch unendliche Jahr / durch die unendliche Ewigkeit / ohne daß er jemahls verdrüssig über so schöne Anschauung werde. O Thorheit der menschlichen Begirden / welche sich in Aufsuchung anderer Sachen abmathen / und sich Gottes nicht achten ! Gott erklecket ihm selbst : O daß er auch uns erkleckte ! die einkige Liebe Gottes wird unsere Herzen auff diser Welt beruhigen. Die Anschauung jener unermäßlichen Schönheit allein / wird in unsern seeligen Seelen die Begird aller übrigen Sachen auflöschen ; und wird inner uns einen reissenden Bach der Freud durch die ganze Ewigkeit außgießen.

Mein Seel ! wo wenden sich die Anmuthungen deines Herzens hin / wann sie nit auff disen so Güter vollen Gott / der sie alleinig vergnügen kan / sich wenden ? verliere nit dein Herz in Liebe der scheinbaren Schönheiten diser Erden ; weilen ihr Glory Staub und Aschen ist. Ihr Pracht gehet vorbey und verschwindet in kurzem :
Verz

Verlange die Anschauung jener Schönsheit / die allzeit eben selbe verbleiben wird. Liebe mit allen deinen Kräfften jene wunderbarliche Gütigkeit / die deiner keineswegs nöthig hat / und dich gleichwohl mit Gütern / nit auß Noth / sonder auß blosser und einziger Lieb gegen dir / freygebigist erfüllet hat.

Ach! unermäßlicher **H**Erz! O höchste Majestät! ich glaube vestiglich / daß du unendlich vollkommen / und höchst vollständig in deiner Weesenheit sehest. Ich bette mit tiefster Ehrenbietigkeit an / dise deine vollständige Unabhängigkeit von allem erschaffenen Weesen. Ich glaube / daß du unendlich reich / und dir selbst erklecklichist sehest. O Schatz aller Schätze! O Güte aller Güter! O König aller Königen! ich demüthige mich vor dir; ich liebe dich; ich widme mich für allzeit zu deinen Diensten. Du bist in allweg mein **G**ott; dieweilen du meiner im geringsten nit nöthig hast. Woher aber kommet es; daß du so grosse Sorg tragest / mir gutes zu thun / als ob du ohne mich nit leben könntest? du bist voll der unendlichen Reichtumen; und derowegen suchest du / über welchen du die übermäßige Völle derselben außgiessen mögest. Du bist unendlich gütig; deswegen verlangest du dich andern mit zu theilen. Ach! ich weiß / daß /
was

was

was dise immer für mich gewürcket/ sie auß
Liebe/ und nit auß Eynennus gethan habe.
Ich erkenne auß disen die unermäßliche
Lieb/ welche du gegen mir tragest: Seye
gebenedeyet/ O HErr! gelobet/ O HErr/
der du denen Menschen so grosse Guthaten
erweistest/ ohne daß dir an selbigen etwas
gelegen. Seye gebenedeyet/ gelobet/
und dir Danck gesaget; indeme du so vil
gethan hast. So gar/ daß du dich zu des
müthigen/ und für mich zu sterben kein Bes
dencken getragen hast. Würdest du vil
leicht was minder haben/ wann der Mensch
zu Grund gienge? für wahr nit im gering
sten. In dir aber ist im Überfluß die Güt
tigkeit/ so viles Guts dem jenigen zu er
weisen/ an welchem nichts gelegen ist. Ich
liebe dich/ und will dich allzeit lieben.
Bergnüge dich nur selbst; dann du gleich
wohl auch mir erklecken kanst. Ich bitte
dich inständig/ daß mich wollest alle Nei
gung gegen denen erschaffenen Dingen ver
liehren machen. Erleuchte mich/ nimme
von mir hinweg allen Betrug. Dero Eyn
telkeit entdecke mir/ erledige mich meiner
Irrungen; ich bitte dich durch deine unend
liche Gütigkeit/ durch deine unendliche
Lieb/ und durch die unendliche Verdienst
meines Jesu. Erleuchte mich/ damit ich
erkenne dich/ das wahre Gut/ die voll
kommene Unendlichkeit der Güter. Ich
liebe

liebe dich auff ein neues auß meiner ganzen Seel. Ich nimme mir vor / dich allzeit zu lieben durch oftmahlige Wiederhollung diser meiner Bezeugung : Ich nimme mir vor / oft von dir zu begehren die Gaab deiner Liebe.

Dritter Punct.

GOTT soll von uns geliebet werden / wegen seiner unendlichen Heiligkeit.

Ich will betrachten / wie GOTT heilig / und unendlich heilig seye. Er ist das Model / und die einzige Quell der Heiligkeit : Ja vil mehr ist er die Heiligkeit selbst. Die Heiligkeit ist ein Liebe des höchsten Gut. GOTT ist dises höchste Gut ; und er liebet sich selbst unendlich. Nit allein ist GOTT heilig ; sondern auch ist er alleinig nothwendig und wesentlich heilig : Die Geschöpff können verliehren die Heiligkeit ; weilen sie sündigen können ; und umb wie vil sie immer in der Heiligkeit wachsen / so werden sie doch allzeit unendlich minder als GOTT heilig seyn. Dise unendliche Heiligkeit / welche GOTT unumgänglich verbündet / sich selbst als das höchste Gut zu lieben / verbündet ihne ebenfahls / eben so vest die Sünd / sein höchstes Ubel / zu hassen ; das ist / zu hassen die selbe nothwendig / unablässlich / unendlich. Gleichwie
die

die Lieb/welche der Höchste zu sich selbst
 tragt / ihne anhaltet und verpflichtet alles
 zu würcken / zur mehrung seiner Glory ;
 also der Haß / welchen er wider die Sünd
 tragt / beweget / ihn alles zu thun / zur Zer-
 nichtung der Sünd / seiner Ehr höchst entz-
 gegen gesetzten Übels; weilen Gott unend-
 lich heilig ist. Er kan nit alleinig nit wollen/
 noch einige Sünd gut heissen ; sonder er
 kan sie gar nit unbestraffet lassen ; und wei-
 len sein Haß noch End / noch Maß hat ;
 defwegen straffet er die schwere Sünd mit
 einer Peyn ohne End; das ist / mit Beraus-
 hung eines unendlichen Gut ; und mit einer
 Straff die allzeit durch alle Ewigkeit dau-
 ret. Seine Heiligkeit zu friden zu stellen;
 hat er für die Straff der Sünd eine unend-
 liche Genugthuung geforderet. Dahero
 zur Ergänzung seiner durch die Sünd be-
 schimpfften Ehr / hat er wollen / daß sein
 eingebornner / eingefleischter Sohn sturbe.
 Wie über groß also und schreckbar wird
 wohl sein Haß wider die Sünd seyn ; indes
 me er selbe auff ein so erschrockliche Weiß
 an seinem eygenen herzliebsten Sohn / an
 welchem er alleinig den Schatten der
 Sünd gefunden / bestraffet hat ? es ist kein
 Werck Gottes zu finden / welches seine un-
 endliche Heiligkeit besser fassen machet ; als
 das eingefleischte Wort ; welches defwe-
 gen auff dem Calvari Berg zur Straff
 und

und Auslöschung der Sünd gestorben ist. Aber eben diser göttliche Erlöser / da er an dem Creuz stirbet / muß mir höchst abscheulich die Sünden machen / und mich entsetzlich erschrecken ; damit ich ein von ihme so verhaßtes / und von seinem unsterblichen Vatter höchst gestrafftes Ubel nit begehe.

Unterdessen muß ich seine Heiligkeit durch Vereinigung meiner mit denen Seraphinen ehren / und offt mit tieffster Ehrenbietigkeit singen ! heilig ! heilig ! heilig ! O GOTT der Herrscharen ! ich muß ihne ehren durch seinen süßisten Gebotten geleiteten Gehorsam ; welche mich ermahnen / heilig zu seyn / gleichwie er ist. Und allda will ich beobachten / daß er mir nit sage. Seyet mächtig / seyet weiß / seyet glückselig / wie ich es bin ; wohl aber seyet heilig / wie ich heilig bin : Dahero muß ich herzlich trachten / fromm zu seyn / und meine Seel zu heiligen / welches das höchst wichtige Geschäft ist / daß mir GOTT hat auferleget ; welches ich eben thun wird / wann ich wird beflissen seyn / in meinem Herzen Meynungen und Anmuthungen abzufassen / welche GOTT der Allmächtige wider die Sünd hat ; wann ich wird offtemahl Übungen des Haß / der Verfluchung eines so grossen Übels erwecken / wann ich wird Fleiß anwenden / in mir die Sünden-Schuld mit innerlichen Übungen
der

der vollkommnen Reu auß zu löschē; wann ich mich bereden wird / daß jede wiewohlen läßliche Sünd / niemahls ein kleines Ubel seye; sintemahl es einem unendlichen heiligen Gott mißfallet. Christus unser HErr hat der heiligen Mechtildi mit einer lebhaftten / wiewohlen schnell vorbey gehenden Erleuchtung die wundervolle Fürtrefflichkeit seiner unendlichen Heiligkeit / und die entsetzliche Entgegensetzung mit der Sünd gezeiget. Dese Erleuchtung hat eine so starcke Eindruckung in ihrer Seel hinterlassen; daß die Heilige öffentlich bezeuget hat / daß ihr unmöglich wurde gewesen seyn / ihre Gedancken auff ihre Sünd zu hefften; also erschrockten sie die selbe / und setzten sie in äußerste Furcht.

Ach mein Herz! mache mich meine Bosheiten durch ein gleiches Siecht erkennen / welches mir das höchste Abscheuē mache ab der Sünd; und mir leicht mache / selbe vermittels vilmahligiger vollkommener Reu zu verfluchen. Ach! ich verlange hefftig meine Seel mit oftmahligen Übungen der Reu und Leyd über meine Sünd zu heiligen. Ich verlange inbrünstig selbe von denen Sünden mit einem starcken Haß derselben zu bewahren. Dahero bitte ich dich demüthig / du wollest mich mit einer tieffē Erkandtnuß der Abentheurlichkeit der Sünd erleuchten; damit dese Erkandtnuß in meiner

ner Seel beständig ein grosses Abscheuen /
 was immer vor einer deiner Beleydung /
 nach sich ziehe. Ach! heiligster und voll-
 kommener Gott! ich bette in dir an / ei-
 ne unendliche Keinigkeit; welche dir un-
 möglich den geringsten Fehltritt und als-
 lergeringste Unvollkommenheit macht.
 Du würdest alles mit höchster Vollkom-
 menheit. Ich liebe diese deine höchste Für-
 trefflichkeit; und bitte dich / du wollest mei-
 ne Seel mit häufigsten Gnaden stärken /
 damit sie die selbe nachzuahmen wisse und
 könne. Dein wundervolle Heiligkeit ist
 niemahls mießig / sondern bringet ohne
 unterlaß heilige und vollkommene Werck
 hervor; über alles würdet sie unabläss-
 lich in dir eine vollkommene Liebe jenes
 unendlichen Gut / welches in dir zu finden
 ist. Giesse meinem Geist ein diese heilige
 machende Anmuthung / welche den selbigen
 reinige von aller Liebe der irdischen Güt-
 tern; ihne säubere von aller sündhafften
 Unreinigkeit / und selben mit trefflichster
 göttlicher Lieb außziere. Meine Seel ist
 in dem Tauff zu deinem Tempel worden.
 Einem Tempel des höchsten Gott gebüh-
 ret eine vollkommene Heiligkeit; welche
 ihn außziere / und zu einer der Majestät des
 unendlichen Gott / wie du bist / anständig-
 gen Wohnung mache. Entzwischen bitte
 ich dich demüthig / O heiligster Gott! du
 wols

(R)

wols

wollest meiner Seel einigen Strahl deiner Heiligkeit verleihen / welcher sie ziere / und selbe mit allen Tugenden / absonderlich aber mit dem Haß der Sünd / und mit deiner Lieb heraus schmucke. Auß ganzem Herzen verfluche und verabscheue ich jede meine Sünd; dieweilen sie deiner vollkommensten Liebe so gar mißfallet. Ich nimme mir vor / selbe mit aller Angelegenheit / und Aufmerksamheit zu fliehen. Auß meiner ganzen Seel lieb ich dich / O unendliches Gut! unversöhnlicher Feind der Sünd / des höchsten Übels! auß Liebe gegen dir will ich mich von meinen vorigen Sünden hüten. Dir ein beliebiges Befehlen zu machen; will ich mich in anbefohlenen / und von dir eingerathenen Wercken üben; weilen dise deiner erleuchtisten Heiligkeit gefallen: Ich opffere dir auß die Kräfte meiner Seel. Bevestige sie in dem Guten. Bekräftige sie in Übung der tugendlichen Wercken. Vermehrehero Kräfte und Macht durch Übung der Tugenden / und über alles einer vollkommensten Liebe gegen dir. Ich bitte dich demüthig darumb / durch die Verdienst der allerheiligsten Wercken Christi IESU / meines Erlösers. Ich bitte dich darumb / durch seinen unschuldigsten Todt / O höchster Gott!

Enlffte Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet wer-
den ; weilen er der vollmächtigis-
ste HERR ist.

Erster Punct.

Ich will betrachten / wie GOTT alle uns-
ere Lieb verdiene / weilen er der bevoll-
mächtigste / und allgemeine HERR alles
erschaffenen Weesens ist. Seine Herr-
schafft / und Oberherrschafftlicher Gewalt
erstreckt sich über die ganze so wohl ver-
nünfftige / als unvernünfftige / so wohl
körperliche als uncörperliche Natur. Sie
erstreckt sich über die höchste König und
Monarchen ; über die Englische Chör
selbst ; über alles / was immer seyn kan ;
derowegen wird er benambsset der König
der Königen ; der HERR der Herren. Alles
ist GOTT unterworffen : So gar die der
Vernünfft unfähige Geschöpff empfinden
den göttlichen Befehl / und gehorsamen
ihme. GOTT herrschet in allen Orthen.
Niemand kan sich seiner Herrschafft ent-
schütten ; noch machen / daß er nit unter
ihm stehe. Es ist kein Orth wohin man
entfliehen möge / und niemand deme er

nit in jedem Orth ohne Hindernuß eines
einkigen / der sich ihme wider setze / befehle.
Sein Oberherrschafftlicher Gewalt brei-
tet sich auff alle Zeiten auß ; auff alle Orth/
auff alle Persohnen / auff alle Sachen.
GOTT ist ein vollkommener Herr aller
Dingen. Er kan mit allen Dingen jenes
thun / was er will ; nicht allein selbe ver-
brennen / und verzehren ; sonder so gar
auch vernichten ; wann es ihme also gefal-
let. Eben er hat ihnen gegeben ihr Wee-
senheit / und hat sie erschaffen. Wann
der Hafner Herz ist über die Geschirz / die
er machet / und auß der Erden formet ;
und wann er mit selben thun kan / was er
will / auch selbe zerbrechen / wann ihme
solches gefallet ; so wird dises vilmehr Gott
mit seinen Geschöpffen thun können / wel-
che er auß nichts erschaffet.

Ich setze bey / daß die Geschöpff alle
Augenblick Gottes nöthig haben / damit
er sie beständig unterstüze und in allem
erhalte. Und wann er dises nit thäte / so
würden sie alsobald zernichtet in ihr vor-
ges Nichts zuruck kehren. In jedem Aus-
genblick gibet GOTT seinen Geschöpffen
widerumb jenes Leben / welches er ihnen
gleich Anfangs bey ihrer Erschaffung schon
gegeben hat. Es ist noch möglich / noch
einbildlich / eine grössere Nothdurfft als
die jenige ist ; welche wir in Ansehung Gots
tes

tes haben. Wir haben GOTT höchst nöthig auch im Würcken. Wir können nit einmahl ein Aug / noch einen Finger ohne göttliche Beyhülff rühren. Auch zu so wenigen haben wir seiner unumbgänglich nöthig. Unser Weesenheit / unser Dausren / unser Würcken / alles hanget auf das höchste von GOTT ab. Auß allen Ursachen ist er unser höchster HERR / unser König / unser Beherrscher / und wir seynd seine Leibegene. Ich bin GOTT alles schuldig ; Hand / Fuß / Augen / Verstand / Gedächtnuß ; weilen alle Glieder / alle Sinn und Kräfte / alle ihre Würckungen zu jeder Zeit / in jedem Augenblick von GOTT haben. Alles ist von GOTT / alles hanget auff das äußerist / und höchste von ihm ab. Und diser mein grosser HERR / wie wird er von mir bedienet ? wie wird er von mir geliebet ? für wen hab ich durch so vile Jahr meines Lebens / durch so vile Monathen / durch so vile Tag / welche in beständigen Dienst Gottes hätten sollen angewendet werden / mich abgemathet ? Ach ! daß ich mich / ihm den schuldigen Gehorsam zu entziehen / und seinen heiligen Gesäßen mich auffrührisch zu widersehen / meinen Phantastereyen nachzuhangen / mich einen Leibegenen meiner unordentlichen Gemüths-Lendungen / meines Haß / meines Zorns zu machen / gänzlich

(R) 3

lich angewendet habe! Ach! mich Unglücks-
 seeligen / der ich den Dienst Gottes mit
 der erbärmlichen Dienstbarkeit meiner
 Laster und Begierlichkeit verwechslet ha-
 be! ich nimme mir vor / offt von Gott zu
 begehren / daß er mich von diser verächtli-
 chen Leibengenschaft erledige. Ich nim-
 me mir vor / ihne offt einzuladen / daß er in
 mir herrschen wolle.

Mit höchstem Lust meines Herzens be-
 kenne ich dir / O mein Gott! und russe
 dich für meinen König / Herrn / und Herr-
 scher auß. Ich erfreue mich über deine
 ewige Herrschaft / und wünsche dir Glück
 zu deiner allgemeinen Oberherrschafftlich-
 keit. Ach! wie vergnüget / ja höchst ver-
 gnüget bin ich mit einem so guten / so lieb-
 würdigen / so barmherzigen Herrn! Ich
 erfreue mich / daß du der Herr über alles
 erschaffenes Weesen bist / welches dir al-
 les schuldig ist. Dein Herrschafft ist un-
 abhängig / und kanst mit deinen Geschöpf-
 fen machen / was du wilst. Es wurde uns
 zur hohen Glory gereichen / zu Erfüllung
 deines Wohlgefallens und deines gewal-
 tigisten Willens gar zernichtet werden.
 Was ich bin / bin ich von dir; alles emp-
 fange ich auß Liebe von dir / in allem und
 jeden Augenblick der Zeit: Ohne dich ist
 es so gar nicht möglich / daß ich seye. Ich
 bette an deine unendlich über meine Ver-
 würff-

wi
 die
 mi
 ge
 au
 so
 Er
 ge
 sa
 re
 Be
 gib
 the
 ma
 Je
 Je
 he
 ne
 wi
 inf
 ba
 mi
 da
 sch
 ich
 du
 B
 A
 in
 U

würfflichkeit erhöchte Majestät. Ich lasse die gänzlichliche Abhängung in allen von dir / mir höchst gefallen. Ich bin dein Leibensgener: Ich bin es vermög der Natur / und auß Nothwendigkeit. Ich aber will ein solcher auch freywilliglich und auß eygener Erwöhlung seyn. Ich will dir mit einem getreuen Gehorsam gegen deinem H. Gesatz dienen. Ich will mich von dir regieren lassen; dessen ich in allem gänzlichlich bin. Verordne mit mir / wie es dir gefallet; gibe mir / oder nimme von mir / die mitgetheilte Güter; tröste mich; betrübe mich; mache jenes mit mir / was dir beliebet. Ich würffe mich in deine heilige Hand. Ich widme mich gänzlichlich deinem höchsten herrschafftlichen Gewalt: Ordne mit meinem Leben / mit Haab und Gut / und Ehr / wie es dir gefallet. Einzig bitte ich dich inständig / du wollest mich von der Dienstbarkeit meiner Laster / und meiner Gemüths-Regungen erretten. Ich weiß / daß ich sie habe in meinem Gemüth herrschen lassen. Ich schäme mich deswegen; ich wird darüber schamroth. Ich bitte dich durch das / von meinem Erlöser vergossene Blut; erledige mich / befreye mich von der Tyrannen meiner Begierlichkeiten / und insonderheit (nenne die Unmuthung / so über dich herrschet) komme du in mein

(R) 4 Herz!

Herk / in alle Kräfte meiner Seel /
 komme in dein Reich / damit du in selbem
 herrschest.

Zweiter Punct.

Ich will betrachten die Majestät und
 Fürtrefflichkeit dieses allgemeinen Herrn
 des erschaffenen ganzen Wesens. Er ist
 derjenige / der von Millionen / und Mil-
 lionen der glorreichen und ansehnlichsten
 himmlischen Geistern bedienet wird ; in sei-
 ner Gegenwart stehen verzucket / und erz-
 ittern die Säulen des Himmels. Die
 Erzengel biegen ihre Knie : Die Cheru-
 bin demüthigen sich ; und die höchste Se-
 raphin werffen sich zur Erden ; und erzit-
 tern für Ehrfurcht / und Ehrenbietigkeit.
 Diese ist die Fürtrefflichkeit Gottes / der
 von den höchsten Geistern / so lauter Kö-
 nig / und mit der Cron der Glory gecrö-
 nte Häupter seynd / bedienet wird. Gott
 hat keine in seinem Hof / als mächtigste /
 heiligste / schönste König. Die Macht ei-
 nes einkigen erklecket in einem Tag ein
 Million der Menschen zu grund zu richten.
 Er erklecket / einen gewaltigen Schröcken
 denen herkhafftisten Helden / ja ganzen
 Kriegs-Heeren einzujagen. Was aber
 wird wohl seyn der Hof / und das Haus
 Gottes / welches mit so starcken und mäch-
 tigen Hof-Herren und Burgern angefüllet
 ist ?

ist? alle erkennen **G**ott für ihren höchsten
Herrn / und bekennen / daß er tausendmal
alles erschaffenes Lob / alle Verehrung /
alle Anbettung übertrefse. So vil sie sich
immer vor ihm verdemüthigen; bezeugen
sie gleichwohl / daß sie so vil nit thun köns
nen / so vil man der Hochheit seiner Wes
senheit / und der gänzlichlichen oberherzschafft
lichen Vollmacht schuldig ist. Über alles
ist dises ein grosses Wunder / daß ein **G**ott
von so hoher Majestät / Ansehen / und
Herzschafft / sich nit hochtrabend und voll
der Gravität aufführe; sonder ganz
freundlich / und leuthseeligist seye; also
zwar / daß ein schlechtister und verächtlis
chister Mensch diser Erden / zu ihm red
den / mit ihm handeln / ihm seine Nö
then / in was immer vor einer Stund des
Tags / oder der Nacht / anvertrauen kan.
Es ist auch niemand vonnöthen / der ihm
den Weeg bahne / und ihne denselben vor
führe. **G**ott selbst mit seinen Einspres
chungen ruffet uns / und locket uns an / zu
ihm zu kommen / und mit ihm zu handeln.
Mein Seel bette oft an / disen **G**OTT /
das Wunder der Majestät und Hochheit.
Besuche ihn oft in seinen Kirchen; und opfs
fere dich selbst oft / ihm zu dienen / und
ihm zu gehorsamen auff.

Seye gebenedeyet / O mein **G**ott! für
dise deine liebevolle Gütigkeit. Seye ges

Benedenet für ein solche / und so erstau-
 nungs-würdige Leuthseeligkeit. Ein
 grosse Glory ist es für mich / daß ich dich /
 für meinen so hohen und fürtrefflichsten /
 jedoch auffß höchst freundlich ; und gütigis-
 sten Herrn habe. Du bist jener Gott /
 deme der Himmel für einen Thron / und
 die Erden für den Schâmel deiner Füßen
 dienet. Dieses ganze erschaffene Weesen
 ist für dich ein enger Tempel ; wo du nit
 kanst gefasset werden ; indeme auch nit in
 tausend Welten dein unermäßliche Grösse
 wurde können eingeschräncket werden.
 Ich erfreue mich über dise deine Hochheit /
 und Fürtrefflichkeit deiner Weesenheit ;
 zugleich aber frolocke ich in Betrachtung
 und Ersehung deiner liebeichisten Gütig-
 keit / und leuthseeligisten Majestât. Du
 bist mein HErr / und vollmächtiger Be-
 fehlsgeber vermög der Natur ; wann aber
 du ein solcher nit wärest / so wurde ich dich
 ein solchen außruffen / eben wegen diser deis-
 ner leuthseeligisten Gütigkeit. Wir wur-
 den dich außruffen für unsern allgemeynen
 Monarchen / und höchst-bevollmächtigten
 Herrn. Verleihe mir dise Gnad / daß ich
 dir getreulich diene ; weilen du mir ein so
 guter HErr bist. Verleihe mir / daß ich
 dein gehorsamster Leibegner seye / damit
 du mein liebeichister König seyest. Ich
 demüthige mich vor deiner unermäßlichen
 Hoch-

Hochheit. Ich bette an deine unendliche
 Würde ; ich sage dir Danck für jene uns-
 schätzbarliche Erniderung / mit welcher du
 mich zu dir / meine Zuflucht in meinen Nö-
 then zu nehmen ; und dich demüthig in
 meinen Armseeligkeiten zu bitten einladest.
 Ich will mich dero gebrauchen / und deß-
 wegen nimme ich mir vor / oft zu dir zu
 kommen / dich anzubetten als den GOTT
 der Majestät / dir Danck zu sagen als dem
 höchsten Gutthäter / und über alles / mich
 gänzlich als einen Sclav deinem Dienst zu
 widmen. Ja / mein GOTT ! und höchster
 HERR ! ich ergibe mich gänzlich deinen
 vollmächtigen Befehlen. Ich opffere dir
 meine Freyheit / mein Herz / meine Ans-
 muthungen auff ; damit alle dir gehorsam
 men / und nichts anderes wollen / als jenes
 / was du wilst ; und jenes / was dir ge-
 fallet. Ich will oft meine Zuflucht zu dir
 nehmen ; dir meine Nöthen / meine Arms-
 seligkeiten / meine Mängstigkeiten / der
 Seel und deß Leibs zu offenbaren. Ich
 hoffe / von deiner liebreichsten Gütigkeit
 erhöret zu werden. Ich nimme mir vor /
 oft zu dir meine Zuflucht zu nehmen / und
 oft mich vor dir mit Betten / mit Darbie-
 tungen / und mit allen mir möglichen Dienst-
 Leistungen zu demüthigen. Ich liebe dich /
 O mein höchster HERR ! und auß Liebe will
 ich

ich dir das höchste Vergnügen / als ich immer kan / zu leisten mich befeissen.

Der dritte Punct.

Ich will betrachten / wie Gott alleinig der grosse Herr ist ; indeme seine Oberherrschafftlichkeit von niemanden abhänget. So vil immer die Monarchen diser Erden sich die höchste / und unabhängige Häupter nennen ; so müssen sie doch von so vilen Unterthanen abhängen / so viler sie nöthig haben / eintweders bedienet / oder beschützet zu werden. Wie viler Stützen haben sie nöthig / unterstützet zu werden ? und wann ihnen diese Stützen abgehen / fallen sie so ohnmächtig als immer jeder anderer zur Erden : Und fallen mit einem grossen Getöse ; alldieweil sie von erhebterer Höhe stürzen. Gott alleinig ist vollkommen unabhängig / er hanget von niemanden ab ; seinen auch schönsten Wercken ihre Weesenheit zu geben / erflecket ihme das Nichts / auß jenem Abgrund heraus zu ziehen / so vile Geschöpff er immer will. Wann er im Würcken sich nach denen Neigungen der erschaffenen würckenden Ursachen schicket / so thut er es ; weisen es ihme also gefallet. Im übrigen / wann er anderst will / machet er sie ihren Neigungen gänzlich entgegen gesetzte Würckungen hervor bringen. Er bedienet

net sich des Feuers abzukühlen die drey Knaben in dem Babylonischen Ofen. Er richtet einen Damm / dem Durchzug der Israeliten durch das rothe Meer / mit denen Wässern desselben auff.

Auch in der Gnaden / Ordnung verhältet er sich als ein unabhängiger Herz. Er würcket / ohne Abhängen von denen Vorbereitungen. Was vor eine Zubereitung hat er in denen zwölf Fischern / eben so vile Apostel darauß zu machen / gefunden? auß einem Publican hat er einen Evangelisten gemacht. Auß einem Verfolger hat er ein außermöhltes Gefäß herausgezogen; und dises mit so grosser Leichtigkeit / als leicht er auß dem heiligen Johanne Baptista seinen Vorlauffer gemacht hat. Er hat Weiß / und Weeg / die Menschen in ihrer Armuth zu friden zu stellen; sie lustig und frolockend in mitte grosser Qualen zu erhalten. Er hat noch der Reichthumen / noch der irdischen Ehren nöthig / uns glückselig und seelig zu machen / wo er immer will. Die Seeligkeit aller Geschöpfen hanget nit ab / als von ihme alleinig; und er hat / alleinig uns alles Gutes zu thun / nit nöthig / daß er von einem einkigen Geschöpff abhange.

Dahero wann Gott der unabhängende Herz ist / so muß alles dises / was nit Gott ist / von ihme abhängig seyn; ja unser Glück

Glück

Glück und Glory bestehet in der Abhängigkeit / welche wir von dem unendlichen Herren haben ; es ist wahr / daß die Nothwendigkeit von andern abzuhan- gen / uns desmüthig und verächtlich mache ; die Nothwendigkeit aber abzuhan- gen von dem Allmächtigen / ist für uns ein gröste und höchste Glory.

Die freywillige Abhangung und Niederträchtigkeit / vereiniget uns enger mit dem Schöpffer / und machet uns theilhaftig seiner weit schichtigen Allmacht. Also rühmte sich / alles zu können Paulus ; aber in Gott ; deme er vollkommen unterworffen / und von ihme abhängig lebte. Es ist kein Sach / welche uns mehr Ernidriget und verächtlich machet / als nit wollen von Gott abhangen. Lucifer der so hoch erhoben / und glorreich erschaffen worden / hat sich diser Abhängigkeit entziehen wollen. Weshwegen er gleich in den tieffen Abgrund der Höll gestürket worden. All dorten wird er wider seinen Willen dem Willen des allmögenden durch ein ganze Ewigkeit unterworffen seyn müssen. Und jener / welcher dem Allerhöchsten ein freywillig unterthänige Abhangung verweigert hat / wird als ein ewiger Slav unter erschrocklichisten Ketten / und schreckbaristen Straffen / mit welchen die göttliche Gerechtigkeit allzeit wider ihne verfahren

fahren wird / seine Aufrubr zu bestrafs
fen fortfahren.

Was mich betrifft / ach höchster GOTT!
setze ich alle meine Hochheit und Glory in
bekennung / daß ich dein Sclav bin ; und
im Willen / von deinen Gebotten und dei-
ner uneingeschränckten Oberherrlichkeit ab-
zuhangen. Gibe niemahls zu / mich also
blind zu seyn / daß ich mich erkühne / auch
einen einzigen Augenblick mich von jener
vollkommnen Abhängigkeit / mit welcher
ich dir unterworffen / leben soll / mich zu
entziehen. Nur gar zu aufrührisch bin
ich deiner Oberherrlichkeit gewesen / als
oftt ich gesündigt hab. Ich verfluche /
hasse und verabscheue jene meine Sünden /
der Unbild wegen / welche ich dir hab zus-
gefüget mit deme / daß ich dir verweigeret
hab die gehorsame Unterthänigkeit / welche
deiner unendlichen Herrlichkeit auß so vi-
len Zusprüchen von mir gebühret hat. Ich
verdiente / in die höllische Gefangenschafft
unter der Tyraney der Teufflen / als ein
unglückseligster Sclav deiner Gerechtig-
keit / verbannet / und alle Augenblick denen
erschrocklichen Streichen deiner Bestraf-
fungen unterworffen zu werden. Dieses
verdiente ich zur Straff meiner Vermessens-
heit / mit der ich mich mißbrauchet habe der
Freyheit / die du mir gegeben / da ich nach
meinem Wohlgefallen leben / und nach meis-
nem

nem

nem Willen würcken wolte. Ich nimme mir vor / vollkommentlich deinem heiligen Befehl zu gehorsamen. Ich nimme mir vor / mich getreulich der Beobachtung aller deiner heiligen Gebott zu unterwerffen. Ich bitte dich umb stärckiste und mächtigste Hülffen / mit welchen ich mich selbst / und meine Anmuthungen / welche mir in dieser demüthigen Abhangung von dir / widerstehen / überwinden möge. Ich bitte dich durch die Verdienst jenes Erlösers / der deinen Befehlen also unterworfen gelebet hat. Ich bitte dich darumb durch die Glorry / welche er dir durch seinen gehorsamsten Todt des Creuzes gegeben hat. Ich bitte dich an / O höchster HERR aller Geschöpffen ! ich demüthige mich vor deiner unermäßlichen Hochheit / Majestät / und Oberherlichkeit.

Zwölffte Betrachtung.

GOTT verdienet geliebet zu werden / weilen er dises befihlet.

Erster Punct.

Ich will betrachten die grosse Schuldigkeit / welche mir obliget / GOTT zu lieben / dieweilen GOTT jener ist / der mir es
bes

befihlet ; indeme GOTT so groß ist / und wir so schlechte Tropffen seynd / wurde es ein grosse Gnad gewesen seyn / wann er uns auch nur zu gelassen hätte / daß wir ihne liebten. Die König und irrdische Monarchen pflegen ihren Unterthanen nit zu sagen ; ich bin zu friden / daß ihr mich liebet : Sie sagen ihnen ganz und klar : Ich will / daß ihr mir dienet : Die Liebe wurde uns gleich machen ; ich aber will / daß ihr minder und weniger seyet als ich. Unser GOTT machet es nit also / ohnerachtet / daß er die höchste Majestät / Hochheit / und Unendlichkeit selbst ist. Nicht alleinig rathet er uns / daß wir ihne lieben ; sonder er befihlet uns dises mit klaristen und außtrucklichisten Worten ; und wann wir dises thun werden / so gibet er uns die unfehlbare Versicherung / daß er uns in diser / und in der andern Welt glückselig und seelig machen wolle. Und wann wir uns nit entschliesen / dises zu thun / bedrohet er uns zeitliche / und ewige elend / volle Armseeligkeiten. Wann er uns befohlen hätte / daß wir die Sonn und die Stern / oder ein anderes Geschöpff lieben solten / hätten wir solches ohne Widerspruch thun sollen. Er ist unser Schöpffer und HERR / der alle Macht hat uns zu befehlen ; und wir seynd seine Geschöpff / die ihme gehorsamen miessen. Er aber befihlet uns / daß wir ihne lieben /

(S)

der

der die unendliche Gürtigkeit / unendliche
 Schönheit / der unendliche Lust / und Er-
 götzlichkeit ist ; und wir werden uns weige-
 ren dieses zu thun ; und oft Übungen / und
 Bezeugungen der Liebe zu erwecken / ih-
 me zu gehorsamen / und ihm ein Gefallen
 zu erweisen ? wir sollten ihm oft Danck er-
 statten / für dieses uns gegebene Gebott /
 ihm zu lieben. Fürwahr / wann Gott
 uns verbotten hätte / ihm zu lieben / so sol-
 ten wir uns die Erlaubnuß ihm zu lieben/
 auch mit aller unserer Mühe und Arbeit
 zu erhalten bestreuen. Es ist gar zu gros-
 ses Gut / und gar zu grosse Ehr / lieben ei-
 nen Gott / und sich eng mit einem Gott
 durch oftmahlige Ehr- und Liebs-Bezeu-
 gungen vereinigen. Es leben auff dieser
 Welt so vile Persohnen jedes Geschlechts/
 Alters / und Beschaffenheit ; auß Fleisch
 zusammen gemachet / wie wir ; schwach wie
 wir ; welche eine grosse Ergötzlichkeit in
 oftmahliger Erweckung der göttlichen
 Liebs-Übungen finden. Sie erfahren es
 eben selbe Trübsalen / eben selbe Anfechtun-
 gen / wie wir ; dessen ungeachtet / seynd sie
 also der Liebe Gottes ergeben / daß sie ent-
 schlossen / ehender tausendmal zu sterben /
 als durch eine Sünd die Liebe Gottes zu
 verlihren / und die geringste Sünd be-
 dachtsam wider ihren liebsten Gott zu be-
 gehen ; also / daß leicht ist / Gott mit
 Herz

H
 sei
 off
 ve
 nic
 we
 ihr
 W
 sch
 ist
 vo
 zur
 all
 vor
 wo
 be
 die
 che
 ew
 seel
 Or
 daß
 dar
 wo
 die
 wer
 heft
 dick
 all
 dur

Hertz und Werck zu lieben / durch schätzung seiner über alles irdische / durch Übung oftmahliger Liebs-Bezeugungen / durch verwerffung jeder Sünd / damit ihme auch nit das mindiste Mißfallen verursacht werde. Alles dieses geschihet von vilen mit ihrer Ergößlichkeit und grossen Trost. Warumb also kan es nit auch von mir geschehen? diese Schuldigkeit Gott zu lieben ist die erste / die ältiste / die allen anderen vorgehende Schuldigkeit. Du must diese zum ersten vor allen andern erfüllen und allen andern vorziehen. Ich nimme mir vor / solches zuthun / 2c.

O mein höchster Monarch! wer bin wohl ich / deme du befihlest / daß ich dich liebe? und wann ich es nit thue / erzirnest du dich wider mich / und bedrohhest mir zeitliche Armseeligkeiten in diesem Leben / und die ewige in der Höll? ach! was grosse Armseeligkeit ist / dich nit lieben! sage mir O mein Gott! was liget wohl dir daran / daß ich dich liebe? ich sihe dich so sorgfältig / damit du zuwegen bringest / daß ich dir wol wolle; daß du mir die gröbste Bestrafung die immer für ein Geschöpf kan gefunden werden / das ist / die ewige Peynen bedrohhest / wann ich dich nit liebe; und so fern ich dich liebe / versprichhest du mir den Himmel / allwo ich dich besitzen / sehen / und deiner durch eine ganze Ewigkeit geniessen wird.

Was liget dir an diser meiner Lieb? was wurdest du verliehren / wann ich mich zu grund richtete durch Weigerung dich zu lieben? fürwahr nichts / du wilst mein Gut / und meinen Nutzen / welches alles in oftmahliger erweckung der Liebs-Übungen gegen dir / in haltung des Gesakes auß Liebe zu dir / und in würckung genugsamen Gutes / dir dardurch was gefälliges zu leisten / bestehet. Ach HERR! ich verlange dises zu thun. Ich bin aber allzu schwach / unbeständig und zu kalt für das Gute. En! theile wir mit geistliche / dapffere / beständige und eyfrige Kräfte / welche mich unabläßig / die angenehme Werck zu üben antreiben; welche mich in selben stärken / und in mir einen heiligen Enfer / dir zu gefallen anflammen. Ich bitte dich darumb mit demüthigister Bitt meiner Seel; ich bitte dich darumb durch die Liebs-Übungen / mit welchen dich mein IESUS geehret hat. Ich nimme mir vor / oft Liebs-Übungen zu erwecken; vollkommener und genauer das Gebott / welches du mir gegeben hast / in das Werck zu stellen. Ich will dir sagen: Mein GOTT / ich liebe dich auß ganzem Herzen / auß meiner ganzen Seel / auß allen Kräfte / und auß ganzem Gemüth / ja tausendmahl mehr / als mich selbst.

Zwenter Punct.

Ich will betrachten / wie vernünfftig dis
ses Gebott seye / GOTT über alles zu lies
ben; sintemahl / wann GOTT jener grosse
Himmels und Erdens Monarch / wann er der
höchste vollmächtigste HERR alles erschaf
fenen Weesens / wann er unser Schöpffer /
unser Erhalter / und der einzige Endzweck
unser Lebens ist / und unser Seeligkeit
seyn muß; so ist aller Vernunft gemäß /
daß er von uns das beste / das ist unser
Hertz; und das größte auß unsern Anmu
thungen / das ist unser Liebe / fordere.
Auff was will ich das beste Gut meines
Geists / das ist / meine Lieb anwenden /
wann ich selbe nit anwende / ein beständiges
Schlacht-Opffer der unendlichen Liebwür
digkeit / und unendlichen Majestät / der
unendlichen Gutthätigkeit eines GOTT zu
thun. Diser Göttliche HERR will / daß die
Menschen ihn / als einen GOTT / göttlich
halten; er will auß dero Mund / oder
mindist auß dero Herzen / dise auff
richtige Bezeugungen hören / mit welchen
sie sich erklären / daß sie GOTT über alles
schätzen; daß sie allem erschaffenen Gut
den Gehorsam gegen seinen heiligen Ges
botten vorziehen; daß sie ihne nit schwär
lich beleidigen wollen; so fern sie auch al
le von dem göttlichen Gesah verbottene

Güter erlangen künften; daß sie die Vergnügung eben dieses Gott allen sündhaftesten Vergnügungen ihres Leibs ihrer Gemüths-Regungen / ihrer Freuden vorziehen. Daher wann das Gebott Gottes / und jene verbottene Güter / gegen einander gesetzt werden / so muß der Mensch öffentlich bezeugen / er verwerffe jene verbottene Güter / sich dem göttlichen Gebott zu unterwerffen; und ist nit dieses alles ein der Vernunft höchst anständige Sach? das ist / damit Gott von dem Menschen diese Vorsetzung über unendlich mindere Sachen / als er ist / welche vermög seiner gerechtesten Gebotten / verbotten seynd / erhalte? dieses ist jenes / was der Mensch Gott bezeuget / wann er sich erkläret / daß er ihne über alles liebe; und solte ein Mensch nit oft zu Gott so vernunftmäßige Bezeugungen widerhollen? Gott traget an der gleichen Bezeugungen gar grossen Lust / und belohnet sie mit neuen Gaben der Gnad / mit welchen er allzeit mehr unsere Seelen heiliget / einer jeden Liebs-Übung bereitet er ein neue Cron in dem Himmel zu. Ach! wann sich der Mensch nit oft mit dergleichen Bezeugungen beschäftiget / so ist dessen Ursach; weilen er keine Einbildung oder Erkandtnuß von Gott hat; weilen er ihn nit für jenen schäzet / der er ist; dieweilen er
noch

noch ihne zu erkennen / noch die unendliche
 Verdienst / die in GOTT gefunden werden /
 daß er über alles erschaffenes geliebet
 werde / und daß sein Wolgesallen aller an-
 derer erschaffenen Vergnügung vorgese-
 het werde / zu durchdringen sich bestreuet.
 Und gleichwohl / was hat nit GOTT ge-
 than / zu wegen zu bringen / daß er erkens-
 net / und von den Menschen geliebet wur-
 de? Alle Geschöpff mit allen ihren Zier-
 den / seynd von GOTT geformete Bildnus-
 sen / uns dardurch einigen Schatten seiner
 unendlichen Türtrefflichkeiten vorzustel-
 len; alle seine so zahlreiche / so wunderbar-
 liche Gutthaten seynd beständige Zeugs-
 nussen seiner großmüthigen / und brunn-ey-
 frigen Liebe gegen uns. Die Bildnussen
 seiner Schmerken / und seines Todts /
 seynd uns eben so vile Spiegel / in welchen
 wir unablässlich ersehen können / wie sehr
 uns GOTT liebe. Sein heiligster / uns
 zur Speiß zubereiteter Leib / zeigt uns sei-
 ne höchste Neigung / sich mit uns zu verei-
 nigen / und bey uns zu verbleiben. Die
 liebevolle / von ihme angenommene Be-
 nambsungen eines Vatters / eines Bruders /
 eines Bräutigams / eines Freunds /
 fahren fort uns zu sagen; daß er wolle /
 und verdiene alle Lieb. Dessen ohner-
 achtet / achten wir uns nichts / zu erkennen /
 und zu durchdringen diese lebhafteste und

mächtigste Beweg-Ursachen Gott zu lieben / in allweg weilen wir ihne nit lieben wollen / weilen wir ihne unserer Liebe nit würdig schätzen ; allsonst wäre es unmöglich / daß / wann wir nur etwas weniges nachdenckten / nit auch wir ihne über alles anderes liebten ; daß wir nit vilfältig ihne durch Bezeugung unserer Liebe ergöhten / und daß wir nit einen grossen Lust in dessen Vergnügung / und Übung jener Wercken / die ihme gefälliger / findeten. Ich nimme mir vor / offt zu gedencken an jene Beweg-Ursachen / welche mich in meines Gottes Erkandtnuß bringen können. Ich nimme mir vor / offt Bezeugungen meiner Liebe gegen ihm zu erwecken.

Mein Gott ! unendliches höchstes Gut ! und mein unendlicher Gutthäter ! meine höchste / und unendliche Lieb ! ich bekenne / aller meiner Schätzung / aller meiner Lieb / und mit allen meinen Kräfte dir zu gehorsamē / dich würdig zu seyn. Ich hab Lieb genug / mit selbiger allen Armseeligkeiten diser Erden / nachzuhangen : Ich hab mich bearbeitet / und abgemattet / und gelitten / nur alleinig daß ich einiges Geschöpf diser Welt lieben könnte ; und nachmahlens hab ich gelebet so vile Jahr / ohne daß ich jemahls einigen Gedancken gefasset hab / dich zu lieben ; ohne daß ich mir jemahls hab lassen angelegen seyn / dir mein Lieb zu

zu
fen
mi
nit
ent
ich
dir
ein
G
gif
die
G
Ja
we
so
we
ber
mi
fal
Lu
nes
dis
inf
da
we
se
che
ich
die
ha
wi

zu bezeugen. Ach! mich liederlichen Tropff
 fen! Ach! mich Unglückseligen! es reuet
 mich / daß ich dich zu vergangenen Zeiten
 nit geliebet habe. Wann wird ich dich
 endlich lieben / O unendliche Gütigkeit?
 ich verlange und begehre hefftigist mich mit
 dir durch vilfältige Liebs-Übungen zu vers
 einigen; ich verlange / daß dich alle deine
 Geschöpff lieben / ich lasse jene aufbündi
 giste und hizigiste Lieb / mit welcher dich
 die himmlische Hierarchien und seelige
 Geister im Himmel lieben / mir gefallen.
 Ich wünsche dir Glück zur Liebe / mit
 welcher dich lieben / und geliebet haben /
 so vile fromme Menschen auff Erden; mit
 welcher so vile Blutzengen Christi ihr Les
 ben für dich gegeben haben. Ich erlustige
 mich darüber; dieweilen diese Lieb dir ges
 fallet / dieweilen sie dir einen beliebigen
 Lust bringet; ich opffere dir alle Lieb meis
 nes Iesu auff / und durch die Verdienst
 diser Liebe / bitte ich dich / und bitte dich
 inständig / verleihe mir grosse Beyhülffen;
 damit ich oft Liebs-Übungen gegen dir er
 wecke. Ich nimme mir vor / oft zu dir dis
 se oder dergleichen Bezeugungen zu spre
 chen: Mein GOTT / unendliches Gut!
 ich liebedich über alles Gut. Ich will
 dich nimmermehr / eines irdischen Guts
 halber / schwärlich beleidigen. Ich ers
 wöhle / ehender mit deiner Gnad zu ster
 benz

ben / als mit deiner Beleydigung länger zu leben.

Dritter Punct.

Ich will betrachten / wie ich mich nit bes-
 fridigen solle / alleinig meinen Gott zu
 lieben ; sonder ich muß verschaffen / daß
 eben diser liebwürdigste Herr von andern
 geliebet werde ; so vil es immer mir mög-
 lich ist. Ein Christ / eben weilen er ein
 Christ / und als ein an Kindsstatt ange-
 nommener Sohn Gottes / soll jenes thun /
 welches von sich selbst der Erlöser bezeug-
 get hat ; da er gesprochen : Ich hab eine
 unumgängliche Obligenheit / mich zu be-
 schäftigen in jenem / was meines Vatters
 ist / seine Ehr zu befürdern / und / wo es
 immer geschehen kan / das kostbariste Feuer
 seiner göttlichen Lieb in anderer Herzen
 anzuflammen. Die Lieb ist ein Feuer /
 und dises Feuer soll auch andere erwär-
 men. Also soll meine Lieb gegen meinem
 Gott beschaffen seyn. Sie soll die Geis-
 ter derselbigen / welche von mir abhan-
 gen / oder mit mir handeln / anflammen.
 Es ist kein Feuer / welches nit erhitzet / und
 durch dise würckende Hitz wird die wahre
 von der Schein-Hitz entschieden. Eben
 also wird die wahre Lieb des Christen ge-
 gen seinem Herrn / von der Schein-Lieb
 vermittels diser Hitz entschieden ; vermög
 ders

dero sie andern ein gleiche Lieb eben dises Gottes mittheilet. Wann diser Eyser der göttlichen Glory in mir nit ist / so muß ich glauben / daß in mir kein lebhaftes Flamm der göttlichen Lieb seye.

In disem bestehet die Glory des Allmägenden: daß er geschäzet / und von seinen Geschöpfen geliebet werde. Die Glory ist das wahre Gut Gottes; weilen es ist ein Gut / so etwas göttliches und unendliches an sich hat; dann wann die Glory wachset nach Maß der Würde jener Person / welcher sie zustehet / wie hoch muß wohl also die Fürtrefflichkeit der Glory unseres GOTTs steigen? alle Geschöpf in Vergleich mit Gott gesetzt / seynd gleichsam ein lauterer Nichts. Was wird also die Glory aller Geschöpfen / verglichen mit der Glory des Schöpfers seyn? die Glory Jesu / als eines Menschens / ware ein vollkommnestes und fürtrefflichstes Gut / und gleichwohl / wann sie verglichen wird der Glory seines himmlischen unsterblichen Vatters / so bestehet der Erlöser engemündig / daß sie gleichsam ein lauterer Nichts seye. Engentlich zu reden / ist kein grosse Glory / als des Allerhöchsten; also ist ebenfahls keine hoch / als seine Glory.

Was ist nun vor eine die meinige Ehr / dem Monarchen alles erschaffenen Wesens
dises

dieses sein Gut verschaffen zu können / welches sein Glory ist / das ist / daß er geliebet / und ihm durch die Liebe von andern Menschen gehorsamet werde ? eine / zur Buß bekehrte Seel ; die geringste verhinderte Sünd ; was immer vor eine zu wegen gebrachte Tugend ; Übung / dem Höchsten Gut ein beliebiges Wohlgefallen zu verursachen / seynd edlere / und weit größere Werck / als alle grosse Unternehmungen der Welt ; kündigisten Besigieren : als alle hochwichtigste Verträge / so die Staats ; Männer geschlossen haben : als die Eroberung mehrer Königreichen. Dieses lehret uns der Glaub ; und dessen überweist uns die natürliche Vernunft ; sintemahl alles dieses nichts ist / als ein Glory der Geschöpfen : da hingegen die Befehrung der Sünder / die Tugend ; Übungen / und dergleichen / zur wahren Glory des Schöpfers gereichen ; Deswegen ist kein Vergleich / noch Gleichmäßigkeit zwischen diesen und jenen.

Warumb thue ich also Gott meine Lieb nit dar / durch Zuwegenbringung jener Glory / welche ihm auß deme fließet : daß er von anderen Menschen erkennet / ihm gedienet / und wol gewolt wird ; wie auch daß die Sünden verhindert werden ; Welche ihn so sehr entehren und beschimpfen ; und daß ihm durch vollkommene Bes

D
Be
neh
mu
Ze
Si
lich
me
bu
gle
als
Te
uni
Te
her
uni
zu
rer
mi
vor
uni
S
sin
liel
tes
G
da
un
ne
bo
fig

Beobachtung seines Gefahes ein angenehmes Gefallen erweisen werde? Ich muß meine Lieb gegen GOTT üben / durch Verursachung / daß sich andere von denen Sünden enthalten / und daß sie die Göttliche Gebott erfüllen / und die gute Werck mehren. Ich kan dises thun / mit Übung des guten Beyspils; sintemahl der gleichen Beyspil mehrer Nutzen bringen / als der berühmtesten Redneren Predigen. Ich soll bey guter Gelegenheit ihnen süsse und liebevolle Erinnerungen mittheilen. Ich kan sie auch bitten / Werck der Barmherzigkeit zu üben; dardurch einige Glory und Wolgefallen dem unendlichen Herren zu verschaffen. Ich soll mich auch anderer Kunst; Grifflein bedienen / denen Gemüthern meiner Freunden / und anderen von mir abhängendē / ein höchste Schätzung und brunn; eyffrige Liebe des allmägenden Schöpfers einzutrucken. Die Liebe ist sinnreich im gutes thun deme / welchen sie liebet. Wann in mir ein wahre Lieb GOTTes wird seyn / so wird sie mir Weiß und Grifflein / den Nutzen meines Herren / das ist / die Erkenntnuß und Liebe seiner unermaßlichen Fürtrefflichkeiten / samt einem getreuen Gehorsam gegen seinen Gebotten zu befürderen / an die Hand häufig geben.

Ach aller Ehr; verdientister GOTT!
O GOTT!

O Gott / aller Liebe aller Geschöpfen würdigster GOTT! theile mit / meiner Seel einigen Funcken jenes Eyffers / welchen du für deine Glory tragest / also / daß ich mich bearbeite / und bestreibe zumachen / daß du erkennet / und von anderen geliebet werdest. Ich kan dir ein so grosses Gut zuwegen bringen / über welches du ein sonderer Lust / und Wohlgefallen tragest / ich will die Gelegenheiten nit vernachlässigen / welche mir aufstossen werden / dir mit meinen Worten und Bestissenheiten / solches zuwegen zu bringen. Ich liebe dich O mein höchster Gott. Ich will dir alles Gut der Glory / welches dir deine Geschöpf geben können. Ich verlange häfftig daß dir gedienet / gehorsammet / und von allen Ehr erwisen werde. Derowegen nimme ich mir vor / mich zu bestreissen / daß auch andere dich / wer du sehest / erkennen ; und wegen Würdigkeit deiner unendlichen Fürtrefflichkeiten / und deiner unbegreiflichen Gutthaten dir dienen ; und dir beliebiges Gefallen mit getreuer Beobachtung deiner Befahlen / und mit aufmerckssammer Hurtigkeit in denen Tugendswercken zu verursachen sich bestreissen / allda benamse insonderheit jene Personen und Weiß / bey welchen du die Glory Gottes befürderen wilt.

Drey

Dreyzehende Betrachtung.

Die Glückseligkeit des Menschen bestehet in Liebe des unendlich schönen GOTT.

Erster Punct.

Ich will betrachten / wie alle unsere Glückseligkeit auf diser Erden / bestehet in der Liebe GOTTES / und in / aus Liebe ihme erwisenen Dienst / und Gehorsam. GOTT hat das menschliche Herz erschaffen; hat es aber erschaffen für sich: derowegen hat er demselben eingesselet eine hässliche Begird des unendlichen Gut / in welchem er alleinig Frid und Vergnügung findet. Es ist noch Raht noch Ruhe für uns / als in dem Mittel-Punct / und Zweck / so uns GOTT selbst gesetzt hat. Entweders müssen wir die Natur verändern / welches unmöglich: oder aber wir miessen uns bereden / daß in der Liebe der irdischen Sachen wir unser Glückseligkeit niemahls finden werden. Die zeitliche Güter können uns ein wenig erlustigen / und auf eine kurze Zeit in etwas ergözen; können uns auch mit einer Schein-Verheissung grosser Dingen betries

triegen. Wann wir aber denenselben uns-
 sere Lieb ergeben / so wird es nit lang an-
 stehen / daß ein dergleichen Betrug entdes-
 cket / und jene Lieb / durch Verursachung
 grosser Verwirrungen / und Unruhen / nach
 einer kurzen Ergöcklichkeit unser Hencker
 werde : wie auch durch Verlust der Ru-
 he / des guten Gewissens / der Seel / und
 endlich unserer eigenen Herrschafft über
 uns ; und durch deme / daß sie uns zu
 Slaven / einer dergleichen unordentlichen
 Anmuthung mache ; und uns auf das bit-
 teriste quälle. Was aber noch übler ist /
 so werden wir zwar unseren Fehler erkens-
 nen ; wir werden erfahren unser Elend ;
 jedoch werden wir nit wissen / uns desselbi-
 gen zu erledigen ; an einer solchen Leibeig-
 genschafft gleichsam angefeßlet / zur Straff
 der Unbild / die wir Gott durch Abwen-
 dung unserer Lieb von ihme / und Anhen-
 gung der selbigen an die Lumperey diser
 Erden / erwisen haben. Unser Geist sa-
 get uns / daß man ohne Lieben nit leben
 könne ; zu lieben aber will er ein grösseres
 Gut / als er ist / haben ; ein daurhafftes /
 ein ewiges Gut / welches ihn könne glück-
 seelig und für allzeit vergnüget machen /
 und ihme jene Seeligkeit geben / welche
 ihme abgeheth / und die er so sehr verlanget.
 Die Güter aber diser Erden / die leibliche
 Wollüsten / und dergleichen Güter / seynd
 ver-

D
 ver
 sey
 geh
 Hi
 göh
 als
 un
 die
 Me
 Kan
 ge
 mit
 des
 die
 dise
 sere
 süß
 mit
 mit
 wel
 übe
 ein
 gen
 als
 sein
 im
 sich
 mel
 und
 so
 Be

verächtlicher und schlechter als unser Geist; seynd unbeständige Güter / welche vorbegehen / und gleich einem Schatten mit Hinterlassung einer kurzen Schein: Ergözung verschwinden. Wie können sie also beruhigen / und unser Geistlich: und unsterbliche Seel ersättigen? und wann die Seel nit vergnüget ist / wie kan der Mensch vergnüget bleiben? Gott alleinig kan den Menschen ersättigen. Die einzige Liebe Gottes ist rein und süß: bringet mit sich den Herzens: Frid / und Ruhe des Geists: enthält in sich versamlet die höchste Vergnügungen / so immer auf diser Welt möglich seynd. Es ist kein süßere Sach / als lieben; mithin wird die süßiste Sach seyn / lieben einen Gott / so mit allem Guten / mit aller Schönheit / mit aller Liebwürdigkeit erfüllet ist; für welchen wir erschaffen seynd / und dessen überglückselige Gegenwart wir für unsere einzige Seeligkeit in dem künftigen ewigen Leben der Glory erwarthen. Warum also lieben wir nit unseren Gott; indeme sein Lieb die beste Vergnügungen / die wir immer auf diser Welt besitzen können / in sich enthält. Mein Seel! um wie vil mehr du deinem Gott dienen / ehren / und ihme Wohlgefallen leisten wirst / um so vil mehrer Ruhe / Ergöglichkeit / und Vergnügungen wirst du geniessen. Lasset
(M) uns

uns also der Mittlen gebrauchen / welche uns mehr können verhilfflich seyn / ihne zu lieben. Ich nimme mir vor / offst von GOTT sein heilige Lieb zu begehren. Ich nimme mir vor / offst / und mit Auffmercksamkeit zu betrachten jene Beweg: Ursachen / welche mir ihme allzeit je mehr und mehr liebwürdig machen können. Die Vollkommenheiten Gottes seynd also groß / und so augenscheinlich in denen Er: Kundtussen / die wir haben / und in denen Gutthaten / welche uns von demselbigen mitgetheilet zukommen / daß sie mit bloßer ihrer Betrachtung unser Herz sambt aller Anmuthung süßist zu sich reißen können. Dese ist die höchste Glory unseres Gottes / daß er auch von unseren Seelen mit gesehen / dero Lieb gewinnet / und dieselbige ihme mit dem Band der stärckisten Lieb vereiniget.

Wie sehr erfreue ich mich / mein GOTT ! daß deine Lieb ein lautere Süßigkeit / und Annehmlichkeit / ein lauterer Frid / ein lautere Ergöcklichkeit / ein lautere Gefälligkeit / und Wollust ist. Du bist die Brunnquell / auß welcher jene wenige Ergöcklichkeit / welche wir in denen Gütern diser Erden erfahren / sich ergießet. Du gibst sie als einen Vorgesmack der ewigen Freuden / welche uns in dem Himmel erwarten ; damit wir nach solchen seuff: ken ;

W
ken
erla
mich
zum
dure
gen
ruhi
mich
nim
nung
uner
feres
schaf
ten z
lang
und
mein
den i
Sin
Mei
Ann
rist /
seelig
Du l
Frid
und i
ein lo
bist /
ne ur
mir d
daru

ken; und uns ernstlich bearbeiten / selbe zu erlangen. Mich Unglückseligen! der ich mich gänzlich denen irdischen Gelüsten zum Raub überlassen / und mich selbst durch falsche Beredung abscheulich betrogen hab: daß ich mit disen wurde können ruhig / und vergnüget leben. Erledige mich meines Betrugs / O mein GOTT! nimme von mir dise so schädliche Irr-Meinung. Mein Geist verlanget hefftig ein unendliches Gut: Er verlanget ein größeres Gut / als er ist. Du hast ihn erschaffen / ihne mit göttlichen Ergößlichkeiten zu erfüllen. Er kan nit ruhig seyn / so lang und vil / biß er zur Besizung seiner und deiner Glory gelanget. Ich erkenne mein Unglückseligkeit; daß ich zum Sclaven der Liebe verächtlichster Dingen / der Sinnlichkeit / deß Ehrgeizes worden bin. Mein GOTT! zernichte in mir dise unflätige Anmuthungen. Ich schäme mich außserist / in Ansehung / daß ich voll der Armseligkeiten / und so grosser Laster bin. Du bist mein GOTT. O daß ich meinen Friden / und meinen Lust in deinem Dienst / und deiner Lieb funde? O GOTT! der du ein lautere Gütigkeit / ein lautere Liebe bist / erbarme dich doch meiner / durch deine unendliche Barmherzigkeit. Verleihe mir deine Lieb; ich bitte dich inständigst darumb. Ich verfluche alle meine ver-

gangene Lieb ; und verlange nichts anders / als dich auß ganzem Herzen zu lieben. Ich bitte dich / lasse mich die grosse Süßigkeit erfahren / welche in deiner Lieb / und in Verschaffung deines dir beliebigen Wolgefollens auff diser Welt genossen wird. Ich bekenne / das größte Gut / so auff diser Welt kan gefunden werden / bestehe gänzlich in deiner Liebe und in Erfüllung deines Wolgefollens. Ich verdiene / unglückselig auff diser Welt zu leben ; wann ich anderstwo meine Glückseligkeit / als in deiner Lieb suche ; in welcher ich vergwiset bin / solche zu finden. Ich liebe dich / O mein Gott ! und nimme mir vor / alles mir mögliches zu thun ; dich besser zu erkennen ; und mehr zu lieben. Allda erneuere jene Vorsatz / welche du vorhero gemachet hast.

Zwenter Punct.

Gott soll geliebet werden / weilten er unendlich schön ist.

Ich will betrachten / wie kein Sach seye / welche ich mit mehreren Lust / als meinen Schöpffer lieben soll ; indeme kein schönere Sach auff der Welt ist. Alle Eigenschaften Gottes seynd also vollkommen / und liebwürdig / daß wegen jeder derselbigen Gott verdienet / über alle
Ding

Ding geliebet zu werden. Dessen ohners
 achtet / soll diser Titul der Schönheit über
 alle Schönheit / und über alle erschaffene
 Wunderbarkeit / mein Herz einnehmen /
 und nachdrucklicher und süßer meinen Will-
 len / ihne auß allen Kräfften meiner Seel
 zu lieben / bewegen. Die Schönheit ist
 ein Schein und Strahl des guten / mit
 welchem es erscheint und ergöhet ; indeme
 also in GOTT ein unendliches Gut / so wird
 auch in selbem ein unendliche Schönheit
 seyn / welche die Strahlen / und Schein
 außbreitet ; mit denen sie auß das äusseris-
 ste ergöhet / und vergnüget / wer sie immer
 sihet und betrachtet. Was immer vor ei-
 ne leibliche Holdseligkeit / ist weder gänz-
 lich / noch wesentlich schön ; weilen sie nit
 anderst ein solche / als in der äussern Haut
 ist. Jedes wenige / so darvon genommen
 wird / erklecket / selbige zu entstaten. Sie
 ist nur ein Vollkommenheit dem Augens-
 chein nach ; weilen sie von innen her ein
 lauterer Unflat ; gestalten der menschliche
 Leib voll der Unflätereyen / und weit eckel-
 hafter ist / als ein mit Schnee weiß bedeck-
 ter Hauffen Mist. Die Schönheit Gots
 tes ist gänzlich und wesentlich. In ihme
 ist die Weesenheit / und Selbständigkeit
 der Schönheit und aller möglichen Lieb-
 würdigkeit : Er ist durchaus schön / und in
 einer solchen Übermaß / daß / wer ihn ein-

mahl sihet / selbem unmöglich falle / daß er
sich in ihne nit gänzlich verliebe ; und ihn
mehr als sein engenes Leben / und seine
engene Seel liebe.

Ach! mein Gott! ach mein höchstes Gut!
Du bist der schönste / du bist die Quell als
ler Schönheit und Annehmlichkeit ; du bist
der reiniste und schönste Geist ; klärlich ge-
sehen / gefallest du also / daß du seelig
machst / und von allen Ublen jenen be-
freyest ; der auch nur dunkel / mit der Saab
der Weißheit vermittelts der Betrachtung
dich erkennt ; deme kommest du also schön
vor ; daß alle irrdische Schönheit ihme
nichts anders / als ein Unflat / und Ab-
scheulichkeit zu seyn beduncket. Ach! lieb-
würdigster Herr! offenbare mir / deinem
armseeligen Knecht / wie groß deine un-
ermäßliche Schönheit seye. Verleihe
mir / daß ich dich alleinig liebe / dich suche :
daß ich mich an dir alleinig hende ; dich al-
leinig zu erkennen / und zu wissen verlan-
ge. Du alleinig bist die Schönheit aller
Dingen ; die Blühe aller Schönheiten /
der Entwurff alles holdseeligen ; der Her-
zen Magnet / so alles liebwürdiges in sich
schliesset. Was ist hellerscheinender / als
deine Weißheit ? was hervor glanzender
als deine Majestät ? was vor ein Sach
schöner / als deine Gütigkeit ? was hübs-
scher / als deine Weesenheit ? ich wünsche
dir

dir Glück / zu deiner unendlichen Schöns-
 heit ; welche alle mögliche und ersinnliche
 Vollkommenheiten in sich enthaltet. Ich
 liebe dich auß ganzem Herzen ; ich liebe
 dich über alles Gut ; mit einem demüthi-
 gen Geist / und mit einer erstaunungs-vol-
 len Seel bewundere ich deine unfassliche
 Schönheit ; wiewohlen sie von mir so
 schlechtlich erkennet wird. Ich bitte dich /
 du wollest die Unwissenheit deiner / hinweg-
 nehmen. Jedes weniges / welches ich
 von dir weiß / erklecket / meine ganze Nei-
 gung zu erfüllen / und dir alle meine An-
 muthungen zu gewinnen. Ein Schatten
 deiner unendlichen Schönheit erklecket /
 mein Herz zu befridigen / und ihm alle ir-
 dische Güter zu verleiden. Erleuchte
 mich / ach grosser HErr ! damit ich dich er-
 kenne : Bescheine meinen Verstand mit ei-
 nigen Strahlen jenes überhäuffigen
 Liechts / welches dich wunder-würdigist
 denen Seraphinen / und himmlischen Geis-
 tern machet. Ich verlange hefftig / dich
 zu sehen / und dich anzuschauen ; dieweilen
 ich gewiß bin / daß ich in dir / nit alleinig
 alle Schönheiten / Holdseligkeiten / und
 Vollkommenheiten sehen werde ; welche
 gefunden werden / und in allen möglichen
 Geschöpfen können gefunden werden ;
 sondern ich wird auch in dir alles schönes /
 alles vollkommenes in seinem besten und

höchsten Staffel der Vollkommenheit sehen. In dir alleinig wird ich durch alle Ewigkeit / alle Schönheiten / alle Holdseeligkeiten / und mögliche Süßigkeiten betrachten. Ich wird mich mit deiner süßen Anschauung ergöhen. Dieses hoffe ich von deiner liebevollen Güte / und deinen barmherzigen Verheissungen. Ich nime mir vor / meine Augen von vilen fürwitzigen und außgelassenen Anblicken abzuhalten; mein Herz dardurch von der irdischen Liebe zu befreien. Erleichtere mir die Übung dieses Vorsatz. Verleihe mir ein so grosse Erkandtnuß deiner / daß ich mich keines andern als deiner achte; und alle meine Kräfte in Aufmerksamkeit / und Sorgfalt / dir ein beliebiges Wolgefallen zu verschaffen / und mir deine schönste Anschauung in dem Himmel zu verdienen / ohne Unterlaß beschäftige.

Dritter Punct.

Mein Seel entschliesse dich endlich / deinen Gott zu lieben; alle seine Vollkommenheiten ruffen auß / daß er liebwürdigst seye / sein unendliche Güte / sein unendliche Schönheit / sein allmögende Macht / seine uneingeschränckte Weißheit / seine unauffhörliche Ewigkeit / seine glücklichste Seeligkeit. Die Titel und die Aemter die er mit dir übet / eines liebevoll-

chis

chisten Vatters / eines liebvolllisten Bru-
ders / eines herlichisten Bräutigams /
eines frengeligisten Gutthäters / des Ur-
hebers alles deines Gut / des gütigisten
und ansehnlichisten Herms / des Erlösers
deiner Seel / des Verbesserers deiner auß-
seristen Armseeligkeiten durch Außsetzung
seines Lebens / und alles seines Bluts :
Alles alles schreyet / daß er aller deiner
Liebe würdigist seye. Liebe ihn so vil du
kannst / und verlange / ihn unendlich lieben
zu können. Es ist ein unendlicher Über-
fluß der Liebwürdigkeiten in GOTT. Es
seynd in GOTT unendliche Ursachen / ihme
wohlzumollen. Wie kommet es / daß ich
nit gänzlich für göttlicher Lieb brinne ; ge-
stalten ich in Mitte so viler Liebs-Flamen
lebe / so vile seiner unzählbaren und wun-
derbarlichen Gutthaten seynd ; mit wel-
chen er uns umgibet / und ganz voll anfül-
let. Erinnerere dich oft seiner Liebe. Hal-
te wohl in Gedächtnuß die ewige Jahr ;
durch welche er dich / bevor du gewesen
bist / geliebet hat. Erinnerere dich oft je-
ner Gütigkeit / welche gegen dir ein solche
Lieb getragen hat. Gedencke oft an
GOTT ; beflisse dich allzeit mehr zu verstes-
hen / und besser mit deiner Betrachtung in
jenes unermäßliche Meer der göttlichen
Weesenheit / in jenen tieffen Abgrund der
unendlichen Vollkommenheiten / in jenen

schönsten Entwurff seiner liebwürdigsten Schönheiten zu dringen. Wann je ein Sach würdig ist / erkennet zu werden ; so ist dieselbige Gott : Wir seynd erschaffen / ihne zu wissen. Wir leben / uns die ewige Glückseligkeit / so in dessen Anschauung bestehet / zu verdienen. Diser soll unser höchste Gedancken seyn / der Gedancken von Gott / die Fassung der unendlichen Würdigkeit Gottes. Lasset uns oft von Gott die Gaab seiner Lieb begehren ; Lasset uns ihme oft unser Herz opfferen ; damit im selben seine Lieb zu mehren. Lasset uns befleissen / ihme mit unseren Wercken beliebiges Gefallen zu leisten. Er verdienet / daß wir in allem seinen heiligsten Willen vollziehen / und daß wir uns mit allen Kräfte ihne gänzlich zu vergnügen ernstlich befleissen.

Mein liebwürdigster Gott ! erwünschlichster / unendlichster Gott ! ich bitte dich / ich bitte dich inständigst ; daß du meinem Herz einen Überfluß der göttlichen Liebe eingießest. Ich bitte dich / grabe meinen Gedancken tieff ein die beständige Gedächtnuß deiner unzählbaren / und liebreichsten Gutthätigkeiten ; damit ich solche oft betrachte / und daran dencke : mache daß ich allzeit / und in jedem Orth vor meines Gemüths Augen die Schuldigkeit habe / welche ich trage / dich zu lieben /

Warumb man GOTT lieben solle. 187

ben / und dir ein beliebiges Gefallen zu
verschaffen. Flamme an mein Herz mit
jenem brinnenden Feuer / welches du vom
Himmel gesendet hast / die menschliche
Herzen mit heiligster Liebe anzuflammen.
Ach ! mein guter Iesu ! wie ich dieses mit
allererfrigisten Begierd verlange. Also
bitte ich dich darumb mit demüthigisten
und enfrigisten Gebett. Ich liebe dich /
O mein GOTT ! ich liebe dich O mein Lieb !
ich verlange / und verlange tausendmahl /
dich mit allerinbrünstiger Lieb zu lieben ;
welche mich unabsonderlich mit dir vereini-
ge. Ach ! daß ich also voll deiner Lieb
wäre / daß die Begierd aller anderer Din-
gen in mir auffhörte / und ich alleinig heff-
tigist dir wohlgefälliges zu erweisen / dir
zu gehorsamen / dir zu gefallen verlangte.
Dir alleinig widme ich mich / und was ich
immer bin ; meinen Verstand / meinen
Willen / meine Sinn / alle meine Kräfte /
meinen Leib / meinen Geist / meine Seel /
meine Freyheit. Würdige dich / mich
gänzlich als deine Sach anzunehmen ;
mache mich mit deiner göttlichen Gnad
gänzlich dein / und erfülle mich gänzlich
mit Schätzung deiner / und Liebe gegen dir.
Ich nimme mir vor / oft zu betrachten /
die grosse Ursachen / und grosse Schuldig-
keiten / welche ich / dich zu lieben hab ; dar-
durch meine Seel dahin zu bringen / daß
sie

fie

sie dich allzeit mehr liebe. Ich nimme mir
 vor / dir oft zu bezeugen / daß ich dich lies
 be / und daß ich deine Lieb / und dein Wohl
 gefallen allem irdischen Gut vorziehe.
 Ich nimme mir vor / oft von dir die Saab
 deiner Lieb zu begehren. Sintemahl selb
 be von dir herabkommet. Dieses hoffe ich
 von deiner unendlichen Gürtigkeit. Ich
 liebe dich / O höchstes Gut! O unendliches
 Gut! und liebe dich mehr / als mich selbst/
 und mehr dann alle andere Ding / so sich
 auff der ganzen Welt befinden.

Bierzehende Betrachtung.

Gott soll von uns geliebet wer
 den / weil er ein unendlicher
 Liebhaber ist.

Erster Punct.

Ich will betrachten einen neuen kräfti
 gisten Titul / meinen Gott zu lieben ;
 und diser bestehet in deme / daß er mein un
 endlicher Liebhaber ist. Gott ist der voll
 kömiste / und nit alleinig in der Weesen
 heit / sonder auch in Lieben. Er liebet
 mich mit allem / was er ist / und mit der
 ganzen Vollkommenheit aller seiner mög
 lichen Lieb / mit welcher er meine ganze
 Seel dahin verbindet / daß sie ihne auß
 allem

allem ihrem Vermögen / und mit aller ihe
möglichher Liebe entgegen umfange. Die
Lieb ist der Magnet einer anderen Lieb; sie
ist ein süßiste Bezauberung / welche zu liebe
nöthiget. Sie ist eine natürliche Nothwendig-
keit / welche wider hingegen zu lieben die
liebende Person anstrenget; und ich wird
mich nit verbunden finden / alles mein Gut
jenem GOTT zu wollen / welcher nit allein
mein Liebhaber / sonder mein unendlicher
Liebhaber ist? Er liebet mich Göttlich.
Er liebet mich mit einer unermäßlichen Lie-
bes; Brunst. Wann auch ich ihne mit
allen meinen Kräfften liebe / so kan ich ihn
niemahls / als nur menschlich lieben; und
wird ihme niemahls seine Lieb erwidern
können / als mit einer so kleinen Lieb / wel-
che in Vergleichung mit der Seinigen /
gleich als der geringste Funcken im Ver-
gleich mit einer unermäßlichen Brunst fast
so vil als gar nichts ist. Muß also ihne
lieben mit aller möglichen Lieb / ohne Wils-
ten / einen Theil darvon jemand anderen
zu überlassen / und beflissen seyn durch
Abziehung selbiger von jedem anderen
Gut / solche gänzlich auf GOTT zu wens-
den. In GOTT ist einerley das Seyn
und das Lieben: GOTT seyn / und seyn
mein Liebhaber. Wer kan wol begreifs-
fen die unbegreifliche Willfährigkeit der
Liebe dises grossen Herrns / Gottes /
der

der

der höchsten Majestät / der unermäßlichen
 Hochheit / der unendlichen Vollkommen-
 heiten / der mein Liebhaber worden ist /
 auß lauter Liebe seines liebreichsten Her-
 zens / seiner liebvollsten Gütigkeit ? O
 meine unbegreifliche Glückseligkeit ! von
 GOTT geliebet werden ! es seynd zwey
 unendlich von einander entschiedene Wort :
 der liebende GOTT / der geliebte Mensch.
 Der Mensch ist von sich ein wahrhaftes
 Nicht : GOTT ist in sich Alles ; und ein
 wahrhaftestes Alles ; allzeit mit einer un-
 endlichen Entfernung / zwischen dem lie-
 benden / und geliebten Menschen. GOTT
 ist nit alleinig der Monarch / und bevoll-
 mächtigte HERR der Erden / sonder der
 auch ungebundene Herrscher des Himmels /
 der Höll / des ganzen erschaffenen Wes-
 sens : und gleichwohl liebet er den Men-
 schen ; und dessen ungeachtet hat er mich
 geliebet ; wiewohlen ohne Verdienst /
 wiewohlen beladen mit Sünden / und mit
 so vilen Beweg- Ursachen / mich zu has-
 sen / als vile von mir / und anckbaren / auf-
 rührischen und im Ubel hartneckigen Sün-
 der / ihme zugefügte Beledigungen ge-
 zählet werden. Was kan noch GOTT
 mehreres thun / mein Herz gegen ihme
 verliebet zumachen / als daß er sich un-
 endlich liebreich gegen mir zeige in deme /
 daß er das grosse Gut seiner Gnad / so vil-
 es

es von seiner Seitē ist / mir herkhlich wolles;
auch da ich ihne in würcklicher Begehung
der Sünd auf das äußerste gehasset hab.

Ich bekenne dises / O mein unendlicher
Liebhaber / ich hab kein Entschuldigung;
wann ich dich nit mit aller Krafft meiner
Lieb liebe. Du ergießest dich in eine Ue-
bermaß der Liebe gegen einem verächtlis-
chen Geschöpff wie ich bin. Du bist zu
meinem unendlichen Liebhaber worden.
Ach Lieb-würdigster **GOTT**! der du alle
meine mögliche Lieb verdienst. Vor dir
demüthige ich mich / O allmägender **HERR**;
ich bitte dich demüthig; du wollest mir in-
lich deine stärckste und mächtigste Gnaden
anwenden / mit welchen du von meinem
Herzen alle lieb-irdischer Dingen hinweg
nimmest / damit ich auf dich / mein un-
endlicher Liebhaber / alle meine Lieb wend-
den möge. Gieße meinem Geist ein dei-
ne süßiste Lieb / welche ihn reinige / und
von aller irdischen Neigung säubere / da-
mit ich mich mit dem ganken Gewicht meis-
ner Neigungen zu dir wenden / und in dir
ruhen möge. So vil ich immer dich wird
lieben können / wird ich jedoch dich allzeit
unendlich minder lieben; als ich dich lie-
ben soll. Was wird wol ein Mensch / der
GOTT liebet / jemahls thun / im Vergleich-
ung eines **GOTT** / der den Menschen lie-
bet? Ach **HERR**! mache daß ich fasse diese
lieb;

liebvollliste Beweg: Ursach; mit welcher du mich anhaltest / dir alles mein Gut zu wollen; mache daß ich die Hochheit fasse / zu welcher ich gelangen kan / wann ich dein vollkommener Liebhaber wird werden; der du mein unendlicher Liebhaber bist. Ich verlange diß: ich verlange diß sehr hefftigist. Deswegen bitte ich dich innständigist umb deine himmlische Lieb / welche sich zum Herren meines Herzens mache: zu sich meine Anmuthungen reisse / und alleinig in mir herrsche. Ich bitte dich innständigist umb jene himmlische Lieb / welche mich zu deinem vollkommener Liebhaber mache: Ich bitte dich darumb / durch die Verdienst der Liebe / mit welcher dich die allerheiligste Menschheit des Erlösers geliebet hat: Ich bitte dich innständigist darumb durch deine unendliche Barmherzigkeit; die so sehr geneiget ist / uns das gute mitzutheilen. Ich wolte dich gern hingegen auß ganzem Herzen lieben; sintemahl deine Güte: keit / da sie sich zu meinem Liebhaber gemacht / mich süßiglich anhaltet / und kräftig gleichsamb nöthiget / dein gänzlich Liebhaber zu werden. Ich kan diese meine Schuldigkeit nit erfüllen / weilen ich ein unglückseeliger / unbedachtsamer in narrischer Liebe gänzlich verlohner / armseeliger Tropff bin. Ey! mein Gott! ver-

verleihe mir die Gaab deiner Lieb; verleihe sie mir / O freygebigister HErr! ich liebe dich über alles erschaffenes Gut / seye dises/was es immer vor eines wolle.

Zwenter Punct.

Ich will betrachten/die unendliche Vollkommenheiten der Göttlichen Liebe gegen mir / welche GOTT zu meinem vollkommensten Liebhaber in aller Gattung und Eigenschafft eines außgemachtisten Liebhabers machen. GOTT ist ein ewiger Liebhaber / von wannen GOTT / GOTT ist; und solang GOTT wird GOTT seyn / so ist GOTT in jedem Augenblick seiner unermäßlichen Ewigkeit gewesen / und wird mein gänzlich unendlicher Liebhaber seyn. Ein jeder irdischer Liebhaber kan aufhören ein solcher zuseyn: kan aufhören zu lieben: Kan die Lieb in Haß verändern; wann aber ich ein gehorsamer Diener will verbleiben / so bin ich versicheret / daß GOTT niemahls aufhöre / mein höchster Liebhaber zuseyn. Sicher bin ich der Ewigkeit seiner Lieb; und ewigen Beständigkeit in seiner unendlichen Liebs-Neigung. GOTT wird allzeit unveränderlich in seinen liebreichen Entschlüssen bleiben. Ehender wird Himmel und Erden zu grund gehen / als daß er nit seine liebevolle Verheissungen / die er

(N)

zu

zu meinem Besten von sich gegeben / auf das genaueste erfülle. Er wird niemahls aufhören / mir das höchste Gut herzlichst zu wollen.

Gott ist ein allmägender Liebhaber. Und was ist das vor mich für eine Würde / Gott haben zu meinem Liebhaber / welcher / da er mir grosse und überaus vile Güter gibet / dessen ohnerachtet / in seinen Händen mehrer und unendlich grössere hat / die er mir geben kan ? Gott ist ein Liebhaber unerschöpflicher Freygebigkeit / indeme er unzählbare natürliche Güter / auch denen Sünderen / welche ihn nit lieben / darschencket ; er gibet unschätzbarliche Güter der Gnad denen Gerechten / die ihn lieben ; er theilet mit unbegreifliche Güter der Glory allen denen / so in dem Stand seiner Liebe sterben.

Gott ist ein gänzlich uneigennütziger Liebhaber. Er liebet mich auß lauterer edler Vortrefflichkeit seines besten Herrschens / auß lauterer Großmüthigkeit seines Geists. Er liebet mich / mir zum Besten ; und mit disem bringet er mir zu / alle mein Glory / Hochheit / und Glückseligkeit.

Gott ist ein so herzlich und innerlicher Liebhaber / daß er ein lauterer Herr der Barmherzigkeit für mich ist. Er wendet das unendliche Licht seines Verstands an /

an / an mich zu gedencfen. Er wendet
 an / die unendliche Liebs / Hiz seines Wils
 lens / mich zu lieben. Er wendet an / die
 unendliche Krafft seiner Macht / und aller
 seiner Vollkommenheiten / mir gutes zu
 erweisen. GOTT wendet an / mich zu lies
 ben / jene grosse Majestät / welche die
 Welt beherrschet / und die Zeiten ordnet.
 GOTT liebet mich also absonderlich / als
 ob in der Welt nichts anders liebwürdis
 ges wäre / als ich allein. Der ganze
 GOTT / mit seiner unendlichen Wesenheit /
 mit seiner unendlichen Gütigkeit / Schön
 heit / und Vollkommenheit / mit allen uns
 erschaffenen heiligsten Personen / in dem
 Vatter / in dem Sohn / in dem heiligen
 Geist / der ganze GOTT / ist gänzlich
 mein Liebhaber. Er ist gänzlich ergeben /
 mich zu lieben / als ob ich ein ganze Welt
 voll wäre / so solte geliebet werden. Wol
 ein grosse Hartigkeit meines Hergens /
 wann ich nit liebe einen GOTT / der mich
 also liebet ! wol ein grosse Blindheit ist
 die meinige ! wann ich nit der unendlichen
 Schuldigkeit überwisen wird / welche ich /
 mit allem was ich bin / meinen so vollkoms
 men Liebhaber zu lieben habe. Ich will
 mich vor dem Göttlichen Geist darnider
 werffen ; ihne innständig und herzlichist
 bitten / er wolle mir ein grosses Liecht ver
 leihen / wohl zu erkennen ; und ein grossen

Enffer / meinen Gott recht vollkommen zu lieben.

Göttlicher Geist ! O Geist ! der du bist der Erschaffer / und Verbesserer unserer Geister / ey steige herab / dise meine Seel zu besuchen. Ey ! erfülle sie mit deiner vollkommenen Liebe ! ich bin unwürdigist einer so hohen Gaab / all dieweilen ich abscheulich mit verächtlichster Lieb der irdischen Güter besudlet bin. Gleichwohl aber habe ich die höchste Obligenheit dich meinen Gott zu lieben / und dein vollkommener Liebhaber zu werden : du treibest mich auf so unterschiedliche Weiß / und zwingest mich so starck / dir alles mein Gut zu wollen. Ich muß machen / daß solches geschehe ; auß mir aber kan ich solches nicht. Entzwischen bitte ich dich flehentlich / lebendige Quell des hitzigisten Liechts ; und der angeflammtisten Liebe ! ich bitte innständigist / O Geber aller Gaaben ! du wollest ein klaristes Liecht in meinem Verstand anzünden / mit welchem ich den unendlichen Verdienst Gottes / meines Liebhabers / fasse ; damit er von mir hingegen hitzigist geliebet werde. Ich bitte dich / du wollest meinem Herzen die stärckiste Liebe eingießen / welche meine Schwachheit in denen gemachten Vorsätzen stärcke / daß ich dich allzeit / und mit aller meiner höchsten Lieb
lieben

lieben wolle. Wirffe von mir hinauß alle
irdische Lieb ; welche mich jemahls kan
in Gefahr setzen / dich zu beleidigen. Setze
fest in mir / einen grossen / und unab-
lässlichen Willen / dir ein beliebiges Ge-
fallen zu verschaffen / und was angenehmes
zu erweisen ; dich zu vergnügen / der du
alles Vergnügens / und alles Diensts
höchst würdig bist. Mache steiff in mir
ein grosses hefftiges Verlangen / dir zu
gehorsamen / dich zu ehren / und alles
dieses auß lauter Liebe zu dir. Ich bitte
dich darumb durch die Verdienst jener so
grossen Bitten / mit welchen in dem Gar-
ten / mein **HERR** **IESUS** **CHRISTUS** gebettet
hat. Ich bitte dich durch jene Verheissun-
gen / mit welchen eben der Göttliche Sohn
selbst uns deine so mächtige Gaaben ver-
heissen hat : Ich bitte dich innständigist
durch jene unendliche Gütigkeit / welche
in dir herrschet. Ich liebe / ich liebe dich /
O unendliche Lieb !

Dritter Punct.

GOTT soll von uns geliebet werden ;
weilen er die unendliche Lieb ist.

Ich will betrachten ; wie **GOTT** ein lau-
stere / ein unendliche Liebe : allzeit in
lebhafter würcklichen Lieb seiner selbst /
des unerschaffenen Gut sey : Allzeit in
würck-

würcklicher Liebe des Menschens / und auch meiner / eines / geliebt zu werden fähigen Gut / so auffer ihne ist. Gott ist ein lautere Lieb ; die Lieb ; ja die wesentliche Lieb selbst / und wie kommet es / daß mir mein Herz nit mit angeflammter Liebe entzündet wird ; in Anhörung diser Wahrheit / daß der göttliche Vatter / der eingebohrne Sohn / und H. Geist / die unendliche Liebe meiner seye. Ein lautere Liebe in dem Willen / mir gutes zu thun ; ein lautere Lieb in denen Gütern / die er mir mittheilet / un̄ unzählbare sowol insgemein / als insonderheit seynd ? Ein lautere Liebe in der Weesenheit / in dem Wollen / in dem Würcken. Ein lautere Lieb in denen Güteren der Natur / in denen Güteren der Gnad / in denen Güteren der Glory. Ein lautere Lieb in dem Himmel / und auf Erden : inner mir ; auffer mir : in jedem Orth / in jeder Zeit / in jedem Ding. Was ist wohl seine Liebe vor eine gewesen ? mich lieben / bevor ich gewesen bin ! mit verliebten Augen durch die ganze Ewigkeit in seinen verliebten Gedancken mich ansehen ! für mich ein so treffliche / so vollkommene Weesenheit / gleichwie die menschliche ist / außdencken ! mich lieben / mir die Weesenheit geben ! mich verordnen zum unsterblichen Leben ! zur Fürtrefflichkeit des Verstands / zur Freyheit des Willens ! für mich

mich zu bereiten so vile herzlichste und wunderbarlichste Zierden der Gnad; mir zu bereiten Güter ohne End / unaussprechliche / unfassliche Güter der ewigen Glorj / und diß alles auß lauter Lieb / auß lauter Lieb!

Wann die Liebe die Seel der Gutthaten ist / wie wird wohl beschaffen seyn die grosse Seel der göttlichen Gutthaten die mir erwisen worden; und die mir werden erwisen werdē? kein andere als die unendliche Lieb meines Gott gegen mir: Gott kan weder mit allen Gedancken verstanden: noch mit allen Worten außgesprochen werden. Dessen ungeachtet / kan er nit besser eingebildet / noch besser beschriben werden / als wann man saget: **G**ott ist die unendliche Lieb.

Ich verdemüthige mich / O grosser Gott / biß in meinem Nichts / und biß in disen tieffisten Abgrund bette ich an deine höchste unfassliche Gottheit / als eine lautere unendliche Lieb gegen mir. Ich erkenne / daß ich gänzlich in Liebe gegen dir solte verwandelt werden; ja / wann es möglich wäre / die unendliche Liebe gegen dir seyn solte.

Weilen aber dises unmöglich ist; gestalten **G**ott die unendliche Liebe gegen mir / auff so herzliche Weiß / und so wunderbarliche Manier ist / warumb solt ich nit min-

Diß allen Fleiß anwenden / Gott mit ganz-
 hem Herzen / mit ganzem Gemüth / mit
 allen Kräfte[n] meiner Seel / mit allem de-
 me / was ich bin / zu lieben / und ein laute-
 re Liebe gegen ihm zu seyn ? und was kan
 ich von meinem GOTT mehrers zu disem
 fordern / als daß er in sich / und seinen un-
 zahlbaren Gaaben unendlich liebwürdig ;
 ein unendlicher Liebhaber / die unendliche
 Lieb seye ? und weilen ich auß mir / meinen
 Gott nit lieben kan / ohne daß er mir sein
 Lieb eingieße ; warumb begehre ich sol-
 che nit von ihme mit unablässlichem Ge-
 bett / und beständiger Begierd ? Er wird
 mir solche nit können abschlagen / der ein
 lautere Lieb ist : Jener liebende Vatter /
 der mir seinen allerhöchsten eingebornen
 Sohn / krafft der Liebe geschencket hat ;
 jener göttliche Sohn / der ein Mensch auß
 Übermaß der Liebe ; und über das unser
 Schlachtopffer an dem Creuz / unser Speiß
 und Trancß auff dem Altar worden ist. Es
 wird mir auch sein himmlische Lieb nit ab-
 schlagen können jener H. Geist / der ein lau-
 tere Weesenheit der Liebe / und ein lautere
 Gutthätigkeit der Liebe ist ; gestalten er
 sich selbst uns gibet / damit er uns die Lieb
 gebe / mit welcher wir ihne vollkommen zu
 lieben mächtig werden. Dises ist das
 höchst erhebt / eigentlich ist himmlische /
 und göttlichste Gebett / welches ich zu eis-
 nem

nem so guten Gott kan abgehen lassen: ich will ihme oft widerhollen/ und oft zu ihme sprechen: Unendliche Lieb! verleihe mir deine angeflammteste Lieb / durch welche ich dich mit allem deme / was ich bin/ von ganzem Herzen liebe.

Ach Gott der Liebe! ach Gott der Liebe! warumb lieben dich nit die Menschen? warumb liebe ich dich nit? weilen du so lieb- würdig mir vorkommest / und so würdig aller enfrigen Liebe bist / so bitte ich dich inständig umb die fürtrefflichste Gaab der himmlischen Liebe. Du alleinig kanst selbe geben; weilen sie alleinig in deinem göttlichen Schatz zu finden ist. Ich wolte ja einmahl gern dich lieben / O unendliche Liebe! ich wolte ja gern in Gehorsam gegen dir / in beständigen Würcken / auß blossem Absehen dir zu gefallen / und dich zu ehren/ einen sondern Lust spühren. Unterdessen bitte ich dich demüthig umb die vollkomsniste Gaab deiner göttlichen Liebe; ich hoffe / daß du mir solche zu geben bereit und willig seyest. Du hast mir geschencket deinen eingebornen Sohn / so einer Wesenheit mit dir ist; unendlich grösser/ als alle erschaffene Gaab. Ich hoffe / daß du wegen dessen Verdienst mir diese mindere Gaab nit abschlagen werdest. Spriche für mich vor / O mein Erlöser. Spriche umb diese für mich vor / mit deinem Betten!
Bringe
(N) 5

Bringe vor / diese Bitt bey dem Thron der
 unerschöpflichen Freygebigkeit Gottes.
 Zeige dar deine Wunden / in welchen der
 Werth diser so söhulich verlangten Liebe
 gefunden wird : und mache / daß sie in mein
 Herz herab steige / als ein / von dir mit
 der unendlichen Außgaab deines Bluts
 mir erworbenes Gut. Ich hoffe auff dei-
 ne kostbare Verdienst. Ich hoffe auff dei-
 ne liebvollliste Gütigkeit. Du hast weit
 grössere Ding gewürcket auß Liebe zu mir.
 Ich hoffe / daß du dieses auch/nach welchem
 ich so sehr seuffze / außwürcken werdest.
 Ich wolte dich ja gern enfrigist lieben ! desz-
 wegen nimme ich mir vor / von dir ohne
 Unterlaß zu begehren / die Gaab
 deiner vollkommenen
 Liebe.



Fünff

Fünffzehende Betrachtung.

Gott wird von uns nit geliebet; weilen wir niemahls uns bemühen / ihne zu erkennen.

Erster Punct.

Ich will betrachten die Ursach / warumb Gott von denen Menschen nit geliebet wird. Und dise ist; weilen Gott von ihnen nit erkennet wird für jenes unendliche Gut / welches er ist. Dann wann er für dises erkennet wurde / wie es seyn solte / so wurde er nit können nit geliebet werden. Daher bestehet das größte Ubel der Welt in deme / daß man sich nit bemühet / seinen Gott / als den liebwürdigsten wegen seiner höchsten Gütigkeit / zu erkennen. Die höchste Liebwürdigkeit des Schöpfers hat in sich eine unendliche / und unwidertreibliche Krafft / welche den menschlichen Verstand überweiset / und jeden Willen anhaltet / ihne zu lieben. Das Gute ist der einzige Gegenwurff der Liebe: das einzige Gut ist liebwürdig / Gott ist das unendliche Gut. Deswegen ist er etwas liebwürdig unendliches / und unendlich liebwürdiges. Ihme ist man ein unendliche Lieb schuldig.

Luft

Auff dieses gründet und steiffet sich der ewige und höchste Verdienst und Würdigkeit / den Gott hat / von denen Menschen geliebet zu werden ; wie auch die ewige / und unendliche Schuldigkeit / welche die Menschen haben / und welche ich hab / ihne zu lieben / ihme wohl zu wollen / und in allem zu vergnügen. Es ist nit nöthig / daß wir auffer Gott herumb schweiffen / Ursachen und Anleitungen / ihne zu lieben / aufzusuchen. Gott ist ihme selbst / und uns die Ursach höchst geliebet zu werden ; er ist das unendliche Gut in allem ihme selbst ; in der Wesenheit / in denen Personen ; und in jeder seiner unendlichen Vollkommenheiten. Ein lauterer Gut / ein lauterer Gütigkeit. Sich klar erkennen zu machen / hat Gott die Welt mit guten und schönen Dingen erfüllet ; damit er von allen in jedem Ding / als die Gütigkeit aller Gütigkeiten / und als die Schönheit aller Schönheiten erkennet wurde : indeme kein Geschöpf kan gut seyn / als von Gott dem allerbesten : wie auch kein Sach kan schön seyn / als von Gott / dem allerschönsten ; welcher alles schönes in seinen ewigen Vorbildungen eingeschlossen hat / damit er der schönste wäre. Schön ist die Welt ; ihre Schönheit aber ist eine öffentliche Bestandnuß der unendlichen Schönheit ihres Gott. Gott ist ein Gut / welches man
nit

nit ansehen / nit kan entdecken / daß es nit
alsobald höchst gefalle ; nit alle Lieb zu sich
reisse ; und nit unendlich verliebt mache ;
weilen es durchauß / in allem / was es ist /
als das schönste erscheinet : durchauß / ein
lautere Schönheit ; und eine Schönheit als
ler Schönheiten : mithin über allen unsern
Verstand unendlich würdig / von denen
Menschen geliebt zu werden. Das höch-
ste Gut / nimmet ein / und machet in sich
ewiglich verliebt ; wer es immer im Himmel
in dem Glantz der unsterblichen Glory an-
schauet ; und machet mithin eben selben in
seiner Liebe ewig seelig. Ja mit seiner
unendlichen Schönheit ist Gott ihme selbst
liebwürdigist ; und machet sich in sich selbst
verliebt mit einer ewigen Liebe. Die un-
endliche Schönheit Gottes ist der ganze
Himmel Gottes selbst. Ach ! wann die
Menschen Gott erkannten / die pur lieb-
würdigste Liebwürdigkeit / alsdann wur-
den sie ja ihne auff die beste Weiß / als er
immer in diesem Leben kan geliebet werden /
ungezweifflet lieben. Warumb also wen-
de ich mich nit an / mit aller Auffmercksam-
keit / die unendliche Ursachen / welche ich
hab / einen so grossen Gott zu lieben / zu
betrachten ? warumb begehre ich nit oft
von ihme das Liecht / und die Erkandnuß /
ihne wohl zu erkennen ? ich nimme mir vor /
offt zu betrachten die unendliche Fürtreff-
lichs

lichkeiten / und Liebwürdigkeiten meines
HERRN. Ich nimme mir vor ihme offft. zu
sagen : Mein GOTT / erleuchte mich / dich
zu erkennen ; damit ich dich liebe.

Mit einem demüthigen Herzen / mit
einer für Ehrforcht und Erstaunung zit-
terenden Seel bette ich an / und verehere
ich die unendliche Wesenheit / die höchste
Schönheit / deine erzitterungs würdige
Majestät / O mein GOTT ! ich bekenne das
unendliche Gut / welches in dir ist ; wesent-
wegen du unbegreiflich allem erschaffenen
Verstand bist : Dessen ohnerachtet verlan-
ge ich hefftigist / dich wohl zu erkennen ; dich
vollkommen zu lieben. Es erklecket mit
deiner Liebe mein Herz zu erfüllen / daß
ich was weniges von dir wisse ; dein Schat-
ten deiner Schönheit erklecket / alle mein
Liebe an sich zu ziehen. Unter dessen bit-
te ich dich / du wollest dich meinen Gedan-
cken offenbahren. Entdecke dich meinem
Verstand als jenen besten / liebwürdigis-
ten / vollkommnisten / der du bist ; damit
ich dir mein ganze Lieb widmen könne.
Zünde in mir an ein grosse Begird / dich zu
erkennen. Mache mir süß und erwünschlich
die Betrachtung der unendlichen Beweg-
Ursachen / die ich hab / dir all mein gut zu
wollen. Mache mir Lust / offft an dich zu
gedencken ; damit ich mir von dir ein höch-
ste Schätzung mache ; auff daß ich überwis-
sen

W
sen
dir
und
best
reich
und
gibt
G
den
dich
Lie
nac
ten
Fle
daß
Er
tief
und
un
pfl
off
hin
me
te
se
geg
da
we
dic
wi
hei

sen verbleibe / daß ich dich alleinig lieben /
 dir alleinig beliebiges Gefallen verschaffen /
 und dich alleinig vergnügen soll / als den
 besten / den gutthätigisten / liebsten / liebs-
 reichisten; eines unablässlichen Diensts /
 und eines beständigen Gehorsams würdis-
 gisten **G**ott. Erleuchte mich / O mein
Gott! erleuchte mich / wann ich an dich
 denken wird: Da ich mich bemühen wird /
 dich zu erkennen. Jedes auch wenigere
 Licht / so von dir herabsteiget / ist weit
 nachdrucklicher / das Gemüth zu erleuch-
 ten; als alle meine Bestissenheiten und
 Fleiß dich zu erkennen. Ich bitte dich /
 daß du mir die klariste / und tieffsinnigste
 Erleuchtungen verleihen wollest; welche
 tieff in meinen Verstand hinein dringen /
 und mir die unendliche Gutthaten / die
 unendliche Ursachen / vermög dero ich ver-
 pflichtet bin / dich vollkommen zu lieben /
 offenbahren. Ich bitte dich umb dieses
 himmlisches Licht durch die Verdienste
 meines **H**errns **J**esu **C**hristi. Ich bit-
 te dich inständigst darumb durch jene groß-
 se Glorj die er dir mit seinen Gedancken
 gegeben hat. Ich bitte dich eines bittens
 darumb durch jenes brinnenfriges bitten /
 welches er als ein sterblicher Mensch an
 dich gestellet hat / auß Absehen / Mittel
 wider unsere Unwissenheiten / und Blinds-
 heiten uns von dir zu erhalten. Ich verz-
 lange

lange inbrünstigist / mein Gemüth mit gro-
 sen Erkandtnussen von dir anzufüllen. Bes-
 gürigist begehre ich dich tieffsinnigist zu er-
 kennen. Ich nimme mir kräftiglich vor /
 die grosse Beweg: Ursachen / welche ich /
 dich zu lieben hab / offst zu betrachten. Ich
 nimme mir vor / offst zu bedencken die Schul-
 digkeiten / so mich verbinden / dich zu lieben.
 Ich nimme mir vor / offst bittlich bey dir
 umb das Liecht / und Klarheit anzuhal-
 ten / dich recht wohl zu erkennen / und auß
 ganzem Herzen brinneyfrigist zu lieben.

Zweyter Punct.

Ich soll mich bemühen / Gott zu er-
 kennen; weilen er ist mein Vatter /
 und ich ihn als einen solchen
 lieben soll.

Ich will betrachten die Schuldigkeiten /
 welche wir haben uns zu bemühen / daß wir
 Gott erkennen; weilen er unser Vatter
 ist / welchen wir als seine wahre Söhn lie-
 ben sollen. Er hat uns erschaffen / und
 wir seynd von ihm auß unserem Nichts er-
 schaffen worden / hangen auch außserist von
 seinem Willen ab. Ein jeder erfahret die
 natürliche Neigung / die Beschaffenheit
 seiner Vor: Eltern zu wissen / und rühmet
 sich

sich fast dero sonderer Gaaben halber; als da seynd der Adel / das Alterthum / und anderes dergleichen mehr. Wir stammen ab von GOTT; unsere Vor-Elteren seynd die drey göttliche Persohnen / unser Vatter ist ein Monarch / welcher alles beherzschet / alles kan / und mit allen Fürtrefflichkeiten hervorleuchtet. Dessen Adel ewig ist; dessen Majestät alles erschaffenes Wesen / Himmel und Erden übersteiget: Dessen Glückseligkeit ist / ansehen sein eygenes Angesicht / und unendliche Schönheit seiner selbst. Warum dan bemühe ich mich nit / wohl zu fassen / und die unendliche Fürtrefflichkeiten jenes GOTT / der mir meine Wesenheit gegeben hat / zu durchdringen! meine gröste Ehr / und höchster Adel ist / einen so unvergleichlichen Herrn für einen Vatter zu haben.

Über diese Fahrlässigkeit der Menschen / vermög dero sie sich nichts achten / ihne zu erkennen / beklaget sich GOTT / da er mit Bewunderung unserer Thorheit saget; der Ochß erkennet seinen Herren / und der Esel die Bestallung dessen / deme er zugehöret; mein Volck aber / welches ich auffgezogen / und gleich als meine Söhn ernähret hab / erkennet mich nit: Will nichts von mir wissen. Man muß sich über die wenige Sorg verwundern / welche die Menschen haben /

(O) GOTT

Gott zu erkennen; und gleichwohl ist ein
 so grosse Schuldigkeit / daß wir ihne zu er-
 kennen uns beflissen sollen: Alldieweil
 er unser Vatter / und in ihme unendliche
 Fürtrefflichkeiten / und unendliche Liebwür-
 digkeiten zu erkennen seynd: Gestalten er
 der Vatter / welcher ein lauterer Aug ist /
 uns Vorsehung zu thun: ein lauterer Hand /
 gegen uns gutthätig zu seyn / ein lauterer
 Herz uns zu lieben ist. Will also Fleiß
 anwenden / oft an Gott zu gedencen;
 wohl zu begreifen / wie mächtig jene Väter-
 liche Hand seye / welche mich gestaltet
 hat: Wie hoch jene Weißheit / welche mich
 erfonnen; wie liebeich jene Gütigkeit / so
 mich hervor gebracht hat. Wie vile er-
 staunungswürdige Zierde / und wunder-
 barliche Fürtrefflichkeiten / unendlich an
 der Zahl / uns dessen jede unendlich ist / in
 ihme hervorscheinen. Wann ich ihne bes-
 ser erkenne; wird ich ihne auch mit einer
 kindlicheren Liebe umfassen. Es kan der
 jenige in einem trefflichen Staffel nit lieben /
 der nit genugsam klar erkennet / was er lie-
 bet. Ich wird mich also anwenden / oft
 zu betrachten / wer diser mein himmlischer
 Vatter seye; von deme ich mein Wesens-
 heit / und mein Leben empfangen habe;
 von deme mir jeden Augenblick tauender-
 ley Gutthaten zu kommen: Welcher mir
 Gutes

Gutes will/ gleichwie einem wahren Vaters
teren zu stehet; der mir so viles Guts
thuet/ damit ich ihne / als ein ihm höchst
verpflichteter Sohn / wahrhafft lieben köns
ne.

Ach! mein Vatter! ach!! Anfang und
Ursprung meiner Wesenheit! warumb be-
mühe ich mich nit / dich zu erkennen? indes
me ich von dir geböhren bin? diese ist meine
Ehr / einen solchen Ursprung haben: Mein
höste Glory ist / von einem solchen Mo-
narchen unermäßlicher Glory / und unend-
licher Fürtrefflichkeiten / abstammen. Ich
komme her / von einem vollkommnen /
allmächtigsten / heiligsten GOTT / und
mercke keine Begird in mir / die unendliche
Fürtrefflichkeiten meines grossen Vatters
zu wissen?

O meine höchste Undanckbarkeit! nit
einmahl erkennen wollen / dich / den Urher-
ber alles meines Guten; nit einmahl et-
was von dir wissen wollen. Ich verlange
begirigist / daß meine Seel deiner heiligen
Liebe gänzlich geheiligt werde. Ich ver-
lange / daß diese himmlische Lieb in meinem
Geist mit einer solchen Oberherrschafft
herrsche / daß in / und mit mir nichts ande-
res geschehe / als jenes / was du wilst; ganz
und gar wie es mit denen Heiligen im Him-
mel geschihet. Dahero O mein himmlis-
cher

scher Vatter / entzünde in mir ein hefftiges
 Verlangen / vil von dir zu wissen ; verleis-
 he mir ein hefftige Begird zu erkennen / und
 deine liebwürdigste Fürtrefflichkeiten zu
 durchdringen ; damit sie in mir jene anmü-
 thige kindliche Lieb hervorbringen ; welche
 ich dir tausendfältig / meinem unendlichen /
 und lieb ; völlisten Vatter schuldig bin.
 Ich wünsche dir Glück zu denen höchsten
 Gütern / welche auß deiner unerschaffenen
 Wesenheit hervor glanken : Ich wünsche
 mir selbstn darüber Glück ; dieweilen sie
 mir zur Glory gereichen ; als welcher ich
 einen Göttlichen und unaußsprechlich
 liebwürdigsten Vatter habe. Heilige
 mein Gemüth mit einer angeflammten
 Liebe gegen dir. Ich bitte dich dar-
 rumb inständigst durch jene großmüthi-
 giste Lieb / vermög welcher du mir zu ei-
 nem Vatter worden bist. Durch die
 Verdienst jenes unsterblichen Sohns /
 der Gott ist / gleichwie du ; und ein mir
 gleicher Mensch worden ist. Ich bitte
 dich darumb auß ganzem Herzen /
 und auß allen meinen
 Kräfften.



Drits



Dritter Punct.

Ich will betrachten die grosse Schul-
 digkeit / GOTT zu erkennen ; weis-
 len er mein HERR / und mein allein einz-
 iger HERR ist. Was thut man nit /
 zu sehen grosse König und Kayser der
 Erden : zu erkennen dero grosse Zier-
 den / und fürtreffliche Beschaffenhei-
 ten ? Und was thue ich / zu erkennen/
 und zu wissen / wer diser grosse HERR
 des erschaffenen Wesen seye / diser
 grosse Monarch des Himmels / dieses
 grosse Haupt der ganzen Welt : Ins-
 sonderheit / weilen in ihme so grosse
 Ding zu durchforschen seynd / so wohl
 wegen unendlichen Schönheiten seiner
 Wesenheit / als wegen seinen trefflichis-
 ten Wercken. Was ist grösseres / als
 GOTT seyn ; ein Monarch von einer
 Bothmäßigkeit / so keine Gränzen hat ?
 von einer Macht / so keine Schrancken ;
 von einer Glory / so kein End hat ?
 Was ist vor eine Fürtrefflichkeit scheint

(D) 3

has

barer / als die Göttliche ? Was ist
 seltsameres / als ein und drey seyn ?
 von sich selbst ohne einigen Anfang /
 noch End seyn ? Ewig seyn ; allmächt-
 ig seyn : Alle Schönheit seyn. Und
 wo soll sich wohl der menschliche vil zu
 wissen so begierige Willen beschäftigen /
 wann er sich hierinnfaß nit auff Gott
 wendet / die grosse Ding zu fassen /
 die von ihm geschriben / und geoffen-
 bahret seynd / uns alle mit seiner Liebe
 anzufammen ? Man wendet so grossen
 Fleiß an ; man studieret vile Jahr mit
 grosser Mühe und Verdruß / die Wahr-
 heiten und natürliche Ding zu wissen ;
 und keinen Fleiß wendet man an / von
 Gott der ewigen Wahrheit erleuchtet
 zu werden ; damit man seine unendliche
 Fürtrefflichkeiten entdecke : Wir seynd
 gebohren / und leben / ihn zu wissen /
 ihne zu bewunderen / ihne zu genießen.
 In GOTT werden alle Wunder : Ding
 eingeschlossen. Er ist ein Schaubühne
 der Verwunderung / welcher von uns
 durch eine Ewigkeit / auch nach allen
 einbildlichen Zeiten gesehen / uns allzeit
 wird neu / und allzeit wunderbarlich
 vorkommen. Lasset uns also bemühen /
 recht zu erkennen GOTT ; in welchem
 uns

unendliche Ding zu durchtringen seynd :
 Dessen klare Erkandtnuß uns so nutz-
 lich / als die vollkommniste Liebe ist.
 Dise vollkommene Lieb ist die Tugend
 aller Tugenden / ist die wahre Heilig-
 keit der Seel / und das höchste Zeichen
 der Vollkommenheit. Dise machet auß
 die vollkommene Freundschaft zwischen
 GOTT / und dem Menschen / so mit
 höchster Glückseligkeit der Gott-lie-
 benden Seel geübet wird. Von diser
 angeflamnten Lieb brinnen alle Englis-
 sche Hierarchien / alle seelige Geister.
 Auß disen Flammen wird die Glücksee-
 ligkeit des ganzen obristen Himmels /
 ja Gottes selbst / so ein lautere Lieb-
 würdigkeit / und zugleich ein lauterer
 Liebhaber / und ein lautere Liebe sei-
 ner selbst ist / außgemachet. Ich also
 solle GOTT lieben / mit Begird einer
 allzeit grösseren Lieb / und einer tiefs-
 ren / und erleuchteteren Erkandtnuß mei-
 nes HERRNS. Die Begird der Liebe
 ist auch ein Lieb / und mit der Grösse
 diser Begird wachset in uns / und wird
 die Liebs-Neigung gegen unserem Gott
 gemehret. Dahero wird ich hefftig eine
 allzeit in klar und klärere Erkandtnuß des
 unendlichen Gut verlangen / weilen durch

Dise ich mit einer eyfrigeren Liebe gegen ihm wird angeflammet werden. Ich nimme mir vor / offt von Gott ein größeres Liecht / besser ihne zu erkennen / und ein mehreren Zunahm der Neigung / ihne eyfriger zu lieben / zu begehren. Ich nimme mir vor / offt jene grosse Beweg- Ursachen zu betrachten / welche mich überweisen können der Obligenheiten / der Schuldigkeiten / der trefflichsten Ursachen / ihme alles mein Gut herzlichist zu wollen / und ihne mit ganzem Herzen / mit ganzer Seel / mit allen Kräfften zu lieben / wie er es mir befehlet.

Ach ! grosser / unendlich liebwürdiger Monarch alles Wesens ! Ich liebe dich / mit allem dem / was ich bin. Ich verlange / dich zu lieben mit aller höchsten Liebs-Neigung / als mir immer möglich ist. Ich verlange / daß in mir jene himmlische Liebe also gemehret werde / daß sie alle meine Neigungen gänzlich besitze / und mir die Liebe gegen dir erleichtere ; daß ich ohne Maß der Liebe dich liebe. Ich bin dir alle meine mögliche Lieb auff alle mir mögliche Weiß / und mit aller äußersten
sten

sten Anwendung alles dessen / was ich
bin höchst schuldig. Ach! daß ich die-
ses thun kunte. Deswegen bitte ich
dich umb zwey wichtigste Gaaben: des-
ren eine ist; daß mein Geist allzeit mit
grösseren / und allzeit mit kläreren Er-
kandtnussen jene unendliche Liebwürdigs-
keit / die an dir hervor glanzet / er-
kenne; damit durch die Krafft diser in-
nerlichen Erleuchtung ich nachdrucklichst
beredet werde / dir mein ganzes Herz /
und mich selbst gänzlich zu schencken.
Die andere auß disen Gaaben ist / die
allzeit kräftigere / und lebhaftere Meh-
rung der Göttlichen Lieb / welche mich
antreibe / mir erleichtere / und mir all-
zeit je mehrer und mehrer die Liebe ge-
gen dir süß mache. Dise seynd die Gaab-
en / welche von dir herab steigen.
Du alleinig kanst mir selbe geben / und
solche in mir vermehren. Und ich bes-
gehe solche durch deine unendliche Güt-
tigkeit / und durch deine liebeichiste
Barmherzigkeit; durch die unerschöpf-
liche Verdienst meines JESU / der so
vil gewürcket / und so vil gelitten hat;
in denen Menschen dise heilige Liebs-
Brunst anzuflammen. Oftt will ich zu
dir sprechen: Unendliches Gut! erleuch-
te

te mich ; dich zu erkennen : Entzünde
mich / dich zu lieben. Ich nimme mir
vor dise zwey Gaaben / mit offtmahliz
gen Lesen / und offtmahligen Dencken
an dise grosse Beweg : Ursachen /
welche ich hab / dich zu lieben /
mir zu verdienen.

Alles zu grösserer Ehr
Gottes.